

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 2. September-Heft

Abgeschlossen am 30. September 1936  
Ausgegeben am 3. Oktober 1936

16. Jahrgang Nr. 18

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
		1935	1936								
<b>Gütererzeugung</b>											
Steinkohlenförderung	1 000 t	13 049	13 679	12 625	12 872	11 876	12 156	12 299	13 375	12 994	
Braunkohlenförderung	"	13 470	13 303	12 429	12 387	12 013	12 589	12 832	13 302	12 884	
Kokserzeugung	"	2 816	2 859	2 729	2 919	2 755	2 928	2 906	3 035	3 000	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) 1)	"	6 041	6 018	6 153	6 429	6 514	6 025	5 657	5 680	5 475	
Roheisenerzeugung	"	1 194	1 279	1 173	1 251	1 211	1 228	1 241	1 312	1 362	
Rohstahlerzeugung	"	1 442	1 585	1 490	1 558	1 467	1 568	1 631	1 721	1 721	
Kalierzeugung, Reinkali	"	116,1	156,8	140,0	131,4	107,9	100,9	97,0	101,7	.	
Bautätigkeit	Wohnungen, Bauerlaubnisse Bauvollendungen Gebäude insges.	in den Groß- und Mittelstädten	8 535	7 054	7 326	10 695	11 655	11 824	13 693	14 250	14 346
			10 252	8 924	6 367	9 791	9 782	9 713	12 020	12 233	11 351
			4 411	4 483	2 693	3 300	3 201	3 525	4 072	4 416	3 691
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Arbeitslose*)	in 1 000	2 508,0	2 520,5	2 514,9	1 937,1	1 762,8	1 491,2	1 314,7	1 169,9	1 098,2	
Beschäftigte*)	"	15 582	15 672	15 675	16 416	17 039	17 520	17 675	17 839	17 896	
Beschäftigung der Industrie	beschäft. Arbeiter, gesamte Industrie geleist. Arbeiterst., Produktionsgüterind. Verbrauchsgüterind..	in vH der Kapazität	63,8	62,8	63,3	65,4	67,4	69,3	70,4	71,2	71,5
			59,7	57,4	58,2	61,1	63,8	66,1	65,7	65,8	66,5
			64,0	62,0	62,2	66,0	69,6	72,8	73,4	74,2	74,3
			54,2	51,7	53,2	54,8	56,5	57,9	55,8	55,2	56,7
<b>Außenhandel</b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	373,0	363,0	334,3	355,7	360,6	337,4	360,1	345,7	345,7	
Ausfuhr	"	415,6	381,8	373,5	378,9	365,5	372,1	370,9	395,3	409,0	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	318,3	278,4	277,9	309,9	303,0	325,4	331,5	369,1	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	83,5	67,2	69,4	73,6	84,6	94,9	96,7	118,8	.	
Güterverkehr	"	189,2	192,0	189,1	217,7	201,6	212,3	212,0	225,5	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 043	3 050	2 915	3 343	3 134	3 315	3 378	3 615	3 482	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>2)</sup>	1 000 t	12 219	10 912	9 593	11 607	11 854	12 928	13 313	14 116	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>3)</sup>	"	3 556	3 240	2 952	3 082	3 193	3 351	3 512	3 397	.	
<b>Preise</b>											
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	104,0	104,2	104,6	
Agrarstoffe		105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	105,7	106,1	106,4	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	93,4	93,2	93,7	
Industrielle Fertigwaren		119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	120,8	121,2	121,4	
Produktionsmittel		113,1	113,1	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0	113,0	
Konsumgüter	124,1	124,6	125,1	125,6	125,9	126,2	126,7	127,4	127,8		
Indexziffer der Baukosten		131,3	131,1	131,1	131,1	131,1	130,9	131,1	131,1	131,8	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3	124,3	124,5	125,3	125,4	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr	Mill. RM	Geldumlauf*)	6 373	6 092	6 196	6 266	6 350	6 438	6 351	6 447	6 538
		Abrechnungverkehr (Reichsbank)	4 964	4 962	4 577	4 824	4 989	4 849	5 203	5 371	4 815
		Postscheckverkehr (insgesamt)	11 841	11 493	10 311	11 097	11 572	11 018	11 580	12 243	11 394
Reichsbank	"	Gold und Devisen	87,7	81,8	77,1	77,2	75,4	75,4	76,8	77,3	75,0
		Wechsel und Lombard	4 635,8	4 034,9	4 141,3	4 311,6	4 496,9	4 703,6	4 853,0	4 779,7	4 831,7
Privatdiskont	%	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,89	
Aktienindex	1924/26 = 100	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	101,6	103,1	101,8	
emissionen	Mill. RM	Inlands- (Aktien (Kurswerte))	15,2	14,0	12,4	20,3	14,3	11,6	8,5	199,1	69,4
		Festverzinsliche Wertpapiere	143	794	120	95	86	99	74	116	.
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief u. Kommunaloblig.	"	- 48,9	+ 21,4	+ 23,9	- 28,2	- 4,1	+ 43,4	+ 5,1	+ 10,2	.	
Sparkassen	"	Spareinlagen*)	13 384	13 792	13 933	13 955	14 008	14 046	14 065	14 091	.
		Einzahlungsüberschuß	- 33	124	79	- 9	29	17	12	11	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	967,5	859,9	695,9	908,0	779,6	748,8	999,5	998,6	860,7	
Gesamte Reichsschuld*)	"	14 104	14 397	14 457	14 372	14 429	14 649	14 735	14 655	15 463	
Konkurse	Zahl	261	263	230	226	181	234	208	218	193	
Vergleichsverfahren	"	61	52	56	40	38	60	40	58	43	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	in den Groß- städten	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,7	5,7	8,4	8,7	11,3	11,6	9,1	9,5	9,7
Geburten (Lebendgeburten)			14,4	15,1	15,8	16,5	15,8	16,1	15,8	15,1	14,7
Sterbefälle ohne Totgeburten			11,9	12,1	12,1	12,2	11,6	11,1	10,9	9,4	9,4
Reichsdeutsche Auswanderer üb Hamburg u. Bremen	Zahl	865	785	943	792	1 262	886	916	963	.	

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>2)</sup> Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — <sup>3)</sup> Ankunft und Abgang.

# Das deutsche Volkseinkommen 1935

## Methodische Vorbemerkung

Angesichts der zunehmenden Beachtung, die der Entwicklung des Volkseinkommens in der Öffentlichkeit geschenkt wird, sei erneut daran erinnert, daß man unter der Volkseinkommenssumme weniger eine dingliche als eine gedankliche Einheit zu verstehen hat. Sie faßt Einkünfte verschiedener Art, wie Arbeitsverdienste, Unternehmungserträge, Grundrenten usw., zusammen und stellt daher nicht eine einheitliche Geldeinkommens- oder Gütermenge dar, sondern ist nur als Behelfsgröße zu werten, derer man sich bedient, um Leistung oder Erfolg der volkswirtschaftlichen Arbeit auf einen Gesamtausdruck zu bringen. Wichtiger als die Summe ist ihre mannigfache Gliederung, wie insbesondere die Entwicklung ihrer Teilgrößen und deren Verhältnis zueinander. Gleichwohl kann auf die Bildung einer Gesamtsumme aus mancherlei Gründen nicht verzichtet werden, und so läßt man, in der deutschen Statistik wie im Auslande, die theoretischen Bedenken hinter die praktischen Bedürfnisse zurücktreten. Es mag hierbei die Erwägung mitsprechen, daß, wenigstens für deutsche Verhältnisse, das ausgewiesene Unternehmereinkommen kaum etwas anderes als das Arbeitsentgelt der in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel tätigen Selbständigen und deren mithelfenden Familienangehörigen darstellt, so daß im Grunde mehr als 80 vH der Volkseinkommenssumme als Arbeitsverdienst gelten können. Die wirkliche Ungleichartigkeit der zum Volkseinkommen zusammengezählten Teile ist also nicht ganz so groß, wie sie auf den ersten Blick erscheint — und wie sie gelegentlich in der Kritik zum Ausdruck kommt. Ähnliches gilt für den Einkommensbegriff, der immer noch Problematisches genug enthält, über dessen Abgrenzung jedoch in der Wissenschaft wie auch namentlich in der deutschen und angelsächsischen Statistik weitgehende Übereinstimmung besteht.

## Die Gesamtbewegung

Die fortschreitende Belegung der Wirtschaftstätigkeit hat im Jahre 1935 einen weiteren beträchtlichen Einkommenszuwachs gebracht. Die Summe des Volkseinkommens stieg nach vorläufiger Berechnung auf 57,3 Milliarden *R.M.*, das sind 4,7 Milliarden *R.M.* oder 9 vH mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen allerdings etwas über 0,5 Milliarden *R.M.* auf das Saarland, das am 1. März 1935 unter deutsche Ver-

waltung zurückgekehrt ist und daher jetzt erstmals, jedoch mit dem Einkommen des ganzen Kalenderjahres, einbezogen wird. Schaltet man das Saarland aus, so bleibt ein Einkommenszuwachs von 8 vH gegenüber dem Vorjahr, während 1934 der Zuwachs 13 vH betragen hatte. Der Aufstieg hat sich also auch in der Einkommensbildung verlangsamt, was aber in Anbetracht des gleichbleibenden Lohn- und Preisniveaus nur als selbstverständlich anzusehen ist. Denn die Zunahme des Volkseinkommens wird gegenwärtig so gut wie allein durch die Ausdehnung von Beschäftigung und Produktion (sowie die damit einhergehende Wiederbesetzung auch der besser bezahlten Arbeitsplätze) bestimmt. Dagegen kam in früheren Aufschwungszeiten zu dieser mengenmäßigen Ausdehnung meist noch eine wertmäßige in Gestalt der Lohn- und Preissteigerung hinzu, so daß das Nominaleinkommen sich nach zwei Seiten zugleich ausweitete. Unter diesem Gesichtspunkt ist ein Vergleich der Jahre 1934 bis 1936 mit den Jahren 1927 bis 1929, also dem Konjunkturaufstieg vor der letzten Wirtschaftskrise, bemerkenswert; die verhältnismäßige Steigerung des nominalen Volkseinkommens war 1934 ebenso groß wie 1927; im Jahre 1935 ging sie über die des Jahres 1928 hinaus, und 1936 setzt sie sich nach den bisherigen Anzeichen fast unvermindert fort, wogegen das Jahr 1929 nur noch eine ganz geringe Steigerung gebracht hatte, die lediglich auf Lohnerhöhungen und der Zunahme des Kapitalertrags beruhte.

Veränderung der Zahl der Beschäftigten, des Tariflohnindex und des Volkseinkommens

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH			Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH		
	Zahl der Beschäftigten	Tariflohnindex	Volkseinkommen		Zahl der Beschäftigten	Tariflohnindex	Volkseinkommen
1927....	+ 8,4	+ 6,0	+ 12,9	1934....	+ 15,5	- 0,1	+ 13
1928....	+ 3,9	+ 8,6	+ 6,5	1935 <sup>1)</sup> ..	+ 6,1	0	+ 8,0
1929....	- 0,7	+ 5,5	+ 0,8	1936 <sup>2)</sup> ..	+ 7,3	0	+ 6-8

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> 1. Halbjahr.

Die Bewegung des deutschen Volkseinkommens	Volkseinkommen			Volkseinkommen ohne Tributleistungen			1913 = 100		
	insgesamt	je Kopf	je Vollperson <sup>1)</sup>	insgesamt	je Kopf	je Vollperson <sup>2)</sup>	insgesamt	je Kopf	je Vollperson <sup>3)</sup>
	Mill. <i>M./R.M.</i>	<i>M./R.M.</i>	<i>M./R.M.</i>	Mill. <i>M./R.M.</i>	<i>M./R.M.</i>	<i>M./R.M.</i>			

### in jeweiliger Kaufkraft

1913 <sup>1)</sup> ..	45 693	766	992	45 693	766	992	100	100	100
1929.....	75 949	1 187	1 453	73 448	1 148	1 405	161	150	142
1930.....	70 223	1 092	1 333	68 524	1 066	1 301	150	139	131
1931.....	57 458	889	1 083	56 466	874	1 065	124	114	107
1932.....	45 175	696	847	44 992	693	843	98	90	85
1933.....	46 495	713	865	46 314	710	861	101	93	87
1934 <sup>2)</sup> ..	52 553	801	970	52 403	799	967	115	104	97
1935 <sup>3)</sup> <sup>4)</sup> ..	57 273	857	1 037	57 133	855	1 034	125	112	104

### in Kaufkraft von 1928<sup>5)</sup>

1913 <sup>1)</sup> ..	69 326	1 162	1 505	69 326	1 162	1 505	100	100	100
1929.....	74 812	1 170	1 431	72 348	1 131	1 384	104	97	92
1930.....	71 928	1 119	1 366	70 188	1 092	1 333	101	94	89
1931.....	64 041	991	1 208	62 936	974	1 187	91	84	79
1932.....	56 824	875	1 065	56 594	872	1 061	82	75	70
1933.....	59 762	916	1 111	59 530	912	1 107	86	78	74
1934 <sup>2)</sup> ..	65 856	1 004	1 216	65 668	1 001	1 212	95	86	81
1935 <sup>3)</sup> <sup>4)</sup> ..	70 620	1 057	1 278	70 448	1 054	1 275	102	91	85

<sup>1)</sup> Wegen Überalterung der Bevölkerung (gesunkener Anteil der weniger verbrauchenden Kinder) bedarf es zur Erhaltung eines gegebenen Wohlstandsniveaus gegenwärtig im Vergleich zur Vorkriegszeit eines höheren Einkommens je Kopf der Gesamtbevölkerung. Um den zahlenmäßigen Einfluß des veränderten Altersaufbaus auszuschalten, wird das Volkseinkommen mit der auf Verbrauchseinheiten (= Vollpersonen\*) umgerechneten Bevölkerung in Beziehung gesetzt. Als Einheit gilt dabei der Verbrauch eines erwachsenen Mannes (= Vollperson\*); Frauen und Kinder werden entsprechend ihrem Anteil am Verbrauch dieser Einheit auf Vollpersonen umgerechnet. — <sup>2)</sup> Heutiges Gebiet ohne Saarland. Im früheren Reichsgebiet betrug das Volkseinkommen in der Gesamtsumme 50 131 Mill. *M.*, je Kopf der Bevölkerung 748 *M.* Vorkriegs Kaufkraft. Der Unterschied der Kopfeinkommen im früheren und heutigen Gebiet ruht daher, daß die Gebietsverluste zum größeren Teil auf den relativ ärmeren Osten Deutschlands entfallen. — <sup>3)</sup> Vorläufig. — <sup>4)</sup> Einschl. Saarland. — <sup>5)</sup> Umgerechnet über den Index der Lebenshaltungskosten.

Die Gegenüberstellung läßt erkennen, wie sehr der heutige Wiederaufbau der Wirtschaftstätigkeit sich von dem damaligen Aufschwung unterscheidet. Zugleich bieten diese Zahlen die Erklärung dafür, warum die Zunahme des Volkseinkommens seit 1933 sich bei dem einzelnen weniger fühlbar ausgewirkt hat als bei der Gesamtheit: sie kam überwiegend denen zugute, die vorher beschäftigungslos waren und durch öffentliche Unterstützung aus dem Einkommen der noch Tätigen erhalten werden mußten. Mit anderen Worten, durch das Festhalten an dem bestehenden Lohn- und Preisniveau wurde erreicht, daß die privatwirtschaftliche Einkommensmehrung zugunsten der volkswirtschaftlichen zurücktrat.

Der Erfolg spiegelt sich auch in der günstigen Entwicklung des Verhältnisses zwischen den aus produktiver Arbeit fließenden Einkommen und den Renteneinkommen. Im Jahre 1932 machte das gesamte Renteneinkommen ein Drittel des Arbeits- und Unternehmereinkommens aus, 1935 dagegen nur noch etwas mehr als ein Fünftel. Größer ist die Wandlung noch, wenn man nur die aus öffentlichen Kassen fließenden Renten einbezieht, obwohl die hierin enthaltenen Leistungen der Sozialversicherung seit 1933 wieder im Steigen begriffen sind. Die Zunahme der Sozialversicherungsrenten wird aber weit überwogen durch den Rückgang der Arbeitslosenunterstützung, die 1932 über 8 vH, dagegen 1935 nur noch 2,7 vH des Arbeits- und Unternehmereinkommens beanspruchte.

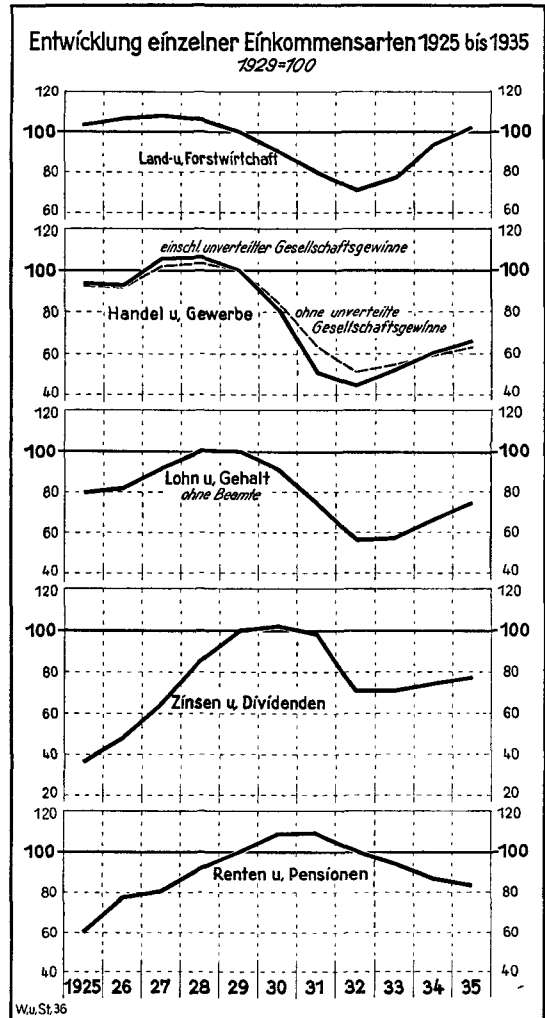
Entwicklung von Produktions- und Renteneinkommen	Arbeits- und Unternehmer-einkommen	Renteneinkommen					
		insgesamt		aus öffentlichen Kassen		Arbeitslosenunterstützung	
		Mrd. <i>RM</i>	vH der Sp. 1	Mrd. <i>RM</i>	vH der Sp. 1	Mrd. <i>RM</i>	vH der Sp. 1
		1	2	3	4	5	6
1929 .....	63,6	13,3	21,0	9,0	14,1	1,6	2,5
1932 .....	36,8	12,3	33,5	9,1	24,7	3,0	8,1
1933 .....	38,5	11,7	30,5	8,5	22,1	2,6	6,6
1934 .....	43,9	11,2	25,4	7,8	17,7	1,7	3,8
1935 .....	48,3	11,0	22,8	7,5	15,4	1,3	2,7

Das Realeinkommen hatte im Jahre 1934, dank dem fast gleichbleibenden Preisniveau, um rd. 10 vH zugenommen, eine Steigerung, wie sie noch in keinem Jahre der Nachkriegszeit erreicht worden war. Auch die Zunahme im Jahre 1935 ging mit 7 vH über die aller früheren Jahre, ausgenommen 1927, hinaus. Ein Vergleich des Volkseinkommens nach Abzug der für Tributleistungen erforderlichen Beträge ergibt, daß die Summe des Realeinkommens im Jahre 1935 bereits größer war als 1930, und es läßt sich gegenwärtig schon erkennen, daß das für Inlandzwecke verfügbare Realeinkommen des Jahres 1936 über das des Jahres 1929 wahrscheinlich hinausgehen wird. Das Einkommen je Kopf der Bevölkerung steigt allerdings etwas langsamer, weil die Bevölkerung wächst und daher eine von Jahr zu Jahr größere Zahl am Volkseinkommen teilhat. Infolgedessen hatte das Realeinkommen je Kopf im Jahre 1935 den Stand von 1930 noch nicht erreicht. Ähnliches gilt für das Realeinkommen je Vollperson, dessen Entwicklung vom Altersaufbau der Bevölkerung mitbestimmt wird. Ein Vergleich mit 1913 ist hierfür besonders aufschlußreich. Während die Summe des Realeinkommens 1935 über den Stand von 1913 (auf gleichem Gebiet) bereits hinausging, blieb das Realeinkommen je Kopf der Bevölkerung noch um 9 vH und das je Vollperson noch um 15 vH zurück. Hierin drückt sich die Zunahme der Bevölkerung sowie die Verschiebung ihres Altersaufbaues gegenüber der Vorkriegszeit deutlich aus. Es leben jetzt mehr Menschen als damals auf dem gleichen Gebiet, und der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung ist gesunken, so daß sich auf die gleiche Bevölkerung mehr Vollpersonen errechnen als vor dem Kriege.

### Die Einkommensquellen

Das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft hat sich am stärksten von allen Einkommensarten seit der Wirtschaftskrise erholt; es war 1935 um 45 vH größer als 1932 und ging damit auch über den Stand von 1929 bereits hinaus. Dieser große Erfolg der nationalsozialistischen Agrarpolitik beruht teils auf der mengenmäßigen Ausdehnung der Erzeugung, teils auf der wertmäßigen Besserung durch die Marktordnung des Reichsnährstandes, wozu noch eine fühlbare Senkung der Zinslast kam. Die Zunahme der landwirtschaftlichen Einkommen im Jahre 1935 war durch eine gute Ernte sowie durch das Steigen der Schlachtviehpreise begünstigt. Mit der allgemeinen wirtschaftlichen Er-

holung hat sich auch die Lage der Forstwirtschaft weiter gebessert, wieweil hier der starken Preissteigerung von 1934 im vergangenen Jahr nur noch geringe Preiserhöhungen gefolgt sind.



Die vorjährige Schätzung des Einkommens aus Handel und Gewerbe für das Jahr 1934 konnte jetzt an den ersten Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik für das genannte Jahr nachgeprüft werden; sie erwies sich hierbei als etwas zu niedrig und mußte um 80 Millionen auf 6 980 Mill. *RM* erhöht werden. Für das Jahr 1935 wird vorläufig, auf Grund verschiedener Entwicklungsreihen, eine weitere Steigerung auf 7 425 Mill. *RM* angenommen. Diese Schätzung darf als sehr vorsichtig bezeichnet werden. Möglicherweise bleibt auch die neue Schätzung für 1934 noch etwas hinter der Wirklichkeit zurück, doch kann das wegen

Das Volkseinkommen nach Einkommensquellen	1930	1931	1932	1933	1934 <sup>1)</sup>	1935 <sup>2)</sup>	Veränderung gegen Vorjahr in vH				
	Mill. <i>RM</i>						1931	1932	1933	1934	1935
Land- und Forstwirtschaft .....	4 950	4 375	3 858	4 210	5 100	5 600	- 11,6	- 11,8	+ 9,1	+ 21,1	+ 9,8
Handel und Gewerbe .....	9 950	7 500	6 000	6 420	6 980	7 425	- 24,6	- 20,0	+ 7,0	+ 8,7	+ 6,4
Lohn und Gehalt .....	39 851	33 378	25 711	25 960	29 262	32 230	- 16,2	- 23,0	+ 1,0	+ 12,7	+ 10,1
Kapitalvermögen .....	3 341	3 195	2 298	2 302	2 420	2 523	- 4,4	- 28,1	+ 0,2	+ 5,1	+ 4,3
Vermietung und Verpachtung .....	900	900	760	720	775	810	± 0,0	- 15,6	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,5
Renten und Pensionen .....	9 994	10 080	9 282	8 705	7 982	7 670	+ 0,9	- 7,9	- 6,2	- 8,3	- 3,9
- Privateinkommen	68 986	59 428	47 909	48 317	52 519	56 258	- 13,9	- 19,4	+ 0,9	+ 8,7	+ 7,1
Dazu											
Unverteilte Gesellschaftseinkommen ...	400	- 1 000	- 450	175	620	900				+ 254,3	+ 45,2
Öffentliche Erwerbseinkünfte .....	2 318	1 218	1 008	844	1 149	1 292	- 47,5	- 17,2	- 16,3	+ 36,1	+ 12,4
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialvers. ....	2 365	2 198	1 716	1 694	1 984	2 176	- 7,1	- 21,9	- 1,3	+ 17,1	+ 9,7
In den Privateinkommen nicht enthaltene Steuern .....	4 024	3 664	2 425	2 265	2 240	2 280	- 8,9	- 33,8	- 6,6	- 1,1	+ 1,8
Davon ab											
Doppelzahlungen infolge öffentlicher Einkommensübertragung .....	7 870	8 050	7 433	6 800	5 959	5 633	+ 2,3	- 7,7	- 8,5	- 12,4	- 5,5
<b>Volkseinkommen</b>	<b>70 223</b>	<b>57 458</b>	<b>45 175</b>	<b>46 495</b>	<b>52 553</b>	<b>57 273</b>	<b>- 18,2</b>	<b>- 21,4</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>+ 13,0</b>	<b>+ 9,0</b>

<sup>1)</sup> Zum Teil noch vorläufig. — <sup>2)</sup> Einschl. Saarland.

der Änderung des Einkommensteuertarifs und insbesondere der Steuerfreigrenze — mit ihrer Herabsetzung hat sich die Zahl der Steuerfreien, soweit sie nicht mehrere ermäßigungsberechtigte Kinder haben, vermindert — im Augenblick noch nicht ganz zuverlässig beurteilt werden. Neben dem gewerblichen Unternehmereinkommen ist auch das (hier mit ihm zusammengefaßte) Einkommen der freien Berufe, das im Jahre 1933 noch zurückgegangen war, inzwischen dank der allgemeinen wirtschaftlichen Besserung wieder beträchtlich gestiegen. Wenn das für 1935 geschätzte Einkommen aus Gewerbe, Handel und freien Berufen noch kaum an den Stand von 1931 herankommt, so ist demgegenüber zu bedenken, daß sich hierin die vergleichsweise niedrigere Preislage der Gegenwart auswirkt. Bei gleichen Preisen würde auch das gewerbliche Unternehmereinkommen bereits einen größeren Teil seines Krisenverlustes aufgeholt haben. In gewissem Grade hemmen freilich auch die Außenhandelsschwierigkeiten die Erholung des gewerblichen Unternehmereinkommens.

Stärker als das Einkommen der persönlichen Unternehmer haben die Gewinne der Gesellschaftsunternehmungen zugenommen — eine Tatsache, die kürzlich vorgenommene Erhöhung der Körperschaftsteuer bereits Rechnung trägt. Dies erklärt sich daraus, daß die Aufgaben der Arbeitsbeschaffung vornehmlich den Investitionsgüterindustrien — in denen die Gesellschaftsunternehmungen am stärksten vertreten sind — laufend große Aufträge einbrachten. Obwohl nun die Gesellschaften auch wieder höhere Beträge an ihre Mitglieder auszuschütten beginnen, so waltet doch hierin noch eine unverkennbare Zurückhaltung, da offenbar auf die Wiederauffüllung der Reserven zunächst Bedacht genommen wird. Daneben spielen die Bestimmungen des Anleihestockgesetzes und ferner wohl auch eigene Investitionsbedürfnisse mit, die sich durch den Ausbau der heimischen Rohstoffherzeugung ergeben und die heute in erster Linie auf Selbstfinanzierung angewiesen sind. Das Wachstum der Gesellschaftsgewinne hat sich infolgedessen überwiegend in einer Zunahme der unverteilten Gewinne ausgewirkt, so daß diese in den letzten Jahren besonders steil anstiegen. Die im Vorjahr für 1934 geschätzte Summe ist auf 620 Mill. *RM* zu erhöhen, und für 1935 können vorläufig, auf Grund der Ertragsentwicklung der Körperschaftsteuer und der Ergebnisse der Bilanzstatistik, 900 Mill. *RM* eingesetzt werden.

Die Entwicklung des Einkommens aus Lohn und Gehalt im Jahre 1935 ist bereits in Nr. 8 dieses Jahrgangs von Wirtschaft und Statistik ausführlich dargestellt worden. Nächst der Landwirtschaft hat das Arbeitseinkommen seit 1932 am stärksten zugenommen, obwohl die Summe der Beamtengehälter, die einen ansehnlichen Teil von ihm ausmacht, sich nicht erhöht, sondern sogar noch etwas verringert hat. Im Jahre 1935 hatte das Arbeitseinkommen — von den unverteilten Gesellschaftsgewinnen und den öffentlichen Erwerbseinkünften abgesehen — die stärkste Zunahme unter allen Einkommensarten zu verzeichnen. Die Ursache hierfür liegt in der immer stärkeren Besetzung der oberen Lohn- und Gehaltsklassen, wie aus der folgenden Aufstellung ersichtlich ist.

Zunahme von Beschäftigung, Arbeiter- und Angestellten-einkommen <sup>1)</sup>	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH					
	Beschäftigte nach der Krankenkassenstatistik	Arbeiter- und Angestellten-einkommen	Arbeiter-einkommen		Angestellten-einkommen	
			insgesamt	Lohnklassen VII und VIII <sup>2)</sup>	insgesamt	Lohnklassen F bis H <sup>3)</sup>
1934 1. Vj. ....	+ 18,2	+ 12,7	+ 17,3	+ 16,2	+ 4,3	+ 3,8
2. » .....	+ 19,0	+ 20,7	+ 27,4	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,8
3. » .....	+ 14,5	+ 18,6	+ 22,3	+ 36,2	+ 10,7	+ 11,8
4. » .....	+ 11,2	+ 15,2	+ 15,5	+ 29,0	+ 15,1	+ 16,7
Jahressumme ...	+ 15,6	+ 16,8	+ 20,4	+ 29,6	+ 9,4	+ 10,1
1935 1. Vj. ....	+ 6,5	+ 16,5	+ 18,6	+ 42,0	+ 12,4	+ 19,0
2. » .....	+ 4,8	+ 8,5	+ 7,8	+ 25,2	+ 10,2	+ 18,0
3. » .....	+ 6,9	+ 14,1	+ 14,0	+ 29,0	+ 14,2	+ 24,2
4. » .....	+ 5,9	+ 9,5	+ 9,1	+ 22,3	+ 10,5	+ 19,6
Jahressumme ...	+ 6,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 28,6	+ 11,8	+ 20,2
1936 1. Vj. ....	+ 7,1	+ 10,7	+ 10,0	+ 22,5	+ 12,2	+ 26,9
2. » .....	+ 7,0	+ 11,2	+ 10,5	+ 20,9	+ 12,7	+ 23,8

<sup>1)</sup> Nur Lohn- und Gehaltseinkommen der von der Invalidenversicherung erfaßten Arbeiter und der von der Angestelltenversicherung erfaßten Angestellten; ohne Korrektur der Vierteljahrsbewegung des Absatzes von Versicherungsmarken; ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Über 36 *RM* wöchentlich. — <sup>3)</sup> Über 400 *RM* monatlich. — <sup>4)</sup> Vorläufig.

Die Übersicht zeigt einmal, daß die Zunahme der Beschäftigtenzahl, die bei der Wiederaufrichtung der Wirtschaftstätigkeit im Jahre 1933 zunächst vorangegangen war, seit 1934 von der Zunahme des Einkommens der Arbeiter und Angestellten weit übertraffen wurde. Sodann ist besonders bemerkenswert, daß die Steigerung des Angestellteneinkommens, die 1934 noch kaum halb so groß war wie die des Arbeitereinkommens, im Laufe des Jahres 1935 an diese herankam und sie im Herbst 1935 zu überholen vermochte. Sowohl beim Arbeiter- wie auch beim Angestellteneinkommen ist es vor allem die stärkere Besetzung der oberen Lohn- und Gehaltsklassen, der der beträchtliche Zuwachs an Arbeitseinkommen im Jahre 1935 zu verdanken ist. Diese Bewegung hielt auch im 1. Halbjahr 1936 an und trug hauptsächlich dazu bei, daß das Arbeitseinkommen im 1. Vierteljahr um etwa 600 und im 2. Vierteljahr um mehr als 700 Mill. *RM* höher war als im Vorjahr.

Das Einkommen aus Kapitalvermögen ist in den Jahren 1934 und 1935 je um etwas über 100 Mill. *RM* gestiegen und lag demzufolge 1935 um fast 10 vH über dem Tiefpunkt von 1932. Gleichwohl bleibt es hinter der Summe, die es vor 1932 erreicht hatte, noch weit zurück. Die Ursache hierfür liegt nicht nur in den Zinssenkungen, sondern auch in den geringeren Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften. Die Summe der an natürliche Personen fließenden Dividenden war zwar 1935 bereits um etwa 100 Mill. *RM* höher als 1933, erreichte jedoch erst die Hälfte des Betrages von 1930. Günstiger war demgegenüber die Entwicklung der Erträge aus GmbH-Anteilen, die sich seit dem Tiefpunkt der Krise bereits ungefähr verdoppelt haben. Die Summe der Zinsen aus Schuldverschreibungen ist im Jahre 1935 gar nicht und die der Hypothekenzinsen nur ganz wenig gestiegen. Die Depositenzinsen sind ungefähr gleich geblieben und die Sparzinsen nahmen um 7 vH ab.

Die Feststellung des Miet- und Pachteinkommens ist für die Jahre seit 1931 infolge verschiedener Steuerbefreiungen u. dgl. erschwert. Nachdem die in der Einkommensteuerstatistik ausgewiesenen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung im Jahre 1932 um mehr als ein Drittel unter dem Stand von 1928 lagen und bis 1934 nur um knapp 40 Mill. *RM* gestiegen sind, erschien es geboten, die Schätzungen für die letzten Jahre noch etwas zu ermäßigen. Die Zunahme im Jahre 1935 entspricht ungefähr dem Zugang an neuen Wohnungen sowie dem Hinzu-kommen des Miet- und Pachteinkommens im Saarland.

Die Summe der Renten und Pensionen ist 1935 noch einmal um über 300 Mill. *RM* gegenüber dem Vorjahr gesunken und lag damit um 2,4 Milliarden *RM* unter ihrem Höchststand von 1931. Der Rückgang wäre noch größer gewesen, wenn nicht die Leistungen der Sozialversicherung seit 1933, vor allem aber im Jahre 1935, wieder beträchtlich zugenommen hätten: an Sozialrenten wurden 1935 bereits 185 Mill. *RM* und an Krankengeld 69 Mill. *RM* mehr ausgezahlt als 1933. Auch die Summe der Ruhegehälter von Beamten hat sich noch leicht erhöht. Dagegen ist der Aufwand für die Kriegsrenten wie auch der für die Wohlfahrtspflege weiter etwas gesunken, und die Arbeitslosenunterstützungen haben um fast 400 Mill. *RM* abgenommen.

Die weitere Zunahme der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung entspricht der des Einkommens der versicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten. Die Summe der Arbeitgeberbeiträge ist von 1933 bis 1935 fast um 1/2 Milliarde *RM* gestiegen. (Die Arbeitnehmerbeiträge sind im Einkommen aus Lohn und Gehalt einbegriffen).

Die öffentlichen Erwerbseinkünfte haben sich, wiederum wie im Vorjahr, hauptsächlich dadurch erhöht, daß die Minusbeträge, die sich seit Jahren bei Reichsbahn und Reichspost — durch Rückgriffe auf die Reserven zum Zwecke des Bilanzausgleichs — ergaben, stark zurückgingen. Bei der Reichspost war das Minus 1935 bereits ganz und bei der Reichsbahn annähernd verschwunden. Die Erwerbseinkünfte der öffentlichen Verwaltung, in die aus Vergleichsgründen die Körperschaftsteuer der Versorgungsbetriebe einbezogen wurde, hielten sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahrs. Die Vermögenserträge der Sozialversicherung nahmen weiter leicht zu.

Von der Summe der in den Privateinkommen nicht enthaltenen Steuern sind 1934 und 1935 die in diesen Jahren eingelösten Steuergutscheine abgezogen worden.

# ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

## Die Bodenbenutzungserhebung 1936

### Endgültige Ergebnisse

Der gesamte Flächeninhalt des Deutschen Reiches beträgt rd. 47 Mill. ha. Für die einzelnen Kulturarbeiten ergeben sich im Reichsdurchschnitt nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr<sup>1)</sup>. Das Ackerland einschließlich der Erwerbsgärten hat sich mit 19,42 Mill. ha um 18 000 ha, die Weinberge mit 82 000 ha um 1 200 ha, die Obstanlagen mit 104 000 ha um 1 100 ha vergrößert, die Baumschulen und Korbweidenanlagen sind flächenmäßig fast unverändert geblieben. Dagegen haben sich die Kleingärten einschließlich der privaten Parkanlagen sowie die Wiesen und Viehweiden insgesamt um etwa 25 000 ha = 0,3 vH etwas vermindert. Die landwirtschaftliche Nutzfläche hat sich mit 28,75 Mill. ha im ganzen nicht verkleinert. Die Forsten und Holzungen haben mit 12,92 Mill. ha um 30 000 ha = 0,2 vH, die unkultivierten Moorflächen mit 0,43 Mill. ha um 13 000 ha = 2,9 vH und das sonstige Öd- und Unland mit 1,43 Mill. ha um 29 000 ha = 2 vH abgenommen. Die übrigen weder landwirtschaftlich noch forstwirtschaftlich genutzten Flächen haben dagegen um 80 000 ha zugenommen. Diese Entwicklung ist auf die Anlage von Reichsautobahnen und von Sport- und Übungsplätzen zurückzuführen. Hierzu wurde auch Ackerland herangezogen. Daß dieses trotzdem zugenommen hat, ist auf die Kultivierung von Moor- und Ödlandflächen zurückzuführen, die vorwiegend der Ackerkultur zugeführt worden sind.

### Bodenbenutzung im Deutschen Reich 1936

Haus-u.Hofraum	Wege, Eisenbahnen, Parkanlagen	Gewässer
Unkultiviertes Land		
<b>FORSTEN UND HOLZUNGEN</b>		
<b>WIESEN</b>		<b>WEIDEN</b>
<b>ACKERLAND</b>		
Getreide	Hülsenfrüchte	Hackfrüchte
	Futterpflanzen	Sonst. Ackerland u. Gartenland

W.u.St.36

In den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Hessen-Nassau, in den bayerischen Bezirken Mittelfranken und Schwaben und dem badischen Bezirk Konstanz ist eine Verminderung des Ackerlandes von 0,1 bis 0,8 vH festgestellt worden, während in den Provinzen Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinprovinz, in Südbayern, Unterfranken und dem badischen Verwaltungsbezirk Freiburg sowie in den Ländern Württemberg und Oldenburg eine Erweiterung bis zu 1,7 vH zu verzeichnen ist. Die Ausdehnung des Ackerlandes in den oben erwähnten Gebieten ist namentlich auf Moor- und Ödlandkultivierungen zurückzuführen. In Schleswig-Holstein spielt daneben noch die Landgewinnung durch Eindeichungen eine Rolle. Die unkultivierten Moor- und Ödlandflächen haben, abgesehen von den bayerischen Bezirken Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben, den Ländern Baden und Mecklenburg und einigen kleineren Gebieten, in allen größeren Verwaltungsbezirken, namentlich in Ostpreußen (um rd. 5 000 ha), in Schleswig-Holstein (um 1 800 ha), in Hannover (um 13 200 ha) und in Westfalen (um 4 200 ha) abgenommen.

Der Umfang der Wiesen hat nur in der Provinz Westfalen, in Bayern und Württemberg (um 0,3 vH) zugenommen, in allen übrigen größeren Bezirken aber abgenommen. Auch die Viehweiden sind, abgesehen von der Provinz Ostpreußen und den Bezirken Oberbayern, Pfalz, Schwaben und den Ländern Sachsen, Württemberg und Hessen eingeschränkt worden.

Der Umfang der Wiesen hat nur in der Provinz Westfalen, in Bayern und Württemberg (um 0,3 vH) zugenommen, in allen übrigen größeren Bezirken aber abgenommen. Auch die Viehweiden sind, abgesehen von der Provinz Ostpreußen und den Bezirken Oberbayern, Pfalz, Schwaben und den Ländern Sachsen, Württemberg und Hessen eingeschränkt worden.

Die Verteilung der Gesamtfläche im Deutschen Reich	1936	1935	Veränderung 1936 gegen 1935	
	1000 ha	1000 ha	1000 ha	vH
Ackerland .....	19 422,1	19 404,6	+ 17,5	+ 0,1
Gartenland .....	574,2	575,0	- 0,8	- 0,2
Wiesen .....	5 641,3	5 658,8	- 17,5	- 0,3
Viehweiden .....	2 902,9	2 909,9	- 7,0	- 0,2
Weinberge .....	82,1	80,9	+ 1,2	+ 1,4
Obstanlagen .....	103,7	102,7	+ 1,0	+ 1,1
Baumschulen .....	11,7	11,5	+ 0,2	+ 2,1
Korbweidenanlagen .....	9,1	9,0	+ 0,1	+ 1,0
Landw. genutzte Fläche .....	28 747,1	28 752,4	- 5,3	- 0,0
Getreide insgesamt .....	11 598,6	11 668,7	- 70,1	- 0,6
zur Körnergewinnung .....	230,8	217,8	+ 13,0	+ 6,0
zur Grünfutzergew. ....	98,9	120,5	- 21,6	- 18,0
zum Unterpflügen .....	48,5	51,4	- 2,9	- 5,6
Hackfrüchte { ohne Samengewinnung ..	4 297,4	4 268,8	+ 28,7	+ 0,7
zur Samengewinnung ..	22,4	26,5	- 4,1	- 15,8
Gartengewächse insgesamt .....	138,6	134,7	+ 3,9	+ 2,9
Klee <sup>1)</sup> .....	1 544,1	1 476,4	+ 67,7	+ 4,6
Feldfutzterpflanzen insgesamt .....	2 270,3	2 211,1	+ 59,2	+ 2,7
Forsten und Holzungen .....	12 918,0	12 947,9	- 29,9	- 0,2
Moorflächen .....	434,0	446,9	- 12,9	- 2,9
Sonstiges Öd- und Unland .....	1 431,0	1 460,4	- 29,4	- 2,0
Gebäude und Hofflächen .....	809,4	791,0	+ 18,4	+ 2,3
Übrige Flächen .....	2 679,9	2 618,2	+ 61,7	+ 2,4
Gesamtfläche .....	47 019,4	47 016,8	+ 2,6	+ 0,0

<sup>1)</sup> Auch mit Beimischung von Gräsern.

Innerhalb der großen Gruppen der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen ergeben sich gegen das Vorjahr folgende Veränderungen:

Der Getreidebau wurde mit 11,6 Mill. ha um 70 000 ha = 0,6 vH vermindert. An diesem Rückgang sind namentlich Roggen, Sommerweizen, Sommergerste und Hafer beteiligt. Dagegen ist der Anbau von Winterweizen etwas, der Anbau von Wintergerste beträchtlich ausgedehnt worden. Der Anbau von Winter- und von Sommerweizen steht in Wechselbeziehung. Sobald das Herbstwetter günstig ist, wird der Winterweizenbau ausgedehnt, dafür aber der Sommerweizenbau eingeschränkt, und umgekehrt. Hieraus erklärt sich auch die verschiedene Anbauentwicklung. Bei starker Auswinterung muß allerdings ein Ausgleich durch Sommerweizenbau geschaffen werden. Die für das Reich dargestellte Anbauentwicklung ist — außer der Rheinprovinz und den bayerischen Bezirken Ober- und Niederbayern sowie einigen kleineren Gebieten — auch in allen größeren Verwaltungsbezirken zu erkennen. Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung sind auf 230 000 ha, das sind auf etwa 13 000 ha mehr als im Vorjahr, angebaut worden, während sich der Anbau von Hülsenfrüchten zur Futtermittelgewinnung und zum Unterpflügen mit 99 000 ha und 49 000 ha um 18,0 vH und 5,6 vH verminderte. Die Vergrößerung der Hülsenfruchtfläche zur Körnergewinnung ist auf vermehrten Anbau von Süßlupinen (+ 13 000 ha) und von Speiseerbsen (+ 5 000 ha) zurückzuführen. Während die Anbauerweiterung von Erbsen vor allem auf die Provinz Sachsen entfällt, sind an der Anbauerweiterung der Süßlupinen fast alle preußischen Provinzen und die Länder Mecklenburg, Oldenburg und Braunschweig beteiligt. In einigen Gebieten (wo allerdings der Süßlupinenbau bisher keine erhebliche Bedeutung hatte), wie in Bayern und Württemberg, hat sich der Anbau vermindert.

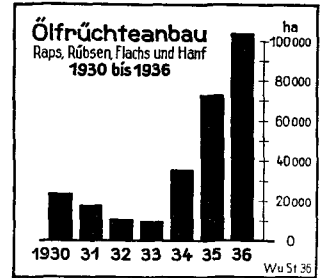
<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 1935, S. 469 u. 784.

Der Hackfruchtbau (ohne die Flächen zur Samengewinnung) hat mit 4,30 Mill. ha um 29 000 ha = 0,7 vH zugenommen. Dagegen haben die Hackfrüchte zur Samengewinnung mit 22 350 ha um etwa 4 000 ha = 16 vH abgenommen. Vergrößert hat sich namentlich der Kartoffel- und der Zuckerrübenbau. Der Spätkartoffelanbau ist etwa um 20 000 ha = 0,8 vH, der Frühkartoffelanbau um 2 300 ha = 1,7 vH und der Zuckerrübenanbau um 16 000 ha = 4,3 vH erweitert worden. Der Kartoffelanbau wurde vor allem in den Provinzen Brandenburg (um rd. 6 000 ha = 1,8 vH), Pommern (um 3 200 ha = 1,3 vH), Grenzmark Posen-Westpreußen (um 3 000 ha = 4,1 vH), Niederschlesien (um 3 700 ha = 1,8 vH), Schleswig-Holstein (um 1 700 ha = 5,6 vH), Hannover (um 4 400 ha = 2,4 vH) und in Mecklenburg (um 2 000 ha = 2,3 vH) ausgedehnt. In den Ländern Bayern, Baden und Hessen ist er dagegen zurückgegangen. An der Anbauerweiterung von Zuckerrüben nehmen hauptsächlich die eigentlichen Zuckerrübenbaugebiete (in Schlesien, Sachsen, Hannover, Brandenburg und Bayern) teil, während in den Gebieten, die für den Zuckerrübenbau weniger bedeutend sind, eine Verminderung des Anbaus festgestellt worden ist.

Mit Gartengewächsen (139 000 ha) wurden 4 000 ha = 2,9 vH mehr als im Vorjahr bestellt. Zugenommen hat namentlich der Anbau von Weißkohl, und zwar vor allem in Schleswig-Holstein (um 1 325 ha) und in Württemberg (um 400 ha). Da-

gegen hat der Weißkohlbau in den bayerischen Erzeugungsgeländen mit 7 500 ha um 500 ha = 6,6 vH gegen das Vorjahr weiter abgenommen.

Der Rapsanbau ist von 33 500 ha im Jahre 1935 auf 41 400 ha im Jahre 1936 um etwa 8 000 ha = 23 vH ausgedehnt worden, während die Rübsenanbaufläche mit etwa 13 000 ha so gut wie unverändert geblieben ist. An der Anbauerweiterung von Raps sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Gebiete, namentlich die Provinzen Brandenburg (+ 750 ha = 20 vH), Schleswig-Holstein (+ 504 ha = 8 vH), Hessen-Nassau (+ 510 ha = 23,8 vH), die Rheinprovinz (+ 750 ha = 35,7 vH), die Länder Bayern (+ 1 200 ha = 48 vH) und Mecklenburg (+ 1 200 ha = 20,9 vH) beteiligt. Die Flächen von Flachs und Hanf sind infolge der Maßnahmen der Reichsregierung mit 44 100 und 5 700 ha um 22 000 und 2 100 ha = 98 und 58 vH ebenfalls erheblich vergrößert worden. Eine Ausdehnung ist nahezu in allen Gebieten, insbesondere in der Provinz Niederschlesien (um 3 000 ha) und Oberschlesien (um 1 400 ha), in der Provinz



Anbauflächen nach der Bodenbenutzungserhebung 1936

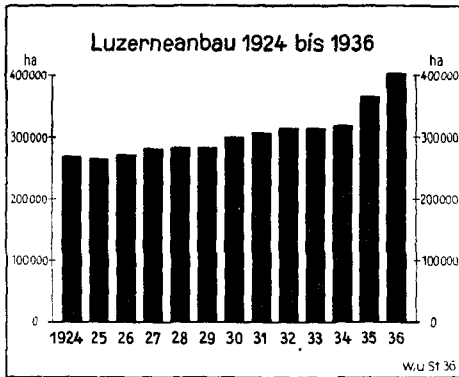
Frucht- und Kulturarten	1936	1935	Veränderung 1936 gegen 1935 vH	Frucht- und Kulturarten	1936	1935	Veränderung 1936 gegen 1935 vH
	Hektar				Hektar		
Winterroggen	4 457 373	4 487 378	- 0,7	Spargel {ertragfähig	19 061	19 283	- 1,2
Sommerroggen	56 543	67 474	- 16,2	Spargel {noch nicht ertragfähig	1 970	2 008	- 1,9
Winterweizen	1 925 378	1 923 913	+ 0,1	Zwiebeln	6 805	6 185	+ 10,0
Sommerweizen	158 962	190 224	- 16,4	Möhren und Karotten als Gemüse	5 557	5 835	- 4,8
Spelz <sup>1)</sup> (Dinkel), Emmer und Einkorn	68 821	72 755	- 5,4	Sellerie	1 852	1 860	- 0,4
Wintergerste	435 544	387 765	+ 12,3	Meerrettich	1 029	1 217	- 15,4
Sommergerste	1 199 645	1 218 730	- 1,6	Erdbeeren	8 898	8 639	+ 3,0
Hafer	2 778 479	2 798 296	- 0,7	Blumen und andere Zierpflanzen	5 299	5 146	+ 3,0
Menggetreide (Winter- und Sommerfrucht)	517 845	522 121	- 0,8	Gartengewächse zur {Gemüsesamen	1 982	1 766	+ 12,2
Buchweizen	9 322	9 345	- 0,2	Gewinnung von {Blumensamen	438	438	0
Mais zur Körnergewinnung	19 318	15 793	+ 22,3	Sonstige Gartengewächse	5 224	5 592	- 6,6
Mais zur Grünfütter- und Silagegewinnung	59 008	56 061	+ 5,3	Raps	41 376	33 555	+ 23,3
Gelbe Speiserbsen zur Körnergewinnung <sup>2)</sup>	27 569	24 060	+ 14,6	Rübsen {Winterfrucht	11 863	12 029	- 1,4
Grüne Speiserbsen zur Körnergewinnung <sup>2)</sup>	16 763	15 173	+ 10,5	Rübsen {Sommerfrucht	1 365	1 439	- 5,1
Futtererbsen (auch Pelusehken)	8 947	9 396	- 4,8	Flachs (Lein)	44 082	22 276	+ 97,9
Speisebohnen	4 604	4 854	- 5,2	Hanf	5 733	3 636	+ 57,7
Ackerbohnen	46 166	43 760	+ 5,6	Hopfen	10 142	10 265	- 1,2
Linsen	1 585	2 408	- 34,2	Mohn	2 586	1 889	+ 36,9
Wicken {zur Körnergewinnung	23 005	23 339	- 1,4	Senf	1 112	851	+ 30,7
{zum Unterpfügen und Heugewinnung	80 353	98 218	- 18,2	Tabak	12 826	12 669	+ 1,2
Lupinen {zur Körnergewinnung	56 685	61 640	- 8,0	Zichorie	1 846	2 324	- 20,6
{zum Unterpfügen	48 511	51 374	- 5,6	Arznei- und Gewürzpflanzen	1 241	1 292	- 3,9
Süßlupinen zur Körner- und Grünfütter-	24 999	12 179	+ 105,3	Sonstige Handelsgewächse <sup>3)</sup>	968	975	- 0,7
gewinnung	20 461	20 953	- 2,3	Rotklee in Reinsaat	789 768	747 423	+ 5,7
Hülsenfrucht- {zur Körnergewinnung	20 461	20 953	- 2,3	Weißklee in Reinsaat	13 280	14 946	- 11,1
gemenge {zur Grünfütter- u. Heugew.	18 519	22 324	- 17,0	Schwedenklee in Reinsaat	13 327	15 674	- 15,0
Mischfrucht {zur Körnergewinnung	83 164	83 580	- 0,5	Andere Kleearten und gemischt	279 574	273 516	+ 2,2
{zur Grünfütter- u. Heugew.	45 207	58 425	- 22,6	Gras in Reinsaat	78 643	85 923	- 8,5
Zum Unterpfügen bestimmte Flächen der				Kleegras (Mischung von Klee und Gras)	448 181	424 870	+ 5,5
Hülsenfrüchte (ohne Lupinen)	5 262	6 596	- 20,2	Luzerne	403 921	366 454	+ 10,2
Andere Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	2 734	3 736	- 26,8	Serradella {zur Grünfütter- und Heugew. und	55 382	63 291	- 12,5
Spätkartoffeln	2 658 191	2 637 936	+ 0,8	{zum Unterpfügen	48 168	47 300	+ 1,8
Frühkartoffeln	134 381	132 085	+ 1,7	{zur Samengewinnung	20 378	21 069	- 3,3
dav. vorgekeimte Frühkartoffeln	19 311	18 315	+ 5,4	Gemischter Anbau v. Klee, Luzerne u. Esparsette	17 756	19 057	- 6,8
Zuckerrüben {zur Rüben- und Samengewinnung	388 723	372 729	+ 4,3	Sonstige Futterpflanzen	25 657	29 794	- 13,9
{zur Samengewinnung	11 191	15 880	- 29,5	Brache	140 651	160 508	- 12,4
Futterrüben (Runkelrüben) {z. Rüben- und	843 768	852 655	- 1,0	Ackerweide	293 146	309 689	- 5,3
Samengew.	9 637	8 844	+ 9,0	Ackerland	19 422 143	19 404 563	+ 0,1
Kohlrüben {zur Rüben- und Samengewinnung	229 285	230 728	- 0,6	Gartenland	574 147	575 014	- 0,2
{zur Samengewinnung	1 096	1 263	- 13,2	Wiesen ohne Bewässerungsanlagen	5 359 629	5 361 286	- 0,0
Mohrrüben (Futtermöhren) {z. Rüben- und	13 996	13 295	+ 5,3	Bewässerungswiesen (Rieselwiesen)	281 656	297 555	- 5,4
Samengew.	428	554	- 22,7	Viehweiden (Dauerweiden)	2 902 905	2 909 887	- 0,2
Sonstige Hackfrüchte (Futterkohl usw.)	29 076	29 332	- 0,9	Weinberge	82 110	80 937	+ 1,4
Weißkohl	23 912	22 271	+ 7,4	Obstanlagen	103 742	102 656	+ 1,1
Rotkohl	7 003	6 343	+ 10,4	Baumschulen aller Art	11 729	11 491	+ 2,1
Wirsingkohl	5 461	5 147	+ 6,1	Korbweidenanlagen	9 075	8 988	+ 1,0
Blumenkohl	3 330	3 251	+ 2,4	Landwirtschaftliche Nutzfläche	28 747 136	28 752 377	- 0,0
Rosenkohl	2 641	2 526	+ 4,6	Forsten und Holzungen	12 917 976	12 947 928	- 0,2
Grünkohl (Braunkohl, Krauskohl)	1 536	1 614	- 4,8	Moorflächen (unkultivierte)	434 006	446 902	- 2,9
Kohlrabi	2 586	2 586	0	Sonstiges Od- und Unland	1 430 978	1 460 438	- 2,0
Grüne Pflückererbsen (Schoten als Gemüse)	8 027	8 104	- 1,0	Gebäude und Hofflächen (ohne Hausgarten)	809 390	790 953	+ 2,3
Stangenbohnen als Gemüse	2 845	2 696	+ 5,5	Wegeland, Eisenbahnen, Friedhöfe, öffentl.			
Buschbohnen als Gemüse	5 384	4 890	+ 10,1	Parkanlagen, Gewässer (ohne Hafteu. Bodden)	2 489 899	2 474 626	+ 0,6
Gurken	8 934	8 416	+ 6,2	Sport- und Übungsplätze	189 993	143 621	+ 32,3
Tomaten	2 075	1 901	+ 9,2	Gesamtfläche	47 019 378	47 016 845	+ 0,0
Spinat und Mangold	2 461	2 660	- 7,5				
Salat (auch Endivien, Rapunzel usw.)	2 817	2 838	- 0,7				
Rhabarber	1 500	1 466	+ 2,3				

<sup>1)</sup> Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — <sup>2)</sup> Zur Grünfütterung bestimmte Erbsen sind in den anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten enthalten. — <sup>3)</sup> Einschl. Nessel und andere Gespinst- und Ölplanzen.

Sachsen (um 1 200 ha), Hannover (um 2 200 ha), Hessen-Nassau (um 1 400 ha) und in der Rheinprovinz (um 1 100 ha) sowie in den Ländern Bayern (um 2 500 ha) und Sachsen (um 1 400 ha) festzustellen. Auch der Feldfutterbau ist um etwa 60 000 ha = 2,7 vH erweitert worden. Diese erhebliche Zunahme ist namentlich auf den Klee- und Kleegrasbau zurückzuführen. Der Kleebau hat sich mit 1,54 Mill. ha um 68 000 ha = 4,6 vH vergrößert, und zwar vor allem durch Anbauerweiterungen in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, in den Ländern Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Mecklenburg. In Mecklenburg beträgt die Anbauerweiterung gegen das

Vorjahr allein 10 000 ha = 17,4 vH. Der Luzernebau wurde mit 404 000 ha um 37 000 ha = 10 vH ebenfalls ausgedehnt. Dagegen ist der Anbau fast aller übrigen Feldfutterpflanzen, insbesondere der Wicken-Mischfrucht-Serradellaanbau um 18 000 ha = 18,2 vH, 13 000 ha = 22,6 vH und 8 000 ha = 12,5 vH, zurückgegangen. Die Brache und die Ackerweide haben ebenfalls um 20 000 und 16 000 ha = 12,4 und 5,3 vH abgenommen.

Im ganzen ergeben sich also gegen 1935 folgende größere Veränderungen: Trotz der Zunahme der weder landwirtschaftlich noch forstwirtschaftlich genutzten Flächen ist das Ackerland noch ausgedehnt worden. Diese Zunahme des Ackerlandes ist vor allem auf die Kultivierungen von Öd- und Unlandflächen zurückzuführen, die erheblich vermindert worden sind. Infolge der Einschränkungen der Wiesen und Viehweiden ist trotz der Ausdehnung des Ackerlandes die landwirtschaftliche Nutzfläche gegen das Vorjahr nicht größer geworden. Der Getreidebau wurde um 70 000 ha = 0,6 vH etwas eingeschränkt, dagegen der Hackfruchtbau um 29 000 ha sowie der Gemüsebau um 4 000 ha erweitert. Auch der Hülsenfruchtbau zur Körnergewinnung wurde gegen das Vorjahr mit 13 000 ha = 6,0 vH beträchtlich ausgedehnt, während sich der Hülsenfruchtbau zur Grünfutttergewinnung um 18,0 vH verminderte. Der Feldfutterbau insgesamt, namentlich der Kleebau, ist um 60 000 ha = 2,7 vH größer als im Vorjahr.



### Die Frühkartoffelernte 1936

Auf Grund der Meldungen der amtlichen Berichterstatte ist das endgültige Ergebnis der Frühkartoffelernte 1936 mit 1,63 Mill. t errechnet worden, das sind etwa 100 000 t mehr, als nach der Vorschätzung<sup>1)</sup> zu erwarten war. Im Vergleich zu dem endgültigen Ernteergebnis des Vorjahrs ist die diesjährige Frühkartoffelernte um rund 315 000 t = 24 vH größer ausgefallen. In den einzelnen Reichsgebieten weichen die Hektarerträge zum Teil erheblich vom Reichsdurchschnitt (121,3 dz je ha) ab, jedoch wurde in keinem größeren Gebiet eine schlechte Ernte eingebracht. Im Vergleich zum Vorjahr ist, abgesehen von Pommern, in allen größeren Verwaltungsbezirken ein höherer Hektarertrag ermittelt worden. Gegenüber dem sechsjährigen Mittel wurde in den eigentlichen Frühkartoffelanbaugebieten, abgesehen von Pommern, wo die Erträge mit 112,1 dz je ha um 4,2 dz, und Hannover, wo die Erträge mit 124,3 dz je ha um 2,2 dz niedriger sind, ebenfalls ein höherer Hektarertrag ermittelt.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Nr. 17 S. 659.

### Der Wachstumsstand des Obstes Mitte September 1936

Die Berichterstattung über den Wachstumsstand erstreckte sich Mitte September nur noch auf Äpfel und Birnen. Sowohl für Äpfel wie für Birnen hat sich der Wachstumsstand gegenüber dem Vormonat wiederum verschlechtert. Bei Äpfeln ist eine Verschlechterung in sämtlichen größeren Verwaltungsbezirken des Reichs eingetreten. Besonders stark war sie im Norden in den Ländern Hamburg, Mecklenburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Oldenburg. Aber auch in Westfalen, der Rheinprovinz, in Braunschweig und Lippe ist die Verschlechterung der Noten gegenüber dem Vormonat stärker als im Reichsdurchschnitt.

Gleichzeitig wurde auch eine erste Erntevorschätzung für Äpfel und Birnen durchgeführt. Danach ist im Reichsdurchschnitt bei Äpfeln eine etwas schlechtere, bei Birnen dagegen eine etwas bessere Gesamternte als im Vorjahr zu erwarten. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die Ernte des Vorjahrs bei Äpfeln, vor allem aber bei Birnen, ebenfalls recht ungünstig war. In den letzten vier Jahren, d. h. also seitdem im gesamten Reichsgebiet regelmäßige Obstertragsermittlungen durchgeführt werden,

Baumerträge	Apfel		Birnen		Baumerträge	Apfel		Birnen	
	1936 <sup>1)</sup>	1935	1936 <sup>1)</sup>	1935		1936 <sup>1)</sup>	1935	1936 <sup>1)</sup>	1935
	kg					kg			
Preußen	18,1	14,0	23,7	18,5	Braunschweig	10,7	12,5	24,4	18,0
Bayern	13,3	14,0	20,9	16,0	Bremen	13,5	13,5	7,5	23,5
Sachsen	15,2	11,0	28,1	15,5	Anhalt	12,1	6,0	32,8	8,0
Württemberg	8,4	29,5	25,1	25,5	Lippe	12,6	15,0	19,7	27,5
Baden	7,7	20,5	10,4	21,5	Lübeck	27,5	18,0	17,5	34,5
Thüringen	7,4	9,5	20,9	14,5	Schaumburg-Lippe	4,6	10,0	12,9	23,0
Hessen	17,6	9,5	19,5	12,0	Deutsches Reich <sup>2)</sup>	14,7	16,5	22,5	19,0
Hamburg	25,7	20,5	18,6	38,0					
Mecklenburg	11,3	15,5	17,8	25,5					
Oldenburg	33,5	19,5	31,5	19,0					

<sup>1)</sup> Voraussichtliche Erträge. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland.

Wachstumsstand Mitte September 1936 (Begutachtungsnoten <sup>1)</sup> )	Äpfel	Birnen	Wachstumsstand Mitte September 1936 (Begutachtungsnoten <sup>1)</sup> )	Äpfel	Birnen
Reg.-Bez. Königsberg	2,7	3,1	» Mittelfranken	4,3	2,9
Gumbinnen	2,7	3,3	Reg.-Bez. Unterfranken	4,0	2,9
Allenstein	2,7	3,2	Schwaben	4,2	2,9
Westpreußen	2,7	3,0	Sachsen	3,6	2,4
Berlin	3,5	2,0	Kreishauptm. Chemnitz	3,6	2,6
Potsdam	3,9	3,2	Dresden-Bautzen	3,5	2,1
Frankfurt	3,8	2,7	Leipzig	3,7	2,4
Stettin	3,5	3,5	Zwickau	3,6	3,0
Koslin	3,1	3,4	Württemberg	4,2	3,2
Grenzmark Posen-Westpreußen	3,3	2,8	Ehem. Neckarkreis	4,2	3,3
Breslau	3,3	2,4	» Schwarzwaldkr.	4,3	3,4
Liegnitz	3,9	2,3	» Jagstkreis	4,5	3,2
Oppeln	3,1	2,6	» Donaukreis	3,9	2,9
Magdeburg	4,0	3,0	Baden	3,9	3,6
Merseburg	4,2	2,7	Landesk.-Bez. Konstanz	4,1	3,5
Erfurt	4,3	3,1	Freiburg	3,4	3,7
Schleswig	3,1	3,7	Karlsruhe	4,0	3,8
Hannover	3,8	3,0	Mannheim	3,9	3,4
Hildesheim	4,3	3,0	Thüringen	4,1	3,1
Lüneburg	3,3	3,3	Hessen	3,3	3,1
Stade	3,2	3,4	Prov. Starkenburg	3,5	3,4
Osnabrück	3,7	3,3	Oberhessen	3,2	2,8
Aurich	3,9	3,6	Rheinhausen	3,0	3,1
Münster	3,8	3,5	Hamburg	3,0	3,7
Minden	4,2	3,5	Mecklenburg	3,5	3,1
Arnsberg	4,2	3,8	Oldenburg	3,5	3,3
Kassel	4,2	3,1	Landesteil Oldenburg	3,4	3,3
Wiesbaden	4,2	3,1	Lübeck	3,3	3,4
Koblenz	4,1	3,6	Birkenfeld	4,5	3,1
Düsseldorf	4,0	4,4	Braunschweig	4,0	3,1
Köln	4,2	4,0	Bremen	2,7	2,9
Trier	3,4	3,6	Anhalt	3,7	2,4
Aachen	4,3	4,1	Lippe	3,9	3,2
Sigmaringen	4,3	3,3	Lübeck	2,7	3,5
Bayern	4,0	3,1	Schaumburg-Lippe	4,3	3,5
Reg.-Bez. Oberbayern	3,9	3,5	Saarland	3,5	3,7
Niederbay. u. Oberpf.	3,7	2,9	Deutsches Reich	3,9	3,2
Ehem. Niederbayern u. Oberpfalz	3,5	2,9	August 1936	3,6	3,1
Reg.-Bez. Pfalz	3,7	3,4	Juli 1936	3,5	3,0
Ober- u. Mittelfranken	4,2	3,0			

<sup>1)</sup> Begutachtungsnoten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

schnitt bei Äpfeln eine etwas schlechtere, bei Birnen dagegen eine etwas bessere Gesamternte als im Vorjahr zu erwarten. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die Ernte des Vorjahrs bei Äpfeln, vor allem aber bei Birnen, ebenfalls recht ungünstig war. In den letzten vier Jahren, d. h. also seitdem im gesamten Reichsgebiet regelmäßige Obstertragsermittlungen durchgeführt werden,

Baumerträge	Pflaumen und Zwetschgen			Mirabellen und Renekloden			Pflirsiche			Aprikosen			Walnüsse		
	Ertrag-fähige Bäume in 1 000	Durchschnitts-ertrag je Baum kg	Gesamt-ertrag in 1 000 dz	Ertrag-fähige Bäume in 1 000	Durchschnitts-ertrag je Baum kg	Gesamt-ertrag dz	Ertrag-fähige Bäume in 1 000	Durchschnitts-ertrag je Baum kg	Gesamt-ertrag dz	Ertrag-fähige Bäume in 1 000	Durchschnitts-ertrag je Baum kg	Gesamt-ertrag dz	Ertrag-fähige Bäume in 1 000	Durchschnitts-ertrag je Baum kg	Gesamt-ertrag dz
Preußen .....	15 535	23,8	3 704	777	12,3	95 588	1 103	9,6	106 339	150	6,7	10 015	423	15,3	64 670
Ostpreußen .....	320	8,7	28	14	8,1	1 090	2	9,2	205	0	6,3	31	2	12,4	218
Berlin .....	366	13,2	48	25	7,8	1 915	119	15,6	18 498	9	8,3	747	15	11,2	1 640
Brandenburg .....	2 491	26,7	664	80	15,3	12 216	203	16,7	34 023	13	11,7	1 517	64	13,4	8 619
Pommern .....	822	15,2	125	44	8,3	3 690	7	6,3	446	4	5,8	218	19	14,1	2 752
Grzm. Pos.-Westpr.	199	25,9	52	4	15,8	684	4	7,8	339	0	3,8	18	4	19,5	783
Niederschlesien .....	1 123	26,1	293	45	17,8	8 010	75	8,8	6 544	7	6,5	462	39	12,6	4 944
Oberschlesien .....	195	17,0	33	7	11,2	773	13	7,1	946	1	4,7	63	10	13,5	1 326
Sachsen .....	2 886	27,5	794	107	15,6	16 763	64	9,3	5 911	54	5,6	2 971	46	14,4	6 669
Schlesw.-Holstein .....	446	15,4	69	27	10,9	2 960	12	5,9	714	2	3,5	55	11	12,0	1 260
Hannover .....	2 008	29,2	586	45	15,0	6 767	56	10,4	5 782	6	6,0	349	43	20,1	8 566
Westfalen .....	1 358	21,2	288	55	10,8	5 953	89	4,8	4 296	5	4,6	243	32	14,5	4 595
Hessen-Nassau .....	1 539	31,6	487	146	12,5	18 236	81	7,9	6 358	22	7,4	1 614	32	18,2	5 904
Rheinprovinz .....	1 746	13,4	233	177	9,3	16 511	378	5,9	22 271	26	6,6	1 720	105	16,5	17 316
Hohenzoll. Lande .....	35	11,3	4	0	5,5	20	0	5,3	6	0	6,7	7	1	5,4	78
Bayern .....	4 067	15,5	632	186	9,9	18 480	213	9,2	19 625	25	4,3	1 085	265	19,3	51 044
Sachsen .....	1 338	26,9	360	73	16,4	12 001	80	8,2	6 588	13	6,4	806	37	13,6	5 012
Württemberg .....	1 936	7,1	137	74	3,6	2 656	79	2,0	1 599	6	0,8	48	87	7,2	6 256
Baden .....	1 814	6,5	117	99	5,2	5 146	257	5,3	13 617	8	2,2	182	238	5,8	13 907
Thüringen .....	1 300	25,2	327	20	18,8	3 711	6	6,6	408	3	5,0	162	14	13,2	1 780
Hessen .....	1 032	24,2	249	122	18,1	22 112	185	7,5	13 977	37	4,2	1 539	46	20,2	9 202
Hamburg .....	52	11,0	6	2	7,5	178	4	5,3	208	0	4,7	19	1	12,0	122
Mecklenburg .....	387	19,6	76	19	11,6	2 233	9	8,1	712	1	7,9	108	9	20,8	1 871
Oldenburg .....	193	14,5	28	8	11,8	980	4	5,5	213	1	5,8	50	4	9,0	349
Braunschweig .....	233	27,4	64	10	14,0	1 378	8	7,6	580	2	6,1	119	7	18,4	1 303
Bremen .....	35	7,9	3	3	6,0	174	3	3,4	111	1	4,1	21	1	3,1	19
Anhalt .....	274	28,4	78	13	12,6	1 583	16	6,2	976	4	8,2	366	6	12,7	700
Lippe .....	155	27,5	43	1	13,9	130	3	7,4	219	0	7,3	25	3	17,6	483
Lubeck .....	16	16,5	3	1	4,0	55	0	1,0	4	0	3,0	3	0	5,0	22
Schaumburg-Lippe .....	55	35,2	19	0	9,7	35	1	4,7	69	0	3,2	5	1	20,5	288
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	28 422	20,6	5 845	1 410	11,8	166 440	1 972	8,4	165 245	251	5,8	14 553	1 141	13,8	157 028

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

wurden für Äpfel und Birnen im Reichsdurchschnitt folgende Durchschnittsbaumerträge (in Kilogramm) ermittelt:

	Äpfel	Birnen		Äpfel	Birnen
1933 .....	16,5	23,0	1935 .....	16,5	19,0
1934 .....	30,5	35,5	1936 (voraussichtlich)	14,7	22,5

Die in diesem Jahr zu erwartende Apfelernte ist also nach der Vorschätzung die schlechteste seit 1933. Besonders ungünstig wird der Ernteertrag bei Äpfeln in Württemberg und Baden geschätzt.

Bei Pflaumen und Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden, Pflirsichen, Aprikosen und Walnüssen, für die bereits Mitte September die endgültige Erntemittlung durchgeführt wurde, konnten auf Grund der Meldungen der Berichterstatter günstigere Ernteergebnisse als im Vorjahr errechnet werden. Ein Vergleich mit den Ernteergebnissen der früheren Jahre, der allerdings für Pflaumen und Zwetschgen bzw. Mirabellen und Renekloden nicht durchgeführt werden kann, da hier Vergleichszahlen nicht vorliegen, zeigt, daß auch bei diesen Obstarten die Ernteergebnisse des Jahres 1934 nicht erreicht werden. Die Durchschnittsbaumerträge betragen in Kilogramm:

	1933	1934	1935	1936
Pflirsiche .....	9,5	20,0	6,0	8,4
Aprikosen .....	8,0	15,5	3,5	5,8
Walnüsse .....	5,0	18,0	5,5	13,8
Pflaumen und Zwetschgen .....	—	—	11,0	20,6
Mirabellen und Renekloden .....	—	—	10,5	11,8

Über die Verwertung der Obsternten wurden im Jahre 1936 erstmals für das gesamte Reichsgebiet Erhebungen angestellt. Für die Verwertung des Obstes wurden wieder drei Verwertungsarten unterschieden.

Das Verhältnis der drei Verwertungsarten ist bei den einzelnen Obstarten verschieden. Von der Gesamternte entfielen auf:

	Selbstverbrauch <sup>1)</sup>	EGobst zum Verkauf in vH	Verwertungsobst <sup>2)</sup>
Pflaumen und Zwetschgen .....	47,6	28,1	24,3
Mirabellen und Renekloden .....	62,0	23,7	14,3
Pflirsiche .....	59,9	31,6	8,5
Aprikosen .....	70,0	24,0	6,0
Walnüsse .....	68,4	28,6	3,0

<sup>1)</sup> Dabei sollten die Obstmengen, die aus irgendwelchen Gründen nicht geerntet werden konnten oder als Viehfutter (Fallobst) dienten, mit unter dem Obst zum Selbstverbrauch im Haushalt der Erzeuger angegeben werden. —  
<sup>2)</sup> D. i. Most-, Brenn-, Marmeladen-, Konservenobst u. dgl.

Besonders hoch ist der Selbstverbrauch der Erzeuger bei Pflaumen und Zwetschgen in Ostpreußen (72,4 vH) und in der Rheinprovinz (71,6 vH). Vornehmlich Marktbelieferung findet

sich dagegen in Baden (45,3 vH), Hamburg (48,6 vH) und Mecklenburg (46,7 vH). Ähnliche gebietsweise Unterschiede zeigen sich auch bei den übrigen Obstarten.

Der Güte nach war vor allem die Aprikosenernte in diesem Jahr nicht günstig. Von den Gesamterträgen waren

	gut	mittel in vH	gering
Pflaumen und Zwetschgen .....	60,8	26,7	12,5
Mirabellen und Renekloden .....	53,5	29,7	16,8
Pflirsiche .....	56,6	29,7	13,7
Aprikosen .....	49,2	35,3	17,5
Walnüsse .....	56,2	30,2	13,6

## Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende August 1936

Um die Übersicht über die Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand nach Möglichkeit abzurunden, wurde die monatliche Erhebung des Statistischen Reichsamts über die Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern auch auf die Vorräte bei den industriellen Verbrauchern<sup>1)</sup> ausgedehnt. Gleichzeitig wurde die Erhebung durch Ermittlung der vorhandenen Vorräte an Malz, Mais, Menggetreide und Hülsenfrüchten erweitert. Die Ergebnisse dieser umfassenden monatlichen Erhebung werden zum erstenmal für Ende August 1936 veröffentlicht. Um die Vergleichsmöglichkeit mit dem Vormonat für die Getreide- und Mehlvorräte wahren zu können, werden die Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern und die Vorräte bei industriellen Verbrauchern getrennt behandelt.

**Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern.** Die Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern, die im Vormonat bis auf die Gerbestände noch eine Abnahme aufwiesen, haben sich im August infolge der Zugänge aus der neuen Ernte erhöht. An der Zunahme der Gesamtgetreidevorräte sind alle Getreidearten beteiligt. Verhältnismäßig am stärksten erhöhten sich die Roggenbestände, am schwächsten die Bestände an Weizen. Auch die Mehlvorräte zeigen gegenüber dem Vormonat erhöhte Bestände. Besonders die Vorräte an Roggenbackmehl wiesen mit + 95,6 (— 41,0) vH eine starke Zunahme auf.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im August 1936 bei Weizen sowie Roggen größer als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 368 575 t (327 118 t) Weizen und 333 420 t (314 506 t) Roggen verarbeitet, von denen 802 t (1 118 t) bzw. 27 621 t (24 256 t) zur Verfütterung bestimmt waren.

<sup>1)</sup> Brauereien mit und ohne eigene Malzerei mit einem Jahresausstoß von 4000 hl und darüber, Malzereien, Nahrungsmittelwerke, Schälmühlen, Getreidekaffee- und Mischfutterfabriken mit einer Lagerungsmöglichkeit von 150 t und darüber.



Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. u. ausl. Herkunft, verzollt			Ausl. Herkunft, unverzollt		
	1936		1935	1936		1935
	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.
Weizen .....	606,0	534,8	1 339,4	19,5	15,2	7,0
davon in Mühlen .....	263,0	274,2	559,7	1,5	2,4	1,3
in Lagerhäusern .....	343,0	260,6	779,7	18,9	12,8	5,7
Weizenbackmehl .....	89,1	82,9	153,8	0,1	0,0	0,0
davon in Mühlen .....	60,6	60,2	123,8	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern .....	28,5	22,7	30,0	0,1	0,0	0,0
Roggen .....	539,9	329,6	1 293,2	6,2	7,3	9,3
davon in Mühlen .....	238,9	75,1	420,1	1,0	1,3	1,9
in Lagerhäusern .....	301,0	254,5	873,1	5,2	6,0	7,4
Roggenbackmehl .....	47,2	24,1	91,5	0,0	0,1	0,0
davon in Mühlen .....	38,2	19,0	76,7	0,0	0,1	0,0
in Lagerhäusern .....	9,0	5,1	14,8	—	—	0,0
Hafer .....	112,6	94,2	157,4	10,0	10,2	0,6
davon in Mühlen .....	21,4	19,0	25,6	0,3	0,0	0,1
in Lagerhäusern .....	91,2	75,2	131,8	9,7	10,2	0,5
Gerste .....	145,6	106,9	207,0	0,1	0,4	1,2
davon in Mühlen .....	30,4	24,5	44,1	0,0	0,1	0,6
in Lagerhäusern .....	115,2	82,4	162,9	0,1	0,3	0,6
Malz .....	3,3	—	—	—	—	—
Menggetreide .....	2,5	—	—	0,0	—	—
Mais .....	6,0	—	—	8,8	—	—
Erbsen .....	14,8	—	—	0,6	—	—
Bohnen .....	9,4	—	—	1,0	—	—
Wicken .....	6,8	—	—	0,1	—	—

Die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Zahlenangaben nicht enthalten.

Die bei industriellen Verbrauchern lagernden Mengen bringt die 2. Übersicht.

Außer diesen Getreide- und Mehlvorräten lagerten in den Mühlen und Lagerhäusern Ende August noch insgesamt 31 205 t Hülsenfrüchte, 5 973 t Mais, 2 496 t Menggetreide und 3 317 t Malz.

**Vorräte bei industriellen Verbrauchern.** Bei den industriellen Verbrauchern lagerten Ende August mit Ausnahme von Gerste und Malz keine erheblichen Vorräte.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern im August 1936 in t	Inländ. u. ausl. Herkunft, verzollt	Ausl. Herkunft unverzollt
Weizen .....	12 992	—
Weizenbackmehl .....	1 130	—
Roggen .....	7 266	—
Roggenbackmehl .....	253	—
Gerste .....	62 075	632
Malz .....	221 743	1 032
Hafer .....	15 343	58
Menggetreide .....	169	—
Mais .....	1 483	9 246
Erbsen .....	7 180	350
Bohnen .....	1 172	9
Wicken .....	468	—

Von besonderer Bedeutung sind bei den industriellen Verbrauchern die Bestände an Malz. Insgesamt lagerten noch 221 743 t Malz einschließlich 34 t verzollten Auslandsmalzes. Von den Malzbeständen lagerten 66,2 vH in Brauereien und 33,5 vH in Mälzereien.

### Anbau und Ernte im Ausland

In Europa war die Witterung des Hochsommers für die Entwicklung der Getreidefelder und die Einbringung der Ernte im allgemeinen nicht günstig. Das kühle, feuchte Wetter war aber für die Futterpflanzen und Wiesen sehr vorteilhaft; auch die Hackfrüchte entwickelten sich gut. In Nordamerika hielt die Dürre weiterhin an und schädigte in erster Linie die Sommerseeten. Auch in Nordafrika waren in diesem Jahre die Feldfrüchte nicht sehr vom Wetter begünstigt. Auf der südlichen Halbkugel hat sich die Witterung in den letzten Wochen sehr gebessert. In Australien haben reichliche Regenfälle die Trockenheit des Frühjahrs wieder ausgeglichen, in Argentinien wurden die übermäßigen Niederschläge durch sonniges, warmes Wetter abgelöst.

**Weizen.** Die ungünstigen Witterungsverhältnisse wirkten sich auf die Weizenfelder besonders stark aus. In Europa (ohne UdSSR) erzielten nur die östlichen Erzeugerländer gute Weizenerten, da dort die Ernte verhältnismäßig früh beendet werden konnte. Recht schlecht werden dagegen die Ernteaussichten für Italien und Frankreich beurteilt, wenn auch für diese Länder noch keine amtlichen Ernteschätzungen vorliegen. Zuverlässige

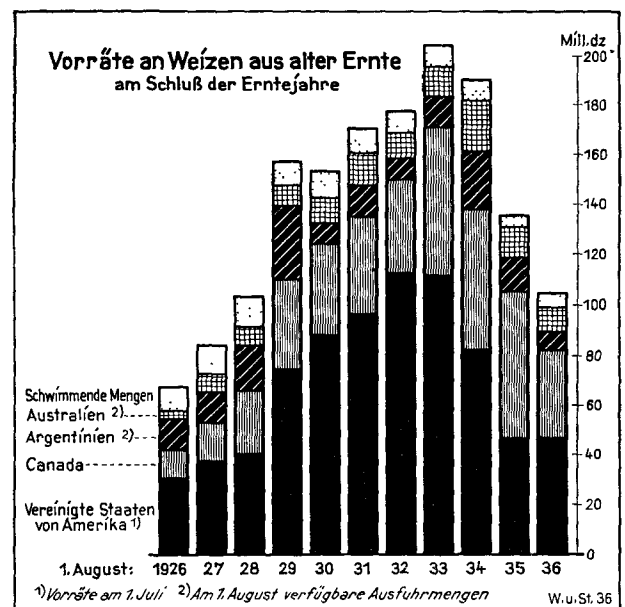
Ernteschätzungen sind bisher nur für eine verhältnismäßig kleine Zahl von Ländern vorhanden. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut berechnet die diesjährige Weizenernte Europas jetzt auf 408 Mill. dz gegenüber 416 Mill. dz Anfang Juli 1936. Dieses Ernteergebnis würde das niedrigste der letzten 5 Jahre sein und etwa dem der Ernte von 1932 entsprechen. Zum Teil ist dieser Rückgang der Erzeugung allerdings auch auf Verkleinerung der Anbaufläche zurückzuführen, die gegen das Vorjahr etwa 900 000 ha ausmacht. Aber auch der Hektarertrag liegt mit nur 13,2 dz unter den Ergebnissen aller Jahre seit 1932. In den beiden vorhergegangenen Jahren war der Hektarertrag mit 13,4 dz allerdings auch nicht wesentlich höher. In Rußland (UdSSR) wird für 1936 ebenfalls mit einer schlechteren Ernte als in den letzten Jahren gerechnet. Vor allem sollen auch die Ernteverluste sehr hoch sein.

Weizenernte in Europa	Fläche 1000 ha	Ertrag Mill. dz	Ertrag je ha dz	Weizenernte in Europa	Fläche 1000 ha	Ertrag Mill. dz	Ertrag je ha dz
1936*) .....	30 900	408	13,2	1930 .....	29 800	370	12,4
1935 .....	31 800	428	13,4	1929 .....	28 400	395	13,9
1934 .....	31 400	421	13,4	1928 .....	28 900	384	13,3
1933 .....	31 500	476	15,1	1927 .....	28 800	347	12,0
1932 .....	30 500	405	13,3	1926 .....	28 300	331	11,7
1931 .....	30 700	391	12,7	1925 .....	28 200	382	13,6

\*) Schätzung.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Weizenernte auf 172 Mill. dz geschätzt. Damit werden die Erträge der beiden letzten Jahre (169 Mill. dz und 135 Mill. dz) zwar übertroffen, der Durchschnittsertrag 1929/33 (213 Mill. dz) aber bei weitem noch nicht erreicht. Zusammen mit den aus dem letzten Erntejahr übernommenen Vorräten von 47 Mill. dz wird der diesjährige Ertrag in den Vereinigten Staaten wiederum nicht ausreichen, um den heimischen Bedarf zu decken.

Besonders schwer geschädigt wurden die Weizenfelder in Canada, wo fast nur Sommerweizen angebaut wird, der unter der Dürre des Hochsommers noch stärker litt als der Winterweizen in den Vereinigten Staaten. Die Ernte wird nur auf 54 Mill. dz geschätzt (gegen 75 Mill. dz 1935 und 96 Mill. dz im Jahresdurchschnitt 1929/33) und stellt eine der geringsten Ernten der letzten 20 Jahre dar.



Die Weizenernte der nördlichen Halbkugel veranlagt das Internationale Landwirtschaftsinstitut auf 820 bis 830 Mill. dz (ohne Rußland [UdSSR] und China). Dies Ergebnis würde hinter den Vorjahrserträgen (865 Mill. dz) und den im Jahresdurchschnitt 1929/33 erzielten Erträgen (892 Mill. dz) erheblich zurückbleiben. Ein gewisser Ausgleich dürfte voraussichtlich durch die Ernten auf der südlichen Halbkugel geschaffen werden, wo die Aussichten weit besser sind und die Erträge der Vorjahre übertroffen werden dürften. Im ganzen ergibt sich aber für die Weizenversorgung im laufenden Erntejahr kein günstiges Bild. Die Vorräte hatten am 1. August 1936 mit 105 Mill. dz

einen seit 1928 nicht verzeichneten Tiefstand erreicht. Wenn sie auch noch erheblich größer sind als die für den Übergang von einem Erntejahr in das andere erforderlichen Mengen, so werden doch bei der in Aussicht stehenden knappen Weltermte 1936 am Schluß des Erntejahres die Vorräte voraussichtlich sehr stark zusammengeschmolzen sein. Seit 1933 ist in jedem Erntejahr der Verbrauch größer gewesen als die Erzeugung.

Ernte-schätzungen	1936	1935	Durch-schnitt 1930/34	Ernte-schätzungen	1936	1935	Durch-schnitt 1930/34
	1 000 dz				1 000 dz		
<b>Weizen</b>							
Deutschland . . .	46 225	46 672	46 324	Bulgarien <sup>1)</sup> . . .	15 180	11 965	14 322
England und Wales . . . . .	14 275	16 490	13 123	Canada . . . . .	53 567	75 480	94 864
Spanien . . . . .	33 065	42 997	43 023	Ver. Staaten v. Amerika . . .	172 277	169 676	199 129
Ungarn . . . . .	23 736	22 922	20 822	Britisch-Indien	95 864	98 841	97 236
Jugoslawien . . .	28 768	19 895	21 635	Ägypten . . . . .	7 750	9 126	8 864
Rumänien . . . . .	33 000	26 247	28 154		12 438	11 763	11 738
<b>Roggen</b>							
Deutschland . . .	76 883	74 782	78 115	Ungarn . . . . .	7 720	7 277	7 235
Niederlande . . .	4 944	4 682	3 978	Rumänien . . . . .	4 000	3 232	3 486
Spanien . . . . .	4 586	4 878	5 630	Canada . . . . .	1 328	2 440	2 271
Österreich <sup>2)</sup> . . .	4 587	5 665	5 581	Ver. Staaten v. Amerika . .	6 884	14 968	7 943
<b>Gerste</b>							
Deutschland . . .	34 670	33 875	31 530	Canada . . . . .	12 600	18 283	17 871
England und Wales . . . . .	6 736	6 665	7 387	Ver. Staaten v. Amerika . .	31 569	61 446	46 172
Spanien . . . . .	17 096	21 132	24 241	Japan . . . . .	15 202	17 115	16 287
Ungarn . . . . .	6 001	5 564	6 363	Ägypten . . . . .	6 000	7 189	7 703
Rumänien . . . . .	16 000	9 238	16 017	Marokko (Franz. Zone)	13 096	7 796	11 491
<b>Hafer</b>							
Deutschland . . .	57 188	53 857	61 833	Ungarn . . . . .	2 564	2 459	2 776
England und Wales . . . . .	10 729	11 563	12 544	Rumänien . . . . .	8 000	5 937	7 678
Finland . . . . .	6 408	6 089	6 755	Canada . . . . .	39 800	60 816	54 643
Spanien . . . . .	5 526	5 714	7 010	Ver. Staaten v. Amerika . .	112 056	173 696	142 978

<sup>1)</sup> Nur Winterweizen. — <sup>2)</sup> Winterroggen.

**Zuckerrüben.** Die Entwicklung der Zuckerrüben war in Europa im allgemeinen günstig. Nur in der Tschechoslowakei und in Großbritannien wurden die Zuckerrübenfelder durch heftige Regenfälle geschädigt. In Rußland (UdSSR) wurden die Zuckerrüben schwer durch Insekten heimgesucht, die in großen Gebieten  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  der angebauten Flächen vernichtet haben. In den Vereinigten Staaten von Amerika hatten auch die Zuckerrüben unter der Dürre zu leiden; es dürfte indessen noch eine knappe Mittelernte erzielt werden, falls die Kulturen nicht durch andere Schäden in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt werden.

**Rohrzucker.** Die Erzeugung von Rohrzucker im Zuckerjahr 1935/36<sup>1)</sup> war in allen wichtigeren Erzeugerländern höher als im Vorjahr und meist auch größer als im Durchschnitt der Jahre 1929/30 bis 1933/34. Im Vergleich zum Zuckerjahr 1934/35 ist die Erzeugung vor allem in Britisch-Indien (+ 16 vH) und auf den Philippinen (+ 42 vH) gestiegen. Im Vergleich zur Erzeugung im langjährigen Durchschnitt ergeben sich teilweise erhebliche Veränderungen, die zumeist durch die Entwicklung der Anbauflächen von Zuckerrohr bedingt sind. Während die Erzeugung in Cuba um 12 vH und in Java sogar um 73 vH zurückging, ist sie in Britisch-Indien um mehr als 50 vH gestiegen. Auf den Philippinen, dem drittgrößten Erzeugerland von Rohrzucker, war die Erzeugung 1935/36 ebenso groß wie im langjährigen Durchschnitt.

Erzeugung an Rohrzucker	1935/36	1934/35	Durchschn 1929/30—1933/34	Erzeugung an Rohrzucker	1935/36	1934/35	Durchschn 1929/30—1933/34
	1 000 dz				1 000 dz		
Ver. Staaten v. Amerika . .	3 100	2 120	1 760	Formosa (Japan) . . . . .	8 990	9 656	7 755
Cuba . . . . .	26 300	25 781	29 801	Brit.-Indien . . . . .	59 998	51 910	39 687
Puerto-Rico . . .	8 600	7 089	8 078	Philippinen . . . . .	10 900	7 650	10 950
Dominik. Rep. . .	4 340	4 310	3 821	Java . . . . .	5 594	5 135	20 476
Argentinien . . .	3 860	3 453	3 453	Australien . . . . .	6 730	6 565	5 791
Brasilien . . . . .	7 950	7 747	9 344	Hawai . . . . .	8 900	8 640	9 055

**Mais.** In fast allen europäischen Maisländern wird eine gute Ernte erwartet; zum Teil kann sogar mit Rekorderten gerechnet werden. In Ungarn wird der diesjährige Ertrag auf 25 Mill. dz veranschlagt gegen 14 Mill. dz im Vorjahr. In Rußland (UdSSR) wird die Ernte bei verkleinerter Anbaufläche geringere Erträge als im Vorjahr bringen. Eine Mißernte verzeichnen infolge der Dürre die Vereinigten Staaten von Amerika. Nach den vor-

<sup>1)</sup> Vom 1. September bis 31. August.

läufigen Schätzungen des amerikanischen Ackerbauministeriums soll sich der diesjährige Ertrag nur auf 366 Mill. dz belaufen gegen 582 Mill. dz im Vorjahr und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

**Baumwolle.** In den Vereinigten Staaten von Amerika, dem wichtigsten Erzeugungsgebiet für Baumwolle, wurde nach der Schätzung vom 1. September 1936 der voraussichtliche Ertrag der diesjährigen Ernte auf 25,2 Mill. dz veranschlagt. Diese Schätzung bleibt erheblich hinter der vom 1. August 1936 zurück. Infolge der Vergrößerung der Anbauflächen gegenüber dem Vorjahr von 11,3 Mill. ha auf 12,4 Mill. ha, die zum größten Teil der Auflösung der Agricultural Adjustment Administration zuzuschreiben war, konnte an sich mit einer größeren Ernte gerechnet werden, die neue Schwierigkeiten der Ernteverwertung bedingt hätte. Bei den verhältnismäßig schlechten Ernteausichten dürfte es vielmehr möglich sein, im laufenden Wirtschaftsjahr die Vorräte weiter abzubauen. Die Preise an der New Yorker Börse haben bereits angezogen. In Ägypten wird mit einer sehr guten Ernte gerechnet.

**Wein.** In Europa läßt der Stand der Reben fast durchweg sehr zu wünschen übrig. Starke Niederschläge und Mangel an Sonnenschein haben eine befriedigende Reife der Trauben bisher verhindert. Falls nicht der Herbst eine entscheidende Wetterbesserung bringt, kann mit keinen befriedigenden Erträgen gerechnet werden.

Der Weinbau der Welt wurde in den letzten Jahren von 7 Mill. ha im Durchschnitt 1926/27 auf 8,3 Mill. ha erweitert. Hiervon dienten 1,1 Mill. ha der Erzeugung von Tafeltrauben und getrockneten Trauben. Seit 1926/27 hat die diesen Zwecken dienende Fläche um 20 vH zugenommen. In den beiden letzten Jahren wurde die Weinbaufläche indessen nicht weiter ausgedehnt. Der Vergrößerung der Flächen entsprechend hat — unterstützt durch eine gleichzeitige Steigerung der Hektarerträge — die Erzeugung von Wein beträchtlich zugenommen, und zwar von 180 Mill. hl im Jahresdurchschnitt 1926/27 bis 1930/31 auf 195 Mill. hl im Jahresdurchschnitt 1931/32 bis 1935/36.

## Holzeinschlag und Holzverkauf im 2. Vierteljahr 1936

Der für das laufende Wirtschaftsjahr geplante Holzeinschlag ist nun im wesentlichen erfüllt. In dem Vierteljahr vom 1. April bis 30. Juni 1936 zeigten die Staatsforsten im Reichsdurchschnitt noch den stärksten Einschlag, und zwar sowohl bezogen auf die Flächeneinheit als auch in Beziehung zu dem für das laufende Wirtschaftsjahr geplanten Einschlag.

Der Holzeinschlag im 2. Vierteljahr 1936 nach Ländern	Staatswaldungen	Gemeindewaldungen				Privatwaldungen				
		Betriebsgröße				Betriebsgröße				
		500 ha und darüber		50 bis 500 ha		500 ha und darüber		50 bis 500 ha		
fm/ha	vH <sup>1)</sup>	fm/ha	vH <sup>1)</sup>	fm/ha	vH <sup>1)</sup>	fm/ha	vH <sup>1)</sup>	fm/ha	vH <sup>1)</sup>	
m.R.		m.R.		m.R.		m.R.		m.R.		
Preußen . . . . .	1,48	26,8	0,91	23,0	0,63	18,4	0,65	20,6	0,67	20,9
Bayern . . . . .	0,95	15,7	0,63	16,0	0,41	12,9	0,69	15,5	0,56	12,8
Sachsen . . . . .	1,03	23,7	0,48	20,0	0,62	16,5	0,62	17,1	0,55	17,2
Württemberg <sup>2)</sup> . . . . .	2,30	28,9	0,63	12,0	0,78	16,0	1,31	22,0	0,46	9,3
Baden . . . . .	0,96	12,7	1,25	18,1	0,83	12,6	1,43	21,4	2,01	32,7
Thüringen . . . . .	1,58	27,9	0,83	30,5	0,27	8,4	1,20	24,5	0,62	22,1
Übrige Länder <sup>3)</sup> . . . . .	1,21	21,1	0,75	15,4	0,68	12,2	0,65	14,8	0,19	5,0
Deutsches Reich <sup>4)</sup>	1,36	23,5	0,85	19,4	0,61	14,8	0,77	20,5	0,64	17,8
2. Vierteljahr 1935 <sup>4)</sup>	1,35	.	0,68	.	0,44	.	0,93	.	0,59	.

<sup>1)</sup> Des geplanten jährlichen Einschlags. — <sup>2)</sup> Und Hohenzollern. — <sup>3)</sup> Mit Saarland, Privatwaldungen über 500 ha jedoch ohne Saarland. — <sup>4)</sup> Ohne Saarland.

Bei den Staatswaldungen war der Einschlag ebenso groß wie in dem entsprechenden Vierteljahr des Wirtschaftsjahrs 1935, während bei den Waldungen der anderen Besitzarten geringe Abweichungen festzustellen sind.

Die Einschläge auf Grund von früher oder im Berichtszeitraum abgeschlossenen Vorverkäufen erreichen bei den einzelnen Besitzarten folgende Anteile am Gesamtanfall des Berichts-vierteljahrs:

bei den Staatswaldungen . . . . .	30,6 vH
Gemeindewaldungen mit über 500 ha . . . . .	30,0 »
» 50 bis 500 » . . . . .	22,6 »
Privatwaldungen » über 500 » . . . . .	30,1 »
» 50 bis 500 » . . . . .	23,9 »

Der Holzeinschlag im 2. Vierteljahr 1936 nach Sortimenten	Staats- wal- dungen <sup>1)</sup>	Gemeindewaldungen		Privatwaldungen	
		Betriebsgröße		Betriebsgröße	
		500 ha und darüber <sup>2)</sup>	50 bis 500 ha <sup>3)</sup>	500 ha und darüber <sup>4)</sup>	50 bis 500 ha <sup>4)</sup>
1000 fm (mit Rinde)					
Nadelholz } Nutzholz	3 787	381	68	701	64
Laubholz } Nutzholz	397	28	5	56	6
Nadelholz } Brennholz	819	61	8	153	13
Laubholz } Brennholz	616	41	11	87	10
Insgesamt	5 619	511	92	997	93

Fläche in Hektar: <sup>1)</sup> 4 144 397; — <sup>2)</sup> 600 000; — <sup>3)</sup> 150 000; — <sup>4)</sup> 1 300 000; — <sup>5)</sup> 150 000. Diese Flächenangaben gelten auch für die Übersicht: Angebot und Verkauf von aufbereitetem Holz im 2. Vierteljahr 1936.

Angebot und Verkauf zeigen nach Menge und Anteil an dem für das Wirtschaftsjahr geplanten Einschlag beinahe vollständige Übereinstimmung mit den entsprechenden Zahlen des Vergleichsvierteljahrs vom 1. April bis 30. Juni 1935.

Vom 1. Oktober 1935 bis zum 30. Juni 1936 sind im Reichsdurchschnitt bei den einzelnen Besitzarten in aufbereitetem Zustande in vH des geplanten Einschlags verkauft worden:

bei den Staatsforsten .....	67,1 vH
Gemeindeforsten mit über 500 ha .....	67,5 »
» 50 bis 500 » .....	74,4 »
Privatforsten » über 500 » .....	66,1 »
» 50 bis 500 » .....	71,7 »

Werden hierzu noch die auf dem Wege des Vorverkaufs abgesetzten Mengen zugeschlagen, so ergibt sich, daß bis jetzt etwa 90 vH des für 1936 geplanten Einschlags verkauft worden sind.

Angebot u. Verkauf von aufbereitetem Holz <sup>1)</sup> im 2. Viertel- jahr 1936	Staats- wal- dungen	Gemeindewaldungen				Privatwaldungen				
		Betriebsgröße				Betriebsgröße				
		500 ha und darüber		50 bis 500 ha		500 ha und darüber <sup>2)</sup>		50 bis 500 ha		
Sortimente	An- ge- bot <sup>2)</sup>	Ver- kauf	An- ge- bot <sup>2)</sup>	Ver- kauf	An- ge- bot <sup>2)</sup>	Ver- kauf	An- ge- bot <sup>2)</sup>	Ver- kauf	An- ge- bot <sup>2)</sup>	Ver- kauf
Nadelholz } Nutz-	4 237	3 198	355	264	74	63	672	468	66	45
Laubholz } Holz	463	342	44	36	8	6	70	48	8	6
Nadelholz } Brenn-	1 268	831	105	62	13	8	318	134	28	11
Laubholz } Holz	1 121	687	91	59	17	9	208	102	19	8
Insgesamt	7 089	5 058	595	421	112	86	1 268	752	121	70
Verkauf in vH des Angebots .....	71,2	70,8	76,8	76,8	59,3	57,9				
2. Viertelj. 1935 <sup>3)</sup>	7 430	5 207	568	407	102	76	1 415	898	121	69
vH des Angebots	70,1	71,7	74,5	74,5	63,5	57,0				

<sup>1)</sup> Darunter Nutzholz ohne Rinde (mit Ausnahme von Nadelholzstangen und Schichtnutzholz); Brennholz mit Rinde. — <sup>2)</sup> Einschlag im Berichtszeitraum und unverkauft vom vorhergehenden Vierteljahr übernommene eingeschlagene Mengen. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland.

Die Vorverkaufsabschlüsse sind der Jahreszeit entsprechend sehr gering. Immerhin wurden vom 1. April bis 30. Juni, bezogen auf den geplanten jährlichen Einschlag, noch über folgende Mengen Verträge abgeschlossen:

bei den Staatsforsten .....	1,4 vH
Gemeindeforsten mit über 500 ha .....	2,0 »
» 50 bis 500 » .....	2,4 »
Privatforsten » über 500 » .....	1,6 »
» 50 bis 500 » .....	3,2 »

### Branntweinerzeugung und -Absatz von Januar bis Juni 1936

Im deutschen Monopolgebiet belief sich die Branntweinerzeugung im 2. Viertel des Betriebsjahrs 1935/36 auf 1,46 (i. V. 1,45) und im 3. Viertel auf 0,78 (i. V. 0,94) Mill. hl Weingeist. Seit Beginn des laufenden Geschäftsjahrs<sup>1)</sup> sind insgesamt 3,36 Mill. hl W. hergestellt worden, 2,1 vH weniger als in den entsprechenden neun Vorjahrsmonaten (3,43 Mill. hl W.). Während die Eigenbrennereien von Januar bis Juni 1936 mit 1,94 Mill. hl W. die Höhe der vorjährigen Erzeugung (2,12 Mill. hl W.) nicht erreichten, ist die Herstellung in den Monopolbrennereien weiter

<sup>1)</sup> 1. Oktober 1935. — Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 10, S. 402.

gewachsen (0,31, i. V. 0,27 Mill. hl W.). Von der Gesamterstellung der Eigenbrennereien waren im Berichtszeitraum 1,81 (i. V. 1,99) Mill. hl W. ablieferungspflichtig; diese Mengen verteilen sich auf die verschiedenen Brennereigattungen wie folgt:

Ablieferungspflichtige Branntweinerzeugung der Eigenbrennereien	Jan./März	April/Juni	Oktober bis Juni	
	1936		1935/36	1934/35
1 000 hl Weingeist				
Landwirtschaftliche Brennereien...	1 087,2	488,6	2 340,6	2 443,0
davon Erzeugung aus Kartoffeln	1 029,1	440,0	2 219,3	2 400,6
Lufthefebrennereien .....	79,5	70,0	229,2	219,2
Melassebrennereien .....	46,3	5,8	110,7	144,3
Sonstige Brennereien .....	22,7	13,9	46,3	31,3
Zusammen	1 235,7	578,3	2 726,8	2 837,8

Die Eigenbrennereien haben außerdem von den ablieferungsreifen Mengen von Oktober 1935 bis Juni 1936 25 913 (i. V. 26 980) hl W. gemäß § 76 Abs. 2 des Branntweinmonopolesgesetzes an die Reichsmonopolverwaltung abgeliefert.

Ferner hat die Monopolverwaltung von Januar bis März 1936 3 954 (i. V. 4 325) und von April bis Juni 1936 39 337 (i. V. 66 405) hl W. ausländischen Sprit übernommen, seit 1. Oktober 1935 insgesamt 52 054 (i. V. 184 352) hl W.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeiteten Branntwein betragen am 1. Januar 1936 1,26 (i. V. 1,43) Mill. hl W. Der Gesamtzugang belief sich von Januar bis März 1936 auf 1,41 (i. V. 1,43) und von April bis Juni 1936 auf 0,78 (i. V. 0,97) Mill. hl W. Die Branntweinverkäufe der Monopolverwaltung bezifferten sich im 2. Viertel des Betriebsjahres 1935/36 auf 0,85 (i. V. 0,81) und im 3. Viertel auf 1,02 (i. V. 1,00) Mill. hl W.; seit Beginn des Geschäftsjahrs wurden insgesamt 2,85 Mill. hl W. abgesetzt, 4,2 vH mehr als in den entsprechenden neun Vorjahrsmonaten (2,74 Mill. hl W.).

Branntweinabsatz in hl Weingeist gegen Entrichtung des	Jan./März	April/Juni	Oktober bis Juni	
	1936		1935/36	1934/35
1 000 hl Weingeist				
regelm. Verkaufspreises u. d. Preis- spitze <sup>1)</sup> für Trinkbranntwein...	110,3	101,9	366,6	352,7
regelm. Verkaufspreises für Heil-, Riech- und Schönheitsmittel, Essenzen usw. ....	9,2	8,2	27,2	24,9
besonders ermaß. Verkaufspreises für Riech- und Schönheitsmittel sowie Heilmittel <sup>2)</sup> .....	8,4	9,1	27,2	26,4
allgem. ermaß. Verkaufspreises ... davon vollständig vergällt .....	234,6	293,0	771,4	703,6
zur unvollst. Vergällung und Holzgeistbranntwein .....	104,0	150,8	369,4	360,9
Treibstoffspirituspreises .....	130,6	142,2	402,0	342,7
Essigbranntweinpreises .....	455,0	571,0	1 565,4	1 543,8
Ausfuhrpreises .....	30,0	33,1	91,5	86,4
	0,9	2,6	3,9	0,7
Zusammen	848,4	1 018,9	2 853,2	2 738,5

<sup>1)</sup> Preisspitze ist der über den Betrag der festgesetzten Hektolitererinnahme hinausgehende Teil des regelmäßigen Verkaufspreises. — <sup>2)</sup> Vorwiegend zum äußerlichen Gebrauch bestimmt (unbrauchbar zum Genuß)

Im laufenden Geschäftsjahr waren sämtliche Absatzzweige des Monopols an der Umsatzsteigerung beteiligt. Von Oktober 1935 bis Juni 1936 entfiel von der Gesamtzunahme des Absatzes (+ 114 704 hl W.) mehr als die Hälfte (59 314 hl W.) auf unvollständig vergällten Branntwein für allgemeine gewerbliche Zwecke (sogenannten Lösungssprit). Die verhältnismäßig geringe Steigerung des Weingeistverkaufs für Treibstoffzwecke (+ 21 564 hl W.) erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß die Reichsmonopolverwaltung dem Spiritus seit dem 1. Januar 1936 Methanol beigemischt hat<sup>1)</sup>. Der Anteil des Methanols an der Treibstoffspiritusmenge betrug von Januar bis März 1936 10 vH<sup>2)</sup>, seitdem 20 vH<sup>3)</sup>; die oben nachgewiesenen Absatzmengen beziehen sich jedoch nur auf Äthylalkohol. Mit der Ausdehnung der heimischen Mineralölgewinnung fällt Methanol in ständig steigenden Mengen an. Durch die Beimischung des billigeren Methanols erniedrigte sich der Treibstoffspirituspreis, der bisher 50 RM für 1 hl W. betragen hatte, für Lieferungen nach dem 1. Januar 1936 auf 47,50 RM und für Lieferungen nach dem 1. Juni 1936 auf 44,50 RM. Zur Herstellung von Trinkbranntwein hat die Reichsmonopolverwaltung von Oktober 1935 bis Juni 1936 13 928 hl W. mehr abgesetzt als im entsprechenden Zeitraum des

<sup>1)</sup> Auf Grund des Gesetzes vom 15. August 1935 (RGBl. I S. 1095) und der Verordnungen vom 30. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1274) und vom 6. Mai 1936 (RGBl. I S. 443). — <sup>2)</sup> Bek. v. 20. Dezember 1935 (Reichsollbl. S. 578). — <sup>3)</sup> Bek. v. 23. Mai 1936 (Reichsollbl. S. 170).

Vorjahrs (+ 3,9 vH). In der Berichtszeit hat sich auch der Verbrauch von Bier<sup>1)</sup> im deutschen Zollgebiet weiter gehoben.

Da Erzeugung und Einfuhr geringer waren als im Vorjahr, der Absatz jedoch ständig stieg, haben sich die Bestände der Reichsmonopolverwaltung weiter verringert; an unverarbeitetem Branntwein waren am 30. Juni 1936 1,58 (i. V. 2,02) Mill. hl W. vorhanden (— 21,8 vH). In den Eigenlagern befanden sich am Schlusse des Berichtszeitraums 60 002 (i. V. 60 457) hl W.

Die Isteinnahmen des Reichs aus dem Spiritusmonopol übertrafen in der Zeit von Oktober 1935 bis Juni 1936 mit 174,03 Mill. *R.M.* das entsprechende Ergebnis des Vorjahrs um 26,0 Mill. *R.M.* = 17,6 vH. In diesem Mehrbetrag ist der höhere Reingewinn des Geschäftsjahres 1934/35 enthalten, der im März 1936 an die Reichskasse abgeführt worden ist. Außerdem hat die Erhöhung der Hektolitereinnahme von 250 auf 275 *R.M.*<sup>2)</sup>, die am 1. Oktober 1935 in Kraft getreten ist, einen weit stärkeren Einfluß auf die Einnahmgestaltung ausübt als die Zunahme des steuerpflichtigen Verbrauchs.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.* 1936, Nr. 17, S. 655. — <sup>2)</sup> Gesetz vom 24. September 1935 (R.GBl. I S. 1177).

## Zuckererzeugung und -Absatz im Juni/Juli 1936

Im Juni 1936 belief sich die Zuckererzeugung in Rohwert — Rohzucker und Verbrauchszucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker — auf 25 424 dz und im Juli 1936 auf 46 595 dz. Seit September 1935 wurden insgesamt 16,72 Mill. dz Rohwert gewonnen gegen 16,65 Mill. dz im Vorjahr.

An Stärkezuckersirup und Stärkezucker in fester Form wurden seit Beginn des laufenden Betriebsjahrs 591 635 (i. V. 537 510) dz hergestellt, an Rübensaft 253 903 (i. V. 349 339) dz.

Der Absatz von Verbrauchszucker betrug in 1000 dz:

	Juni 1936	Juli 1936	Sept. bis Juli 1935/36	1934/35
Versteuerte Mengen .....	1 488,6	1 904,3	13 631,3	12 694,9
Unversteuert ausgeführte Mengen	0,9	0,5	202,8	14,0

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse aller Art entfielen an Zuckersteuer im Juni 1936 31,9 (i. V. 27,8) und im Juli 1936 40,6 (i. V. 37,3) Mill. *R.M.*, seit Beginn des Betriebsjahrs 295,2 (i. V. 274,0) Mill. *R.M.*

## Die Rinder-, Schweine-, Schaf- und Ziegenrassen im Deutschen Reich

Zur Gewinnung eines zahlenmäßigen Überblicks über die Verbreitung der hauptsächlichsten Viehrassen ist auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft Ende Januar 1936 zum erstenmal durch die amtliche Statistik eine Rassenerhebung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen durchgeführt worden. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die mit Feststellungen über die Rassenzugehörigkeit von Tieren verbunden sind, wurden die Ermittlungen nur solchen Personen übertragen, bei denen auf Grund praktischer Erfahrungen ein genügendes Maß an Wissen zur Beurteilung der Rassenzugehörigkeit der Tiere vorausgesetzt werden konnte (Bauern, Landwirte, Züchter, Tierzuchtbeamte, Tierärzte u. a.).

Für die Feststellung der Rassenzugehörigkeit war nicht erforderlich, daß die Tiere im Herdbuch u. dgl. eingetragen oder reinrassig oder reinblütig waren; vielmehr waren alle Tiere derjenigen Rasse zuzurechnen, der sie unter Würdigung der rassebestimmenden Merkmale — auch nach dem Rassetyp — nahe kamen. Die Zugehörigkeit zu bestimmten Rassenschlägen war auch dann anzunehmen, wenn die Tiere diesen durch planmäßige Kreuzungen nahe standen. Typenlose Tiere und Mischrassen waren dagegen in die Sammelspalten einzutragen. Um zu verhindern, daß die Tiere in den Fallen, in denen sich die Grenzen der Rassenzugehörigkeit nur schwer auffinden ließen, lediglich nach der persönlichen Auffassung des Zählers untergebracht wurden, sind die Zahlungsergebnisse noch besonderen Fachstellen, wie Tierzuchtämtern, Tierzuchtinspektionen u. dgl. zur Durchsicht übergeben worden, von denen sie in größerem Zusammenhang nach einheitlichen Gesichtspunkten zu prüfen und auszurichten waren.

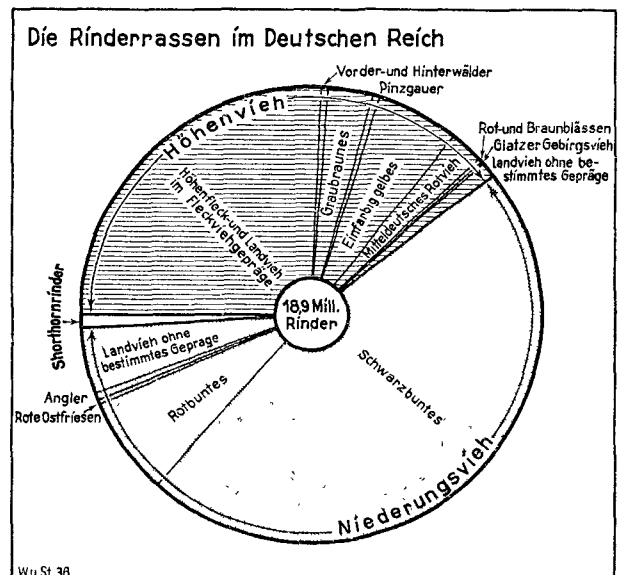
Wenn auch ein Vergleich der vorliegenden Ergebnisse der Statistik der Viehrassen, die durch sachverständige Feststellungen von Haus zu Haus durchzuführen war, mit früheren Erhebungen von anderer Seite wegen der unterschiedlichen Erhebungsmethode im einzelnen nicht ohne weiteres angestellt werden kann, so ergibt sich doch die bemerkenswerte Tatsache, daß die vorliegenden statistischen Ergebnisse mit denen der Erhebung der früheren Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft über Rinderrassen vom Jahre 1925, die auf Schätzungen beruhte, in der Größenordnung der Aufgliederung des Rindviehstapels ziemlich übereinstimmen. Aus den Zahlenunterschieden zwischen den beiden Erhebungsergebnissen aber Rückschlüsse über die Entwicklung der Rindviehrassen in den letzten 10 Jahren zu ziehen, dürfte nicht ohne weiteres möglich sein.

### Rinderrassen

Der deutsche Rindviehbestand wird nach seiner Rassenzugehörigkeit in zwei große Hauptgruppen unterschieden: Höhenvieh und Niederungsvieh. Als dritte Gruppe kommen die Shorthornrinder in Betracht, die aber ebenfalls als Tieflandschlag anzusprechen sind. Sie nehmen jedoch wegen der im Vordergrund stehenden Fleischleistung eine gewisse Sonderstellung ein. Ohne Berücksichtigung der besonderen Eignung mancher

Rassen und Schläge für Zug- und Gespannarbeit oder für Mastzwecke ergibt sich, daß beim Niederungsvieh die Milchleistung je Kuh durchweg höher ist als beim Höhenvieh, während umgekehrt der Fettgehalt der Milch nicht unerheblich hinter dem der Höhenschläge zurückbleibt. So beträgt nach der Milcherzeugungstatistik 1934/35 die durchschnittliche Milchergiebigkeit im Verbreitungsgebiet des Höhenviehs etwa 1 830 l gegen 2 770 l beim Niederungsvieh. Demgegenüber stellt sich der durchschnittliche Fettgehalt der Milch beim Höhenvieh auf 3,6 vH und beim Niederungsvieh auf 3,1 vH.

Die Höhenviehrassen sind in Süd- und Mitteldeutschland, die Tieflandschläge vor allem in dem weiten Niederungsgebiet der norddeutschen Tiefebene verbreitet, die sich vom mitteldeutschen Gebirgsland zur Ostsee und zur Nordsee hin erstreckt. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat die Verbreitung des Niederungsviehs auf Kosten der Höhenschläge allgemein Fortschritte gemacht. Während um die Jahrhundertwende nach sachverständiger Schätzung etwa 50 vH des Gesamtindviehbestandes auf Niederungsvieh entfielen, beträgt ihr Anteil jetzt rd. 60 vH. Dazu kommen noch rd. 1 vH Shorthorns. Wurde das Niederungsvieh vor Jahren noch weitgehend nach einzelnen Rassen und Schlägen unterschieden, so ist hierin durch Zusammenschluß in wenige Hauptgruppen inzwischen eine erhebliche Vereinfachung eingetreten.



Im Gegensatz zum Niederungsvieh bietet das Höhenvieh mit seinen mannigfachen Rassen ein sehr verschiedenartiges Bild. Zahlenmäßig am stärksten verbreitet ist das Höhenfleckvieh, das mit rd. 4,9 Mill. Tieren mehr als ein Viertel des Gesamt-rindviehbestandes oder 65,4 vH des Höhenviehs ausmacht. Die überwiegende Mehrzahl dieser Tiere gehört mit mehr als zwei Dritteln zum Höhenfleckvieh im engeren Sinne. Am zweitgrößten ist unter den Höhenschlägen der Bestand an einfarbig-gelbem Höhenvieh mit 5,7 vH, worunter das gelbe Frankenvieh als bekanntester Schlag am stärksten verbreitet ist. An nächster Stelle folgt das graubraune Höhenvieh mit 3,2 vH und das mitteldeutsche Rotvieh mit 2,3 vH des Gesamt-rindviehbestandes. Den übrigen Rassen des Höhenviehs kommt verhältnismäßig nur geringere Bedeutung zu. So sind die Vorder- und Hinterwälder nur mit 0,47 vH, Pinzgauer mit 0,41 vH, Rot- und Braunblässen mit 0,18 vH und das Glatzer Gebirgsvieh mit 0,15 vH am gesamten deutschen Rindviehbestand beteiligt. Von Bedeutung sind diese Rassen hauptsächlich nur in dem engeren Verbreitungsgebiet, in dem diese Tiere gehalten werden. Der Anteil der »rasenlosen« Tiere ist beim Höhenvieh mit 1,16 vH gering.

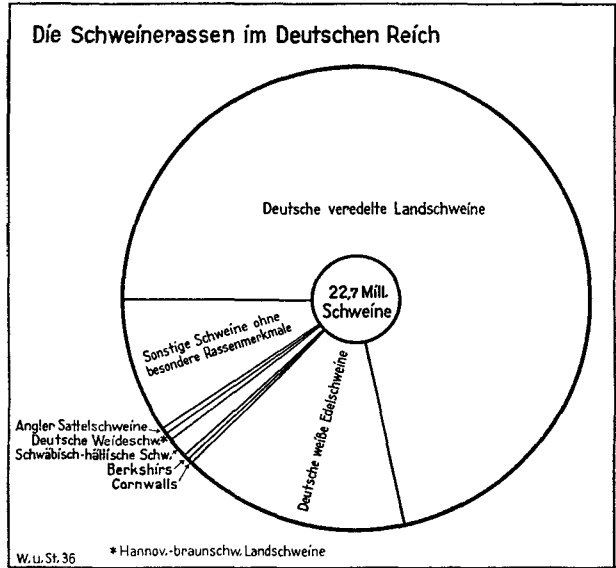
Beim Niederungsvieh stehen an erster Stelle die schwarz-bunten Zuchten mit rd. 8,9 Mill. Tieren = 47,3 vH des Gesamt-rindviehbestandes. Vom Niederungsvieh allein gehören hiernach rd. vier Fünftel und zwar 79,3 vH den schwarzbunten Tieflandschlägen an. An zweiter Stelle, zahlenmäßig aber erheblich geringer, folgt der Bestand an rotbuntem Niederungsvieh mit nur rd. 1,3 Mill. Tieren = 6,9 vH bzw. 11,5 vH. An weiteren Rassen sind ferner noch rd. 91 000 Angler = rd. 0,5 vH und 42 500 Rote Ostfriesen = 0,22 vH des Gesamt-rindviehbestandes vorhanden. Außer diesen rd. 10,4 Mill. Tieren wurden noch 905 000 Tiere ohne bestimmtes Rassegepräge, aber im Typ des Niederungsviehs festgestellt. Ihr Anteil am Gesamtbestand beträgt im ganzen 4,8 vH.

An Shorthornrindern wurden nach der Rassenstatistik insgesamt 189 000 Tiere = 1,0 vH ermittelt, die fast ausschließlich in Schleswig-Holstein (186 000 Tiere) vorkommen.

**Schweinerassen**

Unter den Schweinen entfällt auf das Deutsche veredelte Landschwein mit 16,3 Mill. Tieren der weitaus größte Teil, und zwar fast drei Viertel (71,7 vH) des gesamten Schweine-

bestandes. An Deutschen weißen Edelschweinen sind 3,6 Mill. Tiere = 15,8 vH ermittelt worden. Während die übrigen Schweinerassen, und zwar Cornwalls (0,32 vH), Berkshires (0,27 vH), Schwäbisch-hällische Schweine (1,47 vH), Deutsche Weideschweine (0,57 vH) und Angler-Sattelschweine (0,36 vH), anteilmäßig nur gering vertreten sind, ergibt sich demgegenüber ein verhältnismäßig hoher Anteil für diejenigen Schweine, die keiner Rasse zugeteilt werden konnten. Insgesamt wurden 2,2 Mill. Schweine = 9,5 vH des Gesamtbestandes ohne nähere Rassenzugehörigkeit festgestellt. Der Grund für den verhältnismäßig hohen Prozentsatz an »Sonstigen Schweinen« dürfte zum Teil darin zu suchen sein, daß in der Schweinezucht neben vorherrschender Reinzucht planmäßig auch Gebrauchskreuzungen vorgenommen werden, um eine bessere Anpassung an die besonderen Marktansprüche zu erzielen. Diese Kreuzungsprodukte lassen sich hinsichtlich der Rassenzugehörigkeit mitunter nur schwer bestimmen und können auch leicht zu irrümlichen Ein-



**Die Rassenerhebung bei Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen im Deutschen Reich Ende Januar 1936<sup>1)</sup> (vorläufige Angaben)**

Vieh-rassen	Zahl der Tiere	Anteil am Gesamtbestand in vH	Vieh-rassen	Zahl der Tiere	Anteil am Gesamtbestand in vH	Vieh-rassen	Zahl der Tiere	Anteil am Gesamtbestand in vH
<b>Höhenvieh</b>			<b>Rinder</b>			<b>Schweine</b>		
			Noch Höhenvieh			Deutsches veredeltes Landschwein		
Hohenfleckvieh zus. ....	4 853 936	25,69	Westfälisches Rotvieh . . . . .	32 716	0,17	Deutsches weißes Edelschwein . . .	3 594 394	15,82
davon			Schlesisches Rotvieh . . . . .	105 242	0,56	Cornwalls . . . . .	72 327	0,32
Höhenfleckvieh . . . . .	3 275 795	17,34	Odenwälder . . . . .	3 938	0,02	Berkshires . . . . .	60 393	0,27
Landvieh im Höhenfleckvieh-Gepräge . . . . .	1 578 141	8,35	Landvieh im Rotvieh-Gepräge . . . . .	128 373	0,68	Schwäbisch-hällisches Schwein . . . . .	333 252	1,47
Vorder- und Hinterwälder . . . . .	89 477	0,47	Rot- und Braunblässen zus. . . . .	35 066	0,18	Deutsches Weideschwein (hann.-braunschw. Landschwein) . . . . .	130 140	0,57
Graubraunes Höhenvieh zus. . . . .	598 449	3,17	davon			Angler Sattelschwein . . . . .	82 399	0,36
davon			Kelheimer . . . . .	18 121	0,09	Sonst. Schweine ohne besondere Rassenmerkmale . . . . .	2 157 541	9,50
Graubraunes Gebirgsvieh . . . . .	467 329	2,47	Westerwalder . . . . .	16 945	0,09	<b>Schafe</b>		
Murnau-Werdenfelder . . . . .	29 978	0,16	Glatzer Gebirgsvieh . . . . .	28 197	0,15	Merinoschafe (Merinos u. Merino-fleischschafe) . . . . .	1 968 750	50,44
Landvieh im Braunvieh-Gepräge . . . . .	101 142	0,54	Hohenlandvieh ohne bestimmtes Gepräge . . . . .	218 790	1,16	Fleisch- a) deutsche schwarzkopfschafe } b) deutsche weißkopfschafe } . . . . .	461 877	11,83
Pinzgauer . . . . .	76 692	0,41	Höhenvieh insgesamt	7 425 788	39,30	Deutsche veredelte Landschafe (Württemberg) . . . . .	844 287	21,63
Einfarbig gelbes Höhenvieh zus. . . . .	1 084 840	5,74	<b>Niederungsvieh</b>			Ostfriesische Milch- und Wilstermarschschafe . . . . .	83 227	2,13
davon			Schwarzbuntes Niederungsvieh . . . . .	8 945 343	47,34	Leineschafe . . . . .	76 970	1,97
Gelbes Frankenvieh . . . . .	498 600	2,64	Rotbuntes Niederungsvieh . . . . .	1 298 272	6,87	Rhonschafe . . . . .	25 403	0,65
Glan-Donnersberger . . . . .	303 544	1,61	Rote Ostfriesen . . . . .	42 512	0,22	Hochgebirgsschafe (Bergschafe) . . . . .	13 530	0,35
Limpurger . . . . .	13 581	0,07	Angler . . . . .	91 022	0,48	Heidschnucken . . . . .	84 480	2,17
Lahnschlag . . . . .	68 230	0,36	Niederungsländvieh ohne bestimmtes Gepräge . . . . .	905 490	4,79	Skudden . . . . .	24 342	0,62
Landvieh im gelben Höhenvieh-Gepräge . . . . .	200 885	1,06	Niederungsvieh insgesamt	11 282 639	59,70	Karakuls u. deren Kreuzungen . . . . .	13 032	0,33
Mitteldeutsches Rotvieh zus. . . . .	440 341	2,33	<b>Shorthornrinder</b> . . . . .			<b>Ziegen</b>		
davon				188 758	1,00	Weißes deutsche Edelziegen . . . . .	1 584 526	63,76
Bayrisches Rotvieh . . . . .	27 400	0,14						
Vogelsberger . . . . .	84 174	0,45						
Vogtländer . . . . .	2 557	0,01						
Harzer . . . . .	43 841	0,23						
Waldeck . . . . .	12 100	0,07						

<sup>1)</sup> Die verhältnismäßig geringen Unterschiede in der Zahl der Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen gegenüber der Viehzählung von Anfang Dezember 1935 sind größtenteils auf die bis zum Zeitpunkt der Rassenerhebung eingetretenen Veränderungen im Tierbestand zurückzuführen.

gliederungen Anlaß geben. Von Einfluß ist weiterhin, daß bei Schweinen in stärkerem Maße als bei anderen Tierarten auch Zweckkreuzungen lediglich zur Bestandsvermehrung ohne näheres Zuchtziel vorgenommen werden.

### Schafzassen

Die Schafhaltung, die in den letzten 70 Jahren — mit kurzer Unterbrechung während der Kriegszeit — eine ständige Abwärtsentwicklung aufwies und erst in jüngster Zeit wieder durch die Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung und des Reichsnährstandes im Steigen begriffen ist, hat in den vergangenen Jahrzehnten auch hinsichtlich ihrer rassenmäßigen Zusammensetzung eine wesentliche Umstellung erfahren. Während um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bei der Schafhaltung das Hauptgewicht auf hohe Wollnutzung gelegt wurde, ist hierin seitdem mehr und mehr eine Verschiebung von der ausgesprochenen Wollnutzung zur Doppelnutzung, Wolle und Fleisch, eingetreten.

Das Ausmaß dieser Verschiebung, besonders in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts, läßt sich aus dem starken Rückgang der Merinos erkennen, die als »feine Wollschafe« bei den ersten Reichsviehählungen im früheren Reichsgebiet besonders ertrag wurden. Es waren vorhanden:

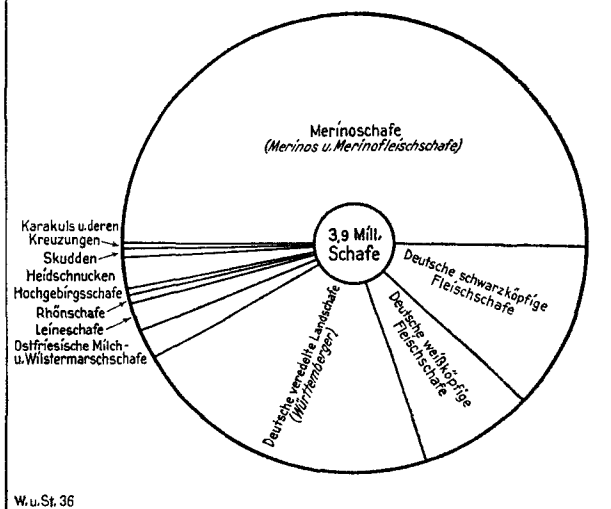
	Schafe insgesamt	darunter Merinos	
	in 1000	in vH	
1873 .....	24 999	9 591	38,4
1883 .....	19 185	6 408	33,4
1892 .....	13 590	1 599	11,8

Gemessen am Gesamtschafbestand ist demnach der Anteil der Merinos ständig zurückgegangen, während sich die anderen Schafe anteilmäßig entsprechend erhöhten. Die Abnahme betrug in vH:

	Merinos	andere Schafe	Gesamtbestand
von 1873 bis 1883 .....	33,2	17,1	23,3
» 1883 » 1892 .....	75,0	6,2	29,2

Die Einschränkung des Schafbestandes war hiernach bei Merinos und »anderen« Schafen sehr ungleichmäßig und wurde zunächst auf Kosten der Merinos durchgeführt. Es zeigt sich aber, daß der Rückgang der Wollschafzucht, der ständig größer wurde, auch auf die anderen Schafe übergriff und später noch weiter angehalten hat. Bei Ausbruch des Weltkrieges waren in Deutschland nur noch knapp 5 Mill. Schafe vorhanden.

### Die Schafzassen im Deutschen Reich



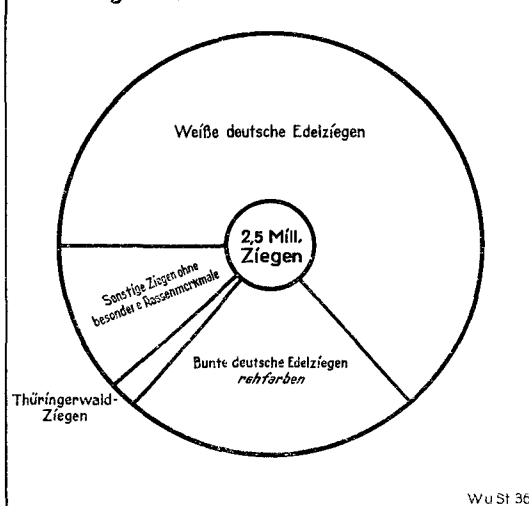
Im Hinblick auf den Zwang zur Devisenersparnis und auf eine möglichst weitgehende Versorgung der deutschen Textilindustrie mit heimischen Rohstoffen kommt dem Schaf als Wollträger gegenwärtig in Deutschland wieder erhöhte Bedeutung zu. Es ist daher beachtlich, daß jetzt die Hälfte des gesamten Schafbestandes — nach der heute vorherrschenden Doppelnutzung — Merinos und Merinofleischschafe sind, die für die Wollerzeugung an erster Stelle stehen. An zweiter Stelle

folgt das Deutsche veredelte Landschaf (Württemberg), das ebenfalls verhältnismäßig große Wollmengen liefert. Reichlich ein Fünftel des gesamten Schafbestandes gehört dieser Rasse an. Nahezu ebenso groß ist die Zahl der sogenannten Fleischschafe (schwarzköpfige und weißköpfige). Nennenswert sind schließlich noch die Ostfriesischen Milch- und Wiltstermarschschafe (2,13 vH), die Leineschafe (1,97 vH) und die Heidschnucken (2,17 vH). Rhönschafe, Hochgebirgsschafe, Skudden sowie Karakuls und deren Kreuzungen sind verhältnismäßig nur gering vertreten.

### Ziegenzassen

Unter den Ziegen sind die Weißen deutschen Edelziegen am stärksten verbreitet, auf die nahezu zwei Drittel des Gesamtbestandes entfallen. Die nächstgrößte Verbreitung weisen die Bunten deutschen Edelziegen (rehfarben) auf, die reichlich ein Fünftel des Gesamtbestandes ausmachen. Anteilsmäßig gering sind die Thüringerwald-Ziegen vertreten, und zwar mit nur 2,13 vH. Verhältnismäßig groß ist demgegenüber mit 11,4 vH der Bestand an Ziegen, die keiner bestimmten Rasse zugeteilt

### Die Ziegenzassen im Deutschen Reich



werden können. Der Grund für den hohen Anteil der »Sonstigen Ziegen« mag — neben dem Vorkommen von Mischzassen — zum Teil auch darin liegen, daß manchen Ziegenhaltern die Rasse der Tiere nur unter der Herkunftsbezeichnung aus dem Zuchtgebiet bekannt ist, wie es früher für die Rassenbezeichnung auch allgemein üblich war. Da nach der Zusammenfassung der Ziegenzassen in wenige Hauptgruppen eine Eintragungsmöglichkeit für die Tiere nach der früheren Bezeichnungsweise nicht vorlag, kann angenommen werden, daß diese Tiere mitunter den »Sonstigen Ziegen ohne besondere Rassenmerkmale« zugerechnet worden sind. Ferner ist auch zu berücksichtigen, daß bei der vorherrschenden Haltung von Ziegen zur Milchversorgung des Haushalts kleiner Landwirte und Arbeiter in vorstädtischen Siedlungen nicht immer genügende Sachkenntnisse vorhanden waren.

Über die regionalen Ergebnisse der Erhebung soll in einem späteren Aufsatz berichtet werden.

### Milchanlieferung und Milchverwertung im Juli 1936

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien je Tag ist im Juli 1936 gegenüber dem Vormonat im Reichsdurchschnitt um 10,3 vH oder schwächer als jahreszeitüblich (11,1 vH) zurückgegangen. Beträchtlich stärker als im Reichsdurchschnitt waren die Abnahmen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg, erheblich geringer in Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Hessen-Nassau und in Schlesien. Der Frischmilchabsatz hat sich im Gegensatz zu der Entwicklung in den letzten 5 Jahren, in denen sich vom Juni zum Juli eine Steigerung um 0,6 vH ergab, im Berichtsmonat nach dem starken Anstieg im Juni 1936 um 2,4 vH verringert. Nur in den Reisegebieten, besonders in Pommern,

Mecklenburg, Bayern (ohne Schwaben) und Thüringen war der Frischmilchverbrauch im Juli größer als im Juni.

Die Vollmilchverarbeitung nahm um 12,6 vH ab. Der Rückgang war etwas schwächer als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre (— 14,6 vH). Größer als im Reichsdurchschnitt war — der Entwicklung von Milchlieferung und Milchabsatz entsprechend — der Rückgang der Milchverarbeitung in Brandenburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Baden. Die Herstellung von Molkereibutter ist im Juli 1936 gegenüber dem Vormonat nur um 10,3 vH gesunken, während die Abnahme im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 13,4 vH betrug.

Die Herstellung von Hartkäse wurde im Juli gegenüber Juni um 13,2 vH, die von Weichkäse um 3,2 vH eingeschränkt. Im Durchschnitt der Jahre 1931/35 betrug der Rückgang 21,6 vH und 9,2 vH. Die Abnahme der Hartkäseerzeugung entfällt, ebenso wie die Zunahme im vorigen Monat, vor allem auf Ostpreußen und Schleswig-Holstein. Bei der Weichkäseerzeugung ergab sich in Pommern, Hessen-Nassau und Bayern entgegen dem sonstigen Rückgang noch eine Zunahme. Der Absatz von Hartkäse war um 4,7 vH größer, der von Weichkäse um 5,3 vH kleiner als im Vormonat.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs hat sich die Milchlieferung an die Berichtsmolkereien im Juli 1936 um 8,4 vH erhöht. Der Frischmilchabsatz hat um 0,5 vH, die Vollmilchverarbeitung um 11,2 vH zugenommen. Die Herstellung von Butter war um 16,1 vH größer als im Vorjahr. Die Erzeugung von Hartkäse hat um 37 vH, die Erzeugung von Weichkäse um 30,1 vH zugenommen.

Die Steigerung des Umsatzes bei den Berichtsmolkereien gegenüber dem Vorjahr ist nach wie vor in der Hauptsache auf die weitere Ausdehnung des Kreises der Milchlieferanten zurückzuführen. Nachdem schon in den drei vorausgegangenen Jahren die Milchlieferung an die Berichtsmolkereien um rd. 6, 15 und 11 vH gestiegen ist, ergibt sich jetzt gegenüber der Zeit vor der Marktordnung eine Ausdehnung des Molkereiwesens um rd. 50 vH. Dementsprechend hat der unmittelbare Absatz von Frischmilch von den Erzeugern an die Verbraucher und die Milchverarbeitung, insbesondere die Herstellung von Butter durch die Landwirtschaft, abgenommen.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Juli 1936	Milch-anlieferung		Vollmilch- verarbeitg in vH der Gesamt- milchver- wertung	Abgesetzt zum Frischver- brauch insgesamt 1 000 t	Herstellung von			Absatz von		
	1 000 t	Vor- monat = 100			Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse	dz
im Durchschnitt je Tag										
Preußen <sup>1)</sup> .....	10 984	89,7	76,0	2 629	2 712	654	208	657	208	
Ostpreußen .....	1 268	89,1	91,0	114	286	462	2	450	2	
Berlin .....	679	91,2	13,1	587	32	—	—	—	—	
Brandenburg .....	706	89,2	63,6	256	154	0	6	0	7	
Pommern .....	1 050	88,5	91,4	90	318	34	49	36	49	
Grenz- Westpreußen ..	123	89,5	87,5	15	37	0	11	0	12	
Niederschlesien ..	922	94,6	86,7	123	274	1	79	0	78	
Oberschlesien ..	168	95,6	93,7	10	59	2	1	2	0	
Sachsen .....	704	90,8	82,4	124	205	—	1	0	2	
Schlesw.-Holstein ..	980	81,1	88,5	112	270	54	0	62	0	
Hannover .....	1 533	89,2	89,0	168	482	9	3	10	3	
Westfalen .....	1 155	89,0	75,7	280	307	17	—	19	—	
Hessen-Nassau ..	330	94,8	58,8	136	63	1	54	1	53	
Rheinprovinz <sup>2)</sup> ..	1 362	93,2	54,8	614	225	74	2	77	2	
Hohe- zoll. Lande	4	88,2	97,2	0	—	—	—	—	—	
Bayern <sup>3)</sup> .....	435	97,1	62,3	164	126	29	68	25	67	
Sudbayern .....	193	99,0	89,2	21	61	29	47	24	49	
Nordbayern <sup>4)</sup> und Pfalz .....	242	95,7	40,9	143	65	0	21	1	18	
Sachsen .....	227	95,0	71,4	65	50	—	11	—	12	
Württemberg .....	609	94,4	62,1	231	301	70	67	66	83	
Baden .....	495	89,2	43,0	281	161	1	16	2	16	
Thüringen .....	164	95,1	81,1	31	54	—	7	—	7	
Hessen .....	232	93,0	74,3	59	68	—	11	—	11	
Mecklenburg .....	739	82,3	89,1	80	217	18	7	22	8	
Oldenburg <sup>5)</sup> .....	1 049	87,9	94,6	57	368	14	0	15	0	
Lübeck <sup>6)</sup> .....	44	83,4	62,0	17	6	8	1	7	1	
Braunschweig .....	234	91,5	81,0	44	64	—	2	—	2	
Anhalt .....	31	91,1	69,7	9	8	—	—	—	—	
Hansestädte .....	155	85,6	57,5	66	17	—	1	1	1	
Lippe .....	106	85,8	89,2	12	34	—	0	—	0	
Schaumburg-Lippe ..	59	92,6	92,6	4	14	—	—	—	—	
Deutsches Reich <sup>7)</sup> ..	15 563	89,7	75,8	3 749	4 200	794	399	795	416	
Juni 1936 .....	17 357	107,2	77,8	3 842	4 683	915	412	759	439	

<sup>1)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>2)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>3)</sup> Ohne Lübeck und Birkenfeld. — <sup>4)</sup> Oldenburgischer Landesteil. — <sup>5)</sup> Ohne Saarland.

### Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Juli/August 1936

Die in der Rohstahlportgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im Juli 2,957 Mill. t Roheisen und 3,778 Mill. t Rohstahl oder je 7,5 vH mehr als im Juni. Arbeitstägig war die Roheisenerzeugung um 4 vH höher, die Rohstahlgewinnung um 1,6 vH geringer als im vorangegangenen Monat. Gegenüber Juli 1935 wurden an Roheisen und Rohstahl je 14 vH mehr erzeugt. Der endgültige Abschluß des bisher nur vorläufig geregelten englisch-festländischen Stahlpaktes und die Gründung des Internationalen Feinblechverbandes wirkten besonders günstig auf die Produktionslage, doch ist die Deckung des hohen Schrottdarfs der großen Produktionsländer schwierig.

Im Deutschen Reich war der Eisenmarkt fortgesetzt lebhaft; die Werke verfügen auch für die kommenden Monate über reichliche Aufträge. An Roheisen wurden 70 000 t, an Rohstahl 90 000 t und an Fertigerzeugnissen 85 000 t mehr hergestellt als im Juni; arbeitstägig hat jedoch nur die Roheisenerzeugung um 2,3 vH zugenommen, während die Herstellung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen sich arbeitstägig annähernd behauptete. Gegenüber Juli 1935 wurden arbeitstägig gegen 20 vH mehr erzeugt.

Auch in Luxemburg nahm die Roheisenerzeugung im Juli arbeitstägig um 2 vH zu; die Rohstahlgewinnung ging um 5 vH zurück. In Belgien kamen die Verkäufe nach dem Streik im Juni wieder lebhaft in Gang. Die arbeitstägliche Produktion der Eisen schaffenden Industrie erreichte nahezu wieder die Höhe der vorangegangenen Monate. Nachfragen und Aufträge aus dem Ausland waren zahlreich und dringlich; großer Bedarf für Ausrüstung und Schiffbau kam hinzu. Infolgedessen belebte sich, namentlich in Befürchtung von Preiserhöhungen, auch der Inlandsmarkt, doch waren die Werke in Abschlüssen sehr zurückhaltend. In Frankreich war die Lage durch fortgesetzte Arbeitskämpfe, besonders im Moselgebiet, erschwert. Die neuen Belastungen durch Sozialaufwendungen veranlaßten die Werke trotz Preiserhöhungen, die das Comptoir Sidérurgique am 10. Juli verfügte, zu großer Zurückhaltung, zum Teil wurden sogar Stilllegungen erwogen. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um etwas über 3 vH zu, während die arbeitstägliche Ge-

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	August	Juli	Juni	August
	1936		1935	
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hämatiteisen .....	57,7	61,3	71,5	61,0
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelz.	74,0	87,4	79,4	48,6
Thomasroheisen .....	957,5	896,3	863,4	810,7
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen.	256,5	250,8	211,3	204,2
Rohstahl				
Thomasstahl .....	716,5	716,2	668,9	653,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl .....	907,5	904,5	872,6	764,6
Tiegel- und Elektrostahl .....	34,4	33,0	28,5	23,4
Stahlformguß .....	48,3	50,7	45,8	39,5
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen .....	981,6	937,2	885,6	819,4
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	37,2	35,9	35,6	30,0
Schlesien .....	129,5	127,9	121,4	104,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	25,6	25,6	25,3	22,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	188,0	184,9	173,3	168,4
Saarland .....	—	—	—	—
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen .....	1 211,4	1 218,5	1 152,6	1 027,4
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	35,3	35,3	32,6	30,5
Schlesien .....	192,9	187,9	182,5	168,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	28,2	28,8	27,9	26,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	53,9	52,6	49,1	45,6
Land Sachsen .....	203,4	198,4	186,6	197,5
Saarland .....	—	—	—	—

\*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«.

winnung von Rohstahl und Fertigerzeugnissen um über 4 und um 2,5 vH nachließ.

In Großbritannien war der Einfluß der Industrieferien, die Ende Juli und Anfang August namentlich in Nordengland und Schottland eingehalten werden, auch in diesem Jahre gering. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung behauptete sich gegenüber Juni, die Rohstahlgewinnung war arbeitstägig um 6,6 vH geringer. Infolge der großen in den vorangegangenen Monaten erfolgten Käufe auf Vorrat haben indessen Nachfragen und Aufträge etwas nachgelassen; immerhin ist der bisherige hohe Beschäftigungsgrad der Eisen schaffenden Industrie noch auf Monate hinaus gesichert. Die Inkraftsetzung des Beschlusses, die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen nicht ohne aus-

drückliche Bewilligung zuzulassen, wurde einstweilen bis zum Ende des 3. Vierteljahrs zurückgestellt.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	1936			1935			1936			1935		
	1936	1935	1934	1936	1935	1934	1936	1935	1934	1936	1935	
	Roheisen Insgesamt			Rohstahl Insgesamt			Walzwerks- fertigerzeugn. Insgesamt					
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	1 312	1 241	1 093	1 722	1 631	1 450	1 204	1 120	1 016			
Luxemburg <sup>2)</sup> .....	162	153	157	162	152	153	.	.	.			
Belgien <sup>3)</sup> .....	252	174	263	250	152	256	221	101	185			
Frankreich <sup>4)</sup> .....	501	470	486	541	503	545	373 <sup>5)</sup>	340	384			
Großbritannien <sup>6)</sup> .....	676	654	556	990	981	816	.	714	610			
Polen <sup>7)</sup> .....	55	55	33	114	98	86	84	76	63			
Rohstahlexport- gemeinschaft.....	2 958	2 748	2 587	3 778	3 518	3 305	.	2351 <sup>8)</sup>	2257			
Schweden <sup>9)</sup> .....	47	42	39	78	63	71	.	45	54			
Tschechoslowakei <sup>10)</sup> .....	89	89	63	124	119	100	.	.	.			
Ver. St. v. Amerika <sup>11)</sup>	2 636	2 628	1 545	3 986	4 049	2 304	.	.	.			
	arbeitstäglich <sup>**)</sup>			arbeitstäglich <sup>**)</sup>			arbeitstäglich <sup>**)</sup>					
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	42,3	41,4	35,3	63,8	65,3	53,7	44,6	44,8	37,6			
Luxemburg.....	5,2	5,1	5,1	6,0	6,3	5,7	.	.	.			
Belgien.....	8,1	5,8	8,5	9,3	6,3	9,5	8,2	4,2	6,9			
Frankreich.....	16,2	15,7	15,7	20,0	21,0	20,2	13,8 <sup>5)</sup>	14,2	14,2			
Großbritannien.....	21,8	21,8	17,9	36,7	39,3	30,2	.	28,6	22,6			
Rohstahlexport- gemeinschaft.....	95,4	91,6	83,5	139,1	142,2	122,4	.	95,0 <sup>8)</sup>	83,6			
Ver. St. v. Amerika...	85,0	87,6	49,8	153,3	155,7	88,6	.	.	.			

<sup>1)</sup> Mitglied der internationalen Rohstahlexportgemeinschaft (Ireg). — <sup>\*\*)</sup> Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>1)</sup> Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe „Eisen schaffende Industrie“. — <sup>2)</sup> Rohstahl und Schweißstahl. — <sup>3)</sup> Roheisen ohne Ferrolegerungen. — <sup>4)</sup> Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>5)</sup> Berichtigt. — <sup>6)</sup> Ohne Luxemburg.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren Ende Juli (Juni) die tätigen Hochöfen mit 61 (62) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 69 (70) vH der Gesamtkapazität aller vorhandenen Hochöfen und Stahlwerke beschäftigt. Die arbeitstägliche Erzeugung an Roheisen und an Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcken ließ im Juli gegenüber Juni leicht nach. Im Vergleich zu Juli 1935 wurden sowohl an Roheisen als auch an Blöcken arbeitstäglich rd. 70 vH mehr hergestellt. Die Versendungen des Stahltrast an Fertigerzeugnissen waren im Juli mit 862 600 t um 7 vH höher als im Juni und um fast 71 vH höher als im Juli 1935.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, ohne Schrott, aus dem Deutschen Reich erreichte im Juli 328 400 t, fast 12 vH mehr als im Juni, die Einfuhr war mit 39 800 t um 15 vH geringer. In Großbritannien war die Ausfuhr mit 219 600 t um 25 vH, die Einfuhr mit 173 000 t um über 50 vH größer als im Juni.

Im August nahm die Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Deutschen Reich arbeitstäglich um rd. je 4 vH, die Herstellung von Fertigerzeugnissen um 1 vH zu. In Großbritannien ging unter dem Einfluß der Industrieferien die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 4,5, die Rohstahlgewinnung um 7 vH weiter zurück. Dagegen waren in den Vereinigten Staaten von Amerika 4,5 und 7 vH als Zunahmen der arbeitstäglichen Erzeugung zu verzeichnen.

## Stromerzeugung und -Verbrauch Juli/August 1936

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke hat sich im August 1936 nach Überwindung des jahreszeitlichen Tiefstandes zum Teil unter dem Einfluß des höheren Strombedarfs der Landwirtschaft für das Ausdreschen der neuen Ernte kräftig belebt. Im Vergleich zur Erzeugung vom August 1935 ergibt sich ein Ansteigen um 23 vH.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats- durchschn nat d. Vorj 1929=100	gleich. Mo- nat d. Vorj = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats- durchschn nat d. Vorj 1929=100	gleich. Mo- nat d. Vorj = 100
März 1936	1 763,6	67,8	122,3	114,9	669,5	25,8	4,84	101,2	109,7
April	1 643,9	68,5	123,5	114,7	658,7	27,4	5,14	107,5	110,8
Mai	1 635,3	68,1	122,7	114,8	675,7	28,2	5,25	109,8	112,3
Juni	1 659,6	66,4	119,7	115,0	705,4	28,2	5,21	108,9	112,8
Juli	1 792,2	66,4	119,7	118,0	748,1	27,7	5,12	107,0	115,8
Aug.	1 877,3	72,2	130,2	122,9					

In der arbeitstäglichen Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher war im Juli ein leichter Rückgang eingetreten, der zum Teil auf die Berechnungsweise zurückzuführen ist. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs war der arbeitstägliche Stromverbrauch je kW Anschlußwert um 16 vH höher.

**Die deutsche Gaserzeugung im August 1936.** Die deutsche Gaserzeugung<sup>1)</sup> betrug im August 1936 rd. 569,5 Mill. m<sup>3</sup> oder 12,6 vH mehr als im Vorjahr.

<sup>1)</sup> Ermittelt von der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung unter Zugrundelegung der Angaben von 200 der größten deutschen Gaswerke, die rd. 80 vH der gesamten Gaserzeugung einschließlich Gasbezug der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von Zeehenkokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gasgemenge.

Durch die am Vierteljahrschluß erfolgende Erhebung bei allen Gaswerken können sich die Zahlen noch geringfügig ändern.

## Die Bautätigkeit im August 1936

In den Groß- und Mittelstädten wurden im August 1936 die Vorjahrsergebnisse des Wohnungsbaus in den von der Statistik erfaßten Baustadien bei weitem übertroffen. Bei den Bauerlaubnissen (14 316) betrug die Zunahme 50 vH, bei den Baubeginnen (12 960) 42 vH und bei den Bauvollendungen (11 351) sogar 56 vH. Auch die aus 95 Groß- und Mittelstädten vorliegende Zahl der Bauanträge (10 431) war um 14 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten <sup>1)</sup>	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.
	1936			1935		
	a. Wohngebäude			a. Anzahl		
Bauerlaubnisse.....	5 865	5 094	3 961	642	741	498
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	5 285	4 644	4 172	466	606	405
Bauvollendungen... dav. mit Mitteln der Kleinsiedlung..	3 313	3 954	3 024	378	462	341
	b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse <sup>3)</sup> ....	14 346	14 250	9 580	1 818,0	2 285,7	1 392,1
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	12 960	13 219	9 117	1 737,9	2 029,2	1 437,7
Bauvollendungen... darunter Umbau- wohnungen.....	11 351	12 233	7 285	798,3	1 510,4	785,6
	2 018	2 116	1 473			

<sup>1)</sup> Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — <sup>2)</sup> Für Bremen geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Nürnberg geschätzt.

Gegenüber dem Vormonat haben die Bauerlaubnisse nur noch um 0,7 vH zugenommen, während die Baubeginne infolge der schon vorgeschrittenen Jahreszeit bereits eine geringfügige Abnahme — um 2,0 vH — aufwiesen. Die Zahl der Bauvollendungen, die erst in den letzten Monaten des Jahres zu steigen pflegt, blieb um 7,2 vH hinter dem Vormonatsergebnis zurück.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten <sup>1)</sup>	Gemeinden mit ... Einwohnern			insgesamt	
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	1936	1935
	August				
Bauerlaubnisse.....	2 148	6 320	5 878	14 346	9 580
Baubeginne.....	2 257	6 548	4 155	12 960	9 117
Bauvollendungen... davon mit Mitteln der Klein- siedlung.....	1 543	4 660	5 148	11 351	7 285
	164	242	28	434	743
Januar bis August zusammen					
Bauerlaubnisse.....	14 160	41 363	35 320	90 843	55 331
Baubeginne.....	12 295	37 401	29 106	78 802	48 895
Bauvollendungen... davon mit Mitteln der Klein- siedlung.....	10 282	31 416	38 483	80 181	54 636
	660	2 123	1 171	3 954	3 931

<sup>1)</sup> Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — <sup>2)</sup> Für Nürnberg geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Bremen geschätzt.

Der bei weitem überwiegende Teil aller neu errichteten Wohnungen — 9 333 — entstand durch Neubau. Das vorjährige Ergebnis der Neubautätigkeit (5 812) wurde um 60,6 vH übertroffen. Aber auch die Umbautätigkeit hat neuerdings wieder zugenommen; im ganzen wurden durch Umbau 2 018 Wohnungen fertiggestellt, das sind 37,0 vH mehr als im August 1935 (1 473). Trotzdem blieb infolge der stärkeren Neubautätig-



keit der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl der dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellten Wohnungen (17,8 vH) hinter dem des Vorjahrs (20,2 vH) zurück. Der Reinzugang an Umbauwohnungen stieg von 979 im August 1935 auf 1 448 im Berichtsmonat.

Beim Bau von Kleinsiedlungen in den Groß- und Mittelstädten wurde das Vorjahrsergebnis nicht erreicht. Im ganzen wurden 434 Kleinsiedlungswohnungen geschaffen (August 1935 743), davon 270 in den Großstädten und 164 in den Mittelstädten. Der Anteil der Siedlungswohnungen an den durch Neubau von Wohngebäuden fertiggestellten Wohnungen betrug 4,7 vH gegen 12,8 vH im Vorjahr.

Wie schon in den Vormonaten, so ist auch im August 1936 der Wohnungsbau mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln stärker hervorgetreten als in der Vergleichszeit des Vorjahrs. Von den im Berichtsmonat vollendeten Wohnungen in Wohngebäuden wurden 4 949 unter Zuhilfenahme öffentlicher Kredite errichtet, das sind 115,6 vH mehr als im August 1935. Der rein privat finanzierte Wohnungsbau (4 365 Wohnungen) hat hingegen nur um 24,6 vH zugenommen. Von je 100 Wohnungen, die durch Neubau von Wohngebäuden entstanden, sind mit öffentlicher Unterstützung erbaut:

	1936	1935		1936	1935
Januar	43	32	Mai	44	38
Februar	45	38	Juni	53	42
März	47	39	Juli	47	41
April	45	34	August	53	40

Die bedeutenden Fortschritte im Wohnungsbau sind besonders aus einer Gegenüberstellung der Zahl der Bauvollendungen in den ersten 8 Monaten der Jahre 1935 und 1936 zu erkennen. Während im Vorjahr in den Groß- und Mittelstädten rd. 55 000 Wohnungen durch Neubau und Umbau entstanden, waren es 1936 rd. 80 000 oder 47 vH mehr.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden in den Groß- und Mittelstädten wurden die Vorjahrsergebnisse gleichfalls durchweg überschritten. Die Zahl der fertiggestellten Gebäude belief sich auf 378 mit 0,8 Mill. cbm umbautem Raum, das sind 10,9 vH und 1,6 vH mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Baubeginne (466) hat um 15,1 vH, der Rauminhalt (1,7 Mill. cbm) um 20,9 vH zugenommen. Bei den Bauerlaubnissen war die Entwicklung am günstigsten; die Zahl der Objekte (642) stieg um 28,9 vH, der Umfang (1,8 Mill. cbm) um 30,6 vH. Die Gesamtleistung in den ersten 8 Monaten des Jahres 1936 umfaßte rd. 4 800 Bauerlaubnisse mit 13,3 Mill. cbm umbautem Raum, rd. 3 500 Baubeginne mit 11,3 Mill. cbm und rd. 3 500 Bauvollendungen mit 9,6 Mill. cbm. Gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs war damit nach der Größe der Bauten eine Mehrleistung von 29,6 vH, 20,8 vH und 98,7 vH zu verzeichnen.

## Die Kraftfahrzeugindustrie im August 1936

Im Zuge der Saisonentwicklung haben sich im August 1936 Produktion und Umsatzfähigkeit der Kraftfahrzeugindustrie im Verhältnis zu dem mengenmäßigen Rekordergebnis, das im Vormonat zu verzeichnen war, leicht abgeschwächt. Während im Juli insgesamt 45 650 Kraftfahrzeuge hergestellt und 45 576 Kraftfahrzeuge abgesetzt wurden, betrug im Berichtsmonat die Produktion 43 081, der Gesamtabatz 41 428 Stück. Der Wert der im August abgesetzten Kraftfahrzeuge belief sich auf 93,2 Mill. *RM* gegen 105,7 Mill. *RM* im Juli. Davon entfielen 86,2 Mill. *RM* auf das Inlandsgeschäft und 7,0 Mill. *RM* auf den Auslandsabsatz. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabatz betrug im August nur 7,5 vH gegen 9,1 vH im Juli. Der Rückgang der Umsatzfähigkeit der Kraftfahrzeugwerke war bei fast allen Fahrzeuggattungen in mehr oder minder starkem Umfange spürbar. Nur Lastkraftwagen erreichten eine neue Höchstziffer der Produktion und wurden im August in nahezu gleicher Höhe wie im Juli abgesetzt. Verhältnismäßig günstig haben sich trotz des beginnenden Saisonabstiegs Produktion und Absatz von Personenkraftwagen gehalten. Ihr Rückgang betrug bei der Produktion nur 1,5 vH, beim Absatz 4,8 vH. Stärker ist der Fabrikumsatz bei Krafrädern und dreirädrigen Fahrzeugen zurückgegangen. Den stärksten anteilmäßigen Abfall gegenüber dem Vormonat weisen Produktion und Absatz von Kraftomnibussen auf.

Die Herstellung von Personenkraftwagen ist von 23 185 auf 22 828 Stück, der Absatz von 22 846 auf 21 738 Stück gegen-

über dem Vormonat zurückgegangen. Die Absatzminderung zeigt sich in mehr oder minder starkem Umfange bei allen Größenklassen, am stärksten jedoch bei den schweren und mittelschweren Wagenklassen. Eine Ausnahme macht nur die Größenklasse von 1 bis 1,5 l Hubraum, die der Stückzahl nach mit einem Anteil von 49 vH an der Gesamtzahl die weitaus größte Klasse bildet und deren Absatz gegenüber dem Juli um 13 vH gestiegen ist. Stärker als beim Inlandsabsatz, der sich gegenüber dem Vormonat um 3,4 vH verminderte, hat sich der Saisonrückschlag im Auslandsabsatz geltend gemacht. Hier betrug die Abnahme des Umsatzes gegenüber dem Vormonat 15 vH.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle (Stück)	Aug.	Juli	Aug.	Veränderung in vH Aug. 1936 gegen		
	1936		1935		Juli 1936	Aug. 1935
<b>Produktion</b>						
Personenkraftwagen	22 828	23 185	16 501	- 1,5	+ 38,3	
Nutzkraftwagen						
Lastkraftwagen	5 185	4 986	3 312	+ 4,0	+ 56,6	
Kraftomnibusse	143	298	119	- 52,0	+ 20,2	
Sonderfahrzeuge	79	72	—	+ 9,7	—	
Zugmaschinen	936	1 010	—	+ 7,3	—	
Sattelschlepper	20	25	—	- 20,0	—	
Dreirädrige Fahrzeuge	1 164	1 556	1 080	- 25,0	+ 7,8	
Krafräder						
Kleinkrafräder	8 787	10 502	7 743	- 16,3	+ 13,5	
Großkrafräder	3 939	4 016	3 083	- 1,9	+ 27,8	
<b>Absatz</b>						
Personenkraftwagen	21 738	22 846	17 005	- 4,8	+ 27,8	
Nutzkraftwagen						
Lastkraftwagen	4 984	4 952	3 320	+ 0,6	+ 50,1	
Kraftomnibusse	152	292	181	- 47,9	- 16,0	
Sonderfahrzeuge	76	110	—	- 30,9	—	
Zugmaschinen	906	1 039	—	- 12,8	—	
Sattelschlepper	24	33	—	- 27,3	—	
Dreirädrige Fahrzeuge	1 177	1 535	1 040	- 23,3	+ 13,2	
Krafräder						
Kleinkrafräder	9 093	10 767	8 302	- 15,5	+ 9,5	
Großkrafräder	3 278	4 002	2 866	- 18,1	+ 14,4	

Bei Lastkraftwagen, deren Produktion und Absatz von Saisonschwankungen weniger stark betroffen wurden, hat sich die Erzeugung auf 5 185 Stück erhöht. Damit ist die bisherige Höchstzahl der Produktion vom März dieses Jahres überschritten worden. Der Absatz liegt mit insgesamt 4 984 Lastkraftwagen über dem Vormonatsergebnis. Größenklassenmäßig halten sich in der Absatzentwicklung die stärkere Abnahme bei Wagen von 2 bis 3 t Eigengewicht und die leichte Zunahme in sämtlichen übrigen Gewichtsklassen etwa die Waage. Auch bei Lastkraftwagen hat sich im August das Auslandsgeschäft sehr viel weniger günstig entwickelt als der Umsatz auf dem Binnenmarkt. Während im Vergleich zum Vormonat der Inlandsabsatz sich um 7,8 vH erhöhte, ist der Auslandsabsatz um 39,1 vH zurückgegangen.

Umgekehrt liegt das Verhältnis bei Kraftomnibussen. Von dieser Wagengattung wurden im Ausland 9,1 vH mehr als im Vormonat abgesetzt. Dagegen ist das Inlandsgeschäft im August um über die Hälfte (- 58 vH) geschrumpft und fast auf die niedrigste Monatszahl des Vorjahrs gesunken.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	August 1936			Juli 1936		
	Produktion	Inland- Absatz	Ausland- Absatz	Produktion	Inland- Absatz	Ausland- Absatz
<b>Hubraum</b>						
Personenkraftwagen einschließlich Fahrgestelle						
bis 1000 ccm	5 746	4 820	759	6 381	5 447	865
über 1000 » 1500 »	10 305	9 668	889	9 306	8 505	871
» 1500 » 2000 »	4 879	3 503	773	5 605	4 275	958
» 2000 » 2500 »	1 328	706	73	1 201	952	187
» 2500 » 3000 »	160	119	9	178	151	35
» 3000 » 4000 »	359	362	10	469	512	25
» 4000 ccm	51	38	9	45	45	18
<b>Eigengewicht</b>						
Lastkraftwagen einschließlich Fahrgestelle						
bis 1000 kg	1 221	1 169	86	1 187	1 115	95
über 1000 bis 2000 kg	1 598	1 482	123	1 706	1 415	151
» 2000 » 3000 »	1 289	1 014	179	1 113	910	441
» 3000 » 4000 »	217	174	54	242	189	26
» 4000 kg	695	478	15	603	408	32
Elektrokarren	165	205	5	135	157	13
<b>Hubraum</b>						
Krafräder						
bis 100 ccm	657	116	546	737	190	536
über 100 » 200 »	8 130	8 298	133	9 765	9 921	120
» 200 » 350 »	2 358	1 903	170	2 106	2 150	155
» 350 » 500 »	1 381	725	182	1 674	1 174	169
» 500 ccm	200	172	126	236	331	23

Im Kraftradgeschäft macht sich das Überschreiten des Saisonhöhepunktes gleichfalls stärker fühlbar. Die Produktionshöchstzahl von insgesamt 14 518 Krafträdern im Juli ist im August auf 12 726 Krafträder gesunken. Der Absatz hat sich von 14 769 auf 12 371 Stück vermindert. Während der Inlandsabsatz der Kraftradhersteller um 19 vH zurückging, hat der der Stückzahl nach allerdings sehr viel geringere Auslandsabsatz gegenüber dem Vormonat um 15 vH zugenommen.

Dreirädrige Fahrzeuge wurden um etwa ein Viertel weniger hergestellt und abgesetzt als im Juli. Auch der Absatz von Zugmaschinen, Sattelschleppern und Sonderfahrzeugen blieb hinter dem Vormonatsergebnis zurück.

### Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im August 1936

Im August haben die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen, wie nach der fortgeschrittenen Jahreszeit zu erwarten war, weiter nachgelassen. Insgesamt wurden im August 42 441 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind 14 vH weniger als im Vormonat (49 486). Im Vergleich zum August des Vorjahrs (34 686) lagen die Neuzulassungen im Berichtsmonat um 22 vH höher. An Personenkraftwagen kamen 18 150 (13 vH weniger als im Vormonat), an Lastkraftwagen (und Sonderfahrzeugen) 5 004 (7,0 vH weniger) und an Krafträdern 18 400 (17 vH weniger) neu in den Verkehr. Bei den Kraftomnibussen fiel die Zulassungsziffer von 279 auf 179 und bei den Zugmaschinen (einschließlich Sattelschleppern) von 791 auf 708.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	August		Juli	
	1936	1935	1936	1935
<b>Personenkraftwagen</b>				
dreirädrige bis 200 ccm Hubraum	35	44	20	16
» über 200 ccm	20	14	5	1
andere bis 1 t Hubraum	5 046	5 875	4 351	5 643
über 1 t » 1,5 t	7 576	8 703	7 360	8 169
» 1,5 t » 2 t	4 045	4 347	3 042	3 849
» 2 t » 3 t	949	1 158	716	890
» 3 t » 4 t	414	597	525	590
» über 4 t	65	72	88	99
<b>Zusammen</b>	<b>18 150</b>	<b>20 810</b>	<b>16 107</b>	<b>19 257</b>
<b>Lastkraftwagen (und Sonderfahrzeuge)</b>				
dreirädrige bis 200 ccm Hubraum	781	948	726	1 054
» über 200 ccm	371	488	297	445
andere bis 1 t Nutzlast	928	922	706	823
über 1 t » 2 t	647	761	537	695
» 2 t » 3 t	1 368	1 505	1 157	1 197
» 3 t » 4 t	538	454	262	387
» 4 t » 5 t	129	67	64	45
» 5 t » 7½ t	229	206	127	123
» über 7½ t	13	12	11	2
<b>Zusammen</b>	<b>5 004</b>	<b>5 363</b>	<b>3 887</b>	<b>4 771</b>
<b>Kraftomnibusse</b>				
bis 16 Sitzplätze	2	6	9	8
über 16 » 30	69	80	77	121
über 30	108	193	116	123
<b>Zusammen</b>	<b>179</b>	<b>279</b>	<b>202</b>	<b>252</b>
<b>Kraftrader</b>				
Fahrräder mit Hilfsmotor	6 069	6 957	2 970	3 443
bis 100 ccm Hubraum	565	692	522	576
über 100 ccm » 200 ccm	8 907	10 783	7 377	9 371
» 200 ccm » 350 ccm	1 658	2 224	1 583	2 175
» 350 ccm » 500 ccm	992	1 294	1 046	1 425
» über 500 ccm	209	293	402	418
<b>Zusammen</b>	<b>18 400</b>	<b>22 243</b>	<b>13 900</b>	<b>17 408</b>
<b>Zugmaschinen (und Sattelschlepper)</b>	<b>708</b>	<b>791</b>	<b>590</b>	<b>650</b>

Unter den Personenkraftwagen war die rückläufige Bewegung der Neuzulassungen gegenüber dem Vormonat in den Klassen bis 2 t Hubraum (— 12 vH) erheblich schwächer als bei den Wagen der Hubraumklassen über 2 t (— 22 vH). Bei den Lastkraftwagen verminderten sich die Neuzulassungen von Dreiradfahrzeugen um 20 vH. Von den übrigen Lastkraftwagen zeichnen nur die Fahrzeuge in den Klassen mit einer Nutzlast über 1 bis 3 t einen Rückgang der Neuzulassungen (— 11 vH), während bei den Fahrzeugen der kleinsten Nutzlastklasse sich die Zulassungszahl noch ein wenig und bei den Wagen mit über 3 t Nutzlast sogar erheblich (+ 23 vH) erhöhte. Unter den Krafträdern gingen die Neuzulassungen bei den kleinen Maschinen bis 200 ccm Hubraum, zu denen auch die Fahrräder mit Hilfsmotor gehören, um 16 vH und bei den Maschinen mit über 200 ccm Hubraum um 33 vH zurück.

### Die Beschäftigung der Industrie im August 1936

Die Industrie hat im August weiter neue Arbeitskräfte eingestellt und ihr Arbeitsvolumen beträchtlich erhöht. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 71,2 vH der Arbeiterplatzkapazität im Juli auf 71,5 vH und die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 65,8 vH der Arbeiterstundenkapazität auf 66,5 vH gestiegen. Dadurch hat sich die Arbeitszeit im August wieder von 7,45 auf 7,51 Stunden gehoben.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität <sup>1)</sup>		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität <sup>2)</sup>		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden <sup>3)</sup>		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität <sup>1)</sup>	
	1936							
	Juli	Aug. <sup>4)</sup>	Juli	Aug. <sup>4)</sup>	Juli	Aug. <sup>4)</sup>	Juli	Aug. <sup>4)</sup>
Gesamte Industrie	71,2	71,5	65,8	66,5	7,45	7,51	82,7	82,0
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonalbewegung	77,1	77,2	74,2	74,3	7,70	7,70	87,0	87,5
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau <sup>5)</sup>	78,9	79,9	77,0	78,7	7,88	7,90	87,5	87,8
Eisen- und Metallgewinnung	63,8	64,3	55,2	56,7	7,14	7,26	77,1	77,1
Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind.	68,4	—	65,5	—	—	—	85,9	—
Nichteisen-Metallwarenind. Maschinenbau	89,7	90,9	85,6	86,9	7,84	7,85	92,6	93,1
Fahrzeugbau	68,6	69,6	64,5	66,6	7,47	7,64	87,5	88,0
Elektroindustrie	61,3	61,9	56,8	57,0	7,51	7,47	86,2	86,3
Feinmechanik u. Optik	77,8	78,6	70,0	70,9	7,41	7,43	82,6	83,2
Baumstoffindustrie	86,3	87,2	84,5	85,3	7,96	—	84,6	—
Bauindustrie	89,9	90,3	84,3	83,4	7,70	7,61	100,4	100,7
Chemische Industrie	77,6	—	72,7	—	7,46	—	90,1	—
Kautschukindustrie	81,5	83,0	75,9	79,2	7,46	7,62	85,9	86,3
Papierverarbeitende Ind.	75,4	75,3	71,6	71,7	8,13	8,13	74,1	74,9
Textilindustrie	81,5	79,6	—	—	—	—	92,9	94,0
Bekleidungsindustrie	68,4	67,4	67,8	64,4	7,90	7,58	62,2	62,2
Nahrungsmittelindustrie	54,6	55,6	50,1	51,2	7,50	7,54	59,8	60,1
Genußmittelindustrie	59,0	60,7	53,3	55,2	7,28	7,34	62,1	62,5
Vervielfältigungsgewerbe	81,6	81,8	77,4	78,0	7,55	7,60	100,9	101,0
Lebensmittelindustrie	60,2	59,7	55,3	51,6	7,49	7,00	70,4	69,6
Lebensmittelindustrie	66,8	67,3	57,8	60,3	7,06	7,32	82,6	82,7
Lebensmittelindustrie	72,7	72,9	65,2	66,8	7,66	7,82	64,3	64,8
Lebensmittelindustrie	77,0	77,5	68,1	68,7	8,00	8,02	86,8	86,4
Lebensmittelindustrie	60,0	60,7	55,6	56,3	7,28	7,28	72,5	72,5
Lebensmittelindustrie	66,6	66,0	60,6	59,6	7,38	7,32	82,9	82,7
Lebensmittelindustrie	72,3	72,5	60,9	62,4	6,83	6,99	85,6	85,5
Lebensmittelindustrie	60,7	61,1	50,8	52,3	7,06	7,22	67,8	67,7
Lebensmittelindustrie	67,9	68,1	61,0	62,4	6,51	6,68	79,8	79,6
Lebensmittelindustrie	66,9	67,9	59,2	61,4	7,35	7,49	83,3	83,3
Lebensmittelindustrie	78,2	78,2	70,2	71,1	7,21	7,34	78,7	78,5

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — <sup>1)</sup> Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — <sup>2)</sup> Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tatsächlichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — <sup>3)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — <sup>4)</sup> Zum Teil vorläufig. — <sup>5)</sup> Statt der Stunden Schichten.

Die Belegung der industriellen Tätigkeit wird im August überwiegend von den Verbrauchsgüterindustrien getragen. Hier werden nach vorübergehendem Rückgang in den Sommermonaten die Vorbereitungen für das Herbst- und Wintergeschäft getroffen.

In der Textilindustrie haben die Auftriebskräfte wieder deutlich an Kraft gewonnen. In den Baumwollspinnereien und -webereien, in den Seiden- und Teppichwebereien und in den Strumpfwirkereien ist u. a. die Beschäftigung nach vorangegangenen Rückgang wieder gestiegen. Die Belegung in den Leinenspinnereien und -webereien, in den Kammgarn- und Vigognespinnereien, in den Wollwebereien und in der Herstellung von Strick- und Phantasiewirkwaren und Stick- und Nähgarnen hat angehalten. In der Bekleidungsindustrie hat das Arbeitsvolumen ebenfalls unter dem Einfluß der Vorbereitungen zum Herbst- und Wintergeschäft wieder zugenommen. So hat sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in der Herstellung von Herren- und Damenbekleidung, Wäsche und Schürzen und in der Leder- und Hausschuhindustrie nach dem Sommer erneut erhöht.

Die Industriezweige, die Hausrat und Wohnbedarf herstellen, dehnten ihre Tätigkeit im ganzen weiter aus, zum Teil stärker als im Vormonat. So ist die Beschäftigung in der Herstellung von Alpakabestecken, Waagen, Blech- und Lackierwaren, Zierporzellan, in der Hohlglasindustrie und vor allem in der Rundfunkindustrie weiter gestiegen. Die Serienmöbel- und Korbwarenindustrie sowie die Herstellung von Metallmöbeln, Haushaltsmaschinen, Badeöfen und Steingut haben sich nach dem Sommer erstmals wieder belebt.

Schließlich hat das Arbeitsvolumen in den meisten Nahrungs- und Genußmittelindustrien weiter zugenommen, besonders stark in der Fischindustrie.

In den Produktionsgüterindustrien ist der Auftrieb im August schwächer als in den Verbrauchsgüterindustrien gewesen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat sich die Zahl der Arbeiter in der Bauindustrie im August leicht vermindert, jedoch nur um knapp 2 vH der Höchstbeschäftigung. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß mit Rücksicht auf den Facharbeitermangel und die starke Beanspruchung der Baustoffindustrien in den letzten Wochen keine weiteren Aufträge mehr aus den vorliegenden öffentlichen Bauvorhaben vergeben worden sind. Mit Ausnahme der Pflasterstein- und Schotterindustrie und der Ziegeleien haben sich die Baustoffindustrien dagegen noch weiter belebt. Das gleiche gilt von der Bauzubehör- und Parkettindustrie. In der Sägeindustrie hat sich der jahreszeitliche Rückgang fortgesetzt.

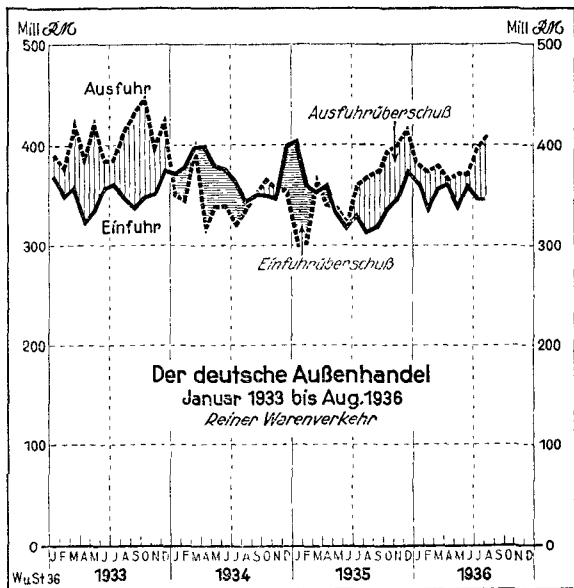
Im Fahrzeugbau hat das Arbeitsvolumen ebenfalls in allen Teilen saisonmäßig abgenommen. Der Rückgang war jedoch nicht so stark wie im August vorigen Jahres. Besonders in der Kraftwagenindustrie, im Karosserie- und Wagenbau und im Bau von Feldbahnen ist die Tätigkeit nur wenig eingeschränkt worden.

In den Produktionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung war die Belegung demgegenüber stärker als im Juli. Insbesondere in den Investitionsgüterindustrien hält der Auftrieb ununterbrochen an, so in der Großeisenindustrie, im Maschinen- und Dampfkesselbau, im Waggon- und Schiffbau, in der Herstellung von elektrischen Maschinen und Starkstromapparaten und in der Kabelindustrie. Daneben hat das Arbeitsvolumen in der Feinmechanik und in Teilen der Eisen- und Stahlwarenindustrie weiter zugenommen. Endlich ist die Beschäftigung in der papiererzeugenden Industrie und in der Herstellung von Kartonagen, Briefumschlägen und Geschäftsbüchern erneut gestiegen.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im August 1936

Die Aktivität der Handelsbilanz hat sich im August weiter erhöht. Mit 63 Mill. *R.M.* lag der Ausfuhrüberschuß um 13 Mill. *R.M.* über dem Ergebnis des Vormonats und des Monats August 1935 (jeweils + 50 Mill. *R.M.*). Die Steigerung gegenüber dem Vormonat ergibt sich ausschließlich aus einer Zunahme der Ausfuhr. Sie ist im Rahmen der üblichen Herbstbelebung von 395 Mill. *R.M.* auf 409 Mill. *R.M.* oder um etwas mehr als 3 vH gestiegen. Die Zunahme, die im großen und ganzen der Entwicklung im Durchschnitt der Vorjahre entspricht, beruht überwiegend auf einer Steigerung des Mengenabsatzes. Jedoch ist auch der Durchschnittswert der Ausfuhr nach einem Rückgang im Vormonat wieder etwas gestiegen. Die Einfuhr war mit 346 Mill. *R.M.* dem Wert nach nicht verändert. Das Einfuhrvolumen ist zwar gegenüber dem Vormonat der Jahreszeit entsprechend etwas zurückgegangen; diese Abnahme wurde jedoch durch eine Steigerung des Einfuhrdurchschnittswertes ausgeglichen.



Im Bereich der Ernährungswirtschaft ist die Einfuhr dem Wert nach leicht gestiegen. Die Zunahme beruht jedoch überwiegend auf einer Erhöhung des Durchschnittswertes. Mengemäßig ergibt sich im ganzen keine erhebliche Veränderung. Im einzelnen hat sich die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs sowohl dem Wert als auch der Menge nach stärker erhöht. Beteiligt waren an dieser Zunahme in der Hauptsache Eier und Butter. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen

Ursprungs ist gesunken. Abgenommen hat in erster Linie die Einfuhr von Ölfrüchten, Kaffee, Südfrüchten, Kartoffeln und Getreide. Diese Rückgänge wurden jedoch größtenteils durch die jahreszeitliche Steigerung des Bezuges von Obst ausgeglichen.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr dem Wert nach um 4 Mill. *R.M.* oder nicht ganz 2 vH geringer als im Juli. Da der Durchschnittswert sich etwas erhöht hat, war der Rückgang mengenmäßig betrachtet stärker. Der Bezug von Rohstoffen hat sich dem Wert nach um rd. 5 vH, dem Volumen nach um 8 vH vermindert. Abgenommen hat in der Hauptsache die Einfuhr von Erzen, Ölfrüchten zu technischen Zwecken und Wolle. Da die Einfuhr von Baumwolle, Hanf und Jute gestiegen ist, war der Gesamtbezug von Textilrohstoffen nur wenig verändert. Der Bezug von Halb- und Fertigwaren hat gegenüber dem Vormonat leicht zugenommen. Abgesehen von einer Verminderung der Einfuhr von bearbeiteten Mineralölen und einer Erhöhung der Einfuhr von Schnittholz hielten sich die Veränderungen innerhalb der Gruppen Halb- und Fertigwaren in engen Grenzen.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war die Einfuhr im August dieses Jahres wertmäßig um rd. 9 vH höher. Diese Zunahme beruht zu einem erheblichen Teil auf einer Steigerung der Einfuhrpreise. Der Gesamtdurchschnittswert der Einfuhr ist um rd. 4 vH, das Volumen um annähernd 5 vH gestiegen. Zugenommen hat gegenüber dem Vorjahr vor allem die Einfuhr der Ernährungswirtschaft, und zwar waren an dieser Steigerung fast ausschließlich lebende Tiere und Nahrungsmittel tierischen Ursprungs beteiligt. Gestiegen ist außer der Einfuhr von Rindvieh und Schweinen vor allem die Einfuhr von Eiern, Fleisch, Butter, Schmalz und Kase, dagegen war der Bezug von Tran erheblich geringer als im Vorjahr. Die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln war im ganzen ungefähr ebenso hoch wie im August 1935, jedoch war die Entwicklung im einzelnen sehr verschieden. Während der Bezug von Küchengewächsen, Obst, Reis und Kakao gestiegen ist, blieb die Einfuhr von Sämereien, Hülsenfrüchten und Ölkuchen hinter dem Vorjahresumfang zurück.

Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	1936		1936	1935	1936		1936	1935
	Jul.	Aug.	Jan./Aug.	Mill. <i>R.M.</i>	Jul.	Aug.	Jan./Aug.	Mill. <i>R.M.</i>
Ernährungswirtschaft <sup>1)</sup>	Einfuhr				Ausfuhr			
	105,2	109,2	991,6	923,1	6,5	5,4	59,6	60,7
davon								
Lebende Tiere	7,8	8,4	58,7	24,5	0,1	0,1	1,7	1,7
Nahr.-u. Genußmitt. tier. Ursprungs	27,4	33,4	296,5	241,0	0,7	0,6	5,8	9,0
pflanzl. Ursprungs	70,0	67,4	636,4	657,6	5,7	4,7	52,1	50,0
Gewerbl. Wirtschaft	240,5	236,5	1810,8	1849,7	388,8	403,6	2987,4	2628,0
davon								
Rohstoffe	135,1	128,7	1036,8	1009,2	32,3	35,6	260,9	270,4
Halbwaren	71,8	73,0	520,3	558,2	38,2	37,4	303,9	262,7
Fertigwaren	33,6	34,8	253,7	282,3	318,3	330,6	2422,6	2094,9
davon								
Vorzerzeugnisse	19,1	19,7	144,5	156,1	107,4	110,1	831,8	725,1
Enderzeugnisse	14,5	15,1	109,2	126,2	210,9	220,5	1590,8	1369,8
Zusammen <sup>2)</sup>	345,7	345,7	2802,4	2772,8	395,3	409,0	3047,0	2688,7
Gold und Silber	17,0	12,9	79,4	88,2	7,7	7,4	70,8	30,0

<sup>1)</sup> Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel. — <sup>2)</sup> Reiner Warenverkehr.

**Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im August 1936**

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
<b>Ernährungswirtschaft. . .</b>	<b>109 217</b>	<b>5 372</b>	<b>3 489 086</b>	<b>1</b>	<b>206 033</b>				
(Lebens-, Genuß-, Futtermittel)									
<b>Lebende Tiere<sup>1)</sup></b> . . . . .	<b>8 380</b>	<b>83</b>	<b>141 676</b>	<b>1</b>	<b>87</b>				
Pferde . . . . .	1 461	3	2 133		2				
Rindvieh . . . . .	3 118	—	86 924		—				
Schweine . . . . .	3 021	—	45 619		—				
Sonstige lebende Tiere . . . . .	780	79	9 133		81				
<b>Nahrungsmittel tierischen Ursprungs</b> . . . . .	<b>33 466</b>	<b>627</b>	<b>520 201</b>	<b>12 559</b>					
Milch . . . . .	243	12	8 859	312					
Butter . . . . .	7 969	—	57 921	—					
Käse . . . . .	2 889	5	28 220	46					
Fleisch und Fleischwaren . . . . .	4 463	166	58 961	755					
Darme . . . . .	3 101	45	22 052	308					
Fische und Fischzubereitungen . . . . .	3 169	310	113 933	8 335					
Tran <sup>2)</sup> . . . . .	749	51	31 759	1 392					
Schmalz und Talg . . . . .	1 476	—	21 585	—					
Eier, Eiweiß, Eigelb . . . . .	8 306	24	92 010	463					
Honig . . . . .	157	—	3 696	—					
Tierische Abfälle (Futtermittel) <sup>3)</sup> . . . . .	944	14	81 205	948					
<b>Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs<sup>4)</sup></b> . . . . .	<b>67 371</b>	<b>4 662</b>	<b>2 827 209</b>	<b>193 387</b>					
Weizen . . . . .	600	140	65 334	18 575					
Roggen . . . . .	25	1	2 853	58					
Futtergerste <sup>5)</sup> . . . . .	8	—	1 350	—					
Hafer . . . . .	—	—	—	—					
Mais, Dari . . . . .	478	—	83 941	—					
Sonstiges Getreide . . . . .	107	50	12 407	1 077					
Reis . . . . .	2 402	310	244 515	29 120					
Müllereierzeugnisse . . . . .	11	234	417	32 975					
Malz . . . . .	83	82	3 977	3 774					
Nichtöhlhaltige Sämereien . . . . .	261	316	4 505	3 982					
Hopfen und Hopfenmehl . . . . .	26	490	151	3 062					
Hülsenfrüchte zur Ernährung . . . . .	372	4	19 829	88					
"  "  Viehfütterung . . . . .	251	1	19 190	20					
Grün- und Rauhfutter . . . . .	20	—	11 374	—					
Kartoffeln . . . . .	216	10	20 710	840					
Andere Hackfrüchte . . . . .	61	—	8 869	—					
Küchengewächse . . . . .	5 244	114	383 810	16 671					
Obst, außer Südfrüchten . . . . .	11 960	107	427 074	2 476					
Südfrüchte . . . . .	5 144	13	189 566	515					
Gemüse- und Obstkonserven . . . . .	192	69	4 319	1 700					
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe . . . . .	9 336	33	113 931	620					
Tee . . . . .	658	—	3 286	—					
Kakao, roh . . . . .	2 138	—	54 510	—					
Kakaoverzeugnisse . . . . .	32	51	2 363	468					
Gewürze . . . . .	575	2	7 174	103					
Zucker . . . . .	145	96	6 576	1 705					
Ölfrüchte } zur Er- . . . . .	12 023	16	911 262	687					
Pflanzl. Öle u. Fette } nahrung . . . . .	225	286	3 102	6 945					
Margarine und ähnliche Speisefette . . . . .	251	3	8 487	49					
Rohtabak . . . . .	10 781	—	73 613	—					
Tabakerzeugnisse . . . . .	176	60	8 622	535					
Bier . . . . .	91	784	7 018	41 211					
Branntwein . . . . .	43	147	278	390					
Wein . . . . .	998	538	53 099	3 876					
Ölkuchen . . . . .	71	32	10 153	8 554					
Kleie . . . . .	147	—	25 390	—					
Sonst. Abfallerzeugnisse (Futterm.) . . . . .	22	—	3 436	—					
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel <sup>6)</sup> . . . . .	2 198	673	30 718	13 311					
<b>Gewerbliche Wirtschaft. . .</b>	<b>236 487</b>	<b>403 608</b>	<b>40 680 493</b>	<b>44 090 110</b>					
<b>Rohstoffe</b> . . . . .	<b>128 719</b>	<b>35 661</b>	<b>32 839 620</b>	<b>30 344 085</b>					
Abfallseide, Seidengehäuse <sup>7)</sup> . . . . .	408	—	934	—					
Wolle und andere Tierhaare, roh . . . . .	13 450	38	72 831	310					
Baumwolle, roh u. bearb., Abfälle . . . . .	17 956	221	223 210	5 310					
Flachs, Hanf u. dgl., roh . . . . .	7 986	19	214 715	251					
Abfälle von Gespinnstwaren <sup>8)</sup> . . . . .	917	191	22 456	4 607					
Felle zu Pelzwerk, roh . . . . .	3 242	281	2 470	197					
Andere Felle, Häute . . . . .	12 615	47	115 169	1 007					
Bettfedern <sup>9)</sup> . . . . .	1 530	9	5 997	29					
Holz zu Holzmasse . . . . .	9 179	6	4 004 973	3 280					
Bau- und Nutzholz (Rundholz) . . . . .	6 561	212	1 174 401	58 263					
Gerbbülzler und -rinden . . . . .	492	—	56 938	—					
Kautschuk . . . . .	6 344	47	76 100	517					
Harze, Kopale, Schellack . . . . .	1 485	309	74 692	2 912					
Ölfrüchte (zu technischen Ölen) . . . . .	661	3	46 706	80					
Steinkohlen } einschl. . . . .	4 587	23 592	3 473 250	23 993 000					
Braunkohlen } Preßkohlen . . . . .	1 473	1 749	1 519 700	1 063 620					
Mineralöle, roh . . . . .	2 421	—	930 337	—					
Eisenerze . . . . .	12 600	13	14 025 410	8 020					
Eis- od. manganhalt. Abbrände u. dgl. . . . .	1 191	143	1 603 138	222 209					
Manganerze . . . . .	456	19	130 247	917					
Kupfererze . . . . .	701	3	451 017	2 400					
Bleierze . . . . .	850	—	58 096	—					
Zinkerze . . . . .	366	85	92 284	21 993					
Chromerze . . . . .	651	—	155 122	—					
Nickelerze . . . . .	680	2	12 758	305					
<b>Noch: Rohstoffe</b> . . . . .									
Schwefelkies . . . . .	906	26	552 153	21 325					
Sonstige Erze und Metallaschen . . . . .	4 328	96	66 615	7 838					
Bauxit, Kryolith . . . . .	2 044	1	1 107 493	10					
Salz . . . . .	32	915	5 330	6 779 992					
Kaliohsalze . . . . .	—	3 465	—	987 191					
Sonstige Steine und Erden <sup>11)</sup> . . . . .	2 827	2 802	1 016 648	2 915 411					
Rohphosphate . . . . .	2 329	—	1 129 342	—					
Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn. . . . .	3 289	805	230 012	217 236					
Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle) <sup>12)</sup> . . . . .	4 162	562	189 076	127 855					
<b>Halbwaren<sup>13)</sup></b> . . . . .	<b>72 986</b>	<b>37 367</b>	<b>7 333 583</b>	<b>8 882 345</b>					
Wolle und andere Tierhaare, bearb. . . . .	2 733	334	7 105	1 810					
Flachs, Hanf u. dgl., bearbeitet . . . . .	622	37	6 899	394					
Zellwolle, Florettkunstseide . . . . .	443	117	3 579	548					
Rohseide, Seidengespinnste <sup>14)</sup> . . . . .	2 016	324	1 879	143					
Kunstseide . . . . .	1 655	2 111	4 077	6 663					
Gespinnste aus . . . . .									
Zellwolle, Florettkunstseide <sup>15)</sup> . . . . .	276	324	758	594					
Wolle und anderen Tierhaaren . . . . .	2 614	3 886	6 732	6 927					
Baumwolle . . . . .	3 816	1 676	18 061	5 375					
Flachs, Hanf u. dgl. . . . .	1 759	288	15 872	1 957					
Bau- und Nutzholz (Schnittholz) . . . . .	12 205	103	1 749 644	15 513					
Holzmasse, Zellstoff . . . . .	1 699	2 183	152 720	226 391					
Kautschuk, bearbeitet . . . . .	53	86	550	385					
Glasmasse, Rohglas . . . . .	20	146	114	4 266					
Zement . . . . .	67	780	21 735	605 684					
Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl. <sup>16)</sup> . . . . .	163	928	32 312	151 918					
Roheisen . . . . .	173	720	27 194	167 310					
Alteisen (Schrott) . . . . .	909	196	274 242	45 288					
Ferrolegierungen . . . . .	806	1 172	24 114	24 864					
Eisenhalbzeug . . . . .	535	1 086	45 290	186 856					
Aluminium . . . . .	299	1	2 969	4					
Kupfer . . . . .	7 472	134	163 098	2 479					
Nickel . . . . .	252	6	1 117	19					
Blei . . . . .	1 064	30	54 722	987					
Zinn . . . . .	2 017	34	8 494	133					
Zink . . . . .	1 324	9	71 128	521					
Sonstige unedle Metalle . . . . .	821	293	10 501	1 432					
Paraffin, Stearin, Wachse . . . . .	586	825	26 701	13 911					
Sonstige technische Öle und Fette . . . . .	3 828	305	124 883	10 432					
Koks . . . . .	1 048	8 221	608 920	6 192 220					
Mineralöle (einschl. Steinkohlenteeröle), bearbeitet . . . . .	16 170	1 650	3 100 248	99 068					
Mineralölerzeugnisse . . . . .	387	965	50 170	160 021					
Kali und Kalimagnesia, schwefels. ; Chlorkalium . . . . .	—	3 557	—	534 961					
Thomaspophosphatmehl . . . . .	1 140	50	390 372	15 352					
Sonstige Phosphordüngemittel . . . . .	391	321	84 381	60 215					
Stickstoffdüngemittel . . . . .	—	2 175	—	182 633					
Gerbstoffauszüge . . . . .	582	106	22 841	2 065					
Sonstige chemische Halbwaren . . . . .	1 143	1 556	122 622	134 343					
Sonstige Halbwaren . . . . .	1 898	632	97 539	18 663					
<b>Fertigwaren<sup>17)</sup></b> . . . . .	<b>34 782</b>	<b>330 580</b>	<b>507 290</b>	<b>4 863 680</b>					
a) Vorerzeugnisse . . . . .	<b>19 717</b>	<b>110 131</b>	<b>446 257</b>	<b>3 474 211</b>					
Gewebe, Gewirke u. dgl. aus . . . . .									
Seide, Kunstseide . . . . .	291	5 697	128	4 379					
Wolle und anderen Tierhaaren . . . . .	1 223	8 147	1 071	11 579					
Baumwolle . . . . .	1 868	6 037	5 060	19 275					
Flachs, Hanf u. dgl. . . . .	273	1 413	4 137	13 470					
Leder . . . . .	2 366	4 662	4 861	4 679					
Felle zu Pelzwerk, bearbeitet . . . . .	1 808	3 404	957	1 283					
Papier und Pappe . . . . .	263	7 160	11 125	328 130					
Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl. . . . .	1 543	876	55 127	21 330					
Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn. . . . .	34	1 918	608	78 976					

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im August 1936

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
<b>Noch: Fertigwaren</b>					<b>Noch: Fertigwaren</b>				
Sonstige Kleidung u. dgl. <sup>1)</sup> aus Seide,					Pumpen, Druckluftmaschinen.....	48	2 673	109	12 087
Kunstseide.....	76	1 649	13	500	Fördermittel.....	27	974	561	10 368
Wolle und anderen Tierhaaren..	230	2 811	60	1 243	Papier- und Druckmaschinen....	47	4 445	119	25 896
Baumwolle.....	22	622	13	744	Büromaschinen.....	36	1 818	19	1 529
Leinen und sonstigen Spinnstoffen	13	96	3	185	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Hüte (ohne Strohhüte).....	129	1 173	24	726	nußmittelindustrie.....	19	3 239	154	19 624
Sonstige Textilfertigwaren.....	177	2 121	642	7 391	Sonstige Maschinen.....	890	8 617	3 070	58 839
Pelzwaren.....	118	348	28	78	Wasserfahrzeuge.....	260	5 748 <sup>4)</sup>	6 <sup>4)</sup>	222
Schuhe aus Leder.....	252	235	129	256	Kraft- und Luftfahrzeuge.....	713	10 194	3 477	49 423
Andere Lederwaren.....	250	2 059	203	1 606	Fahrräder.....	45	1 963	157	14 211
Papierwaren.....	214	5 924	643	62 573	Sonstige Fahrzeuge.....	85	1 603	6 915	24 351
Bücher, Bilder u. dgl.....	1 256	3 002	4 927	11 124	Elektrotechnische Erzeugnisse....	1 450	22 975	2 647	118 229
Holzwaren.....	688	2 704	5 078	18 742	Uhren.....	726	2 504	48	5 793
Kautschukwaren.....	353	3 494	1 749	14 977	Feinmech. u. optische Erzeugnisse..	275	9 394	153	6 022
Steinwaren <sup>2)</sup> .....	22	749	426	15 349	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	64	978	395	8 157
Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	113	3 645	766	44 401	Waren aus Zellhorn u. dgl.....	99	2 253	289	3 182
Glaswaren.....	367	5 389	700	62 525	Belichtete Filme.....	153	440	38	117
Messerschmiedewaren.....	39	2 813	16	4 947	Photochemische Erzeugnisse.....	142	2 641	308	4 107
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	99	4 195	280	37 250	Farbwaren.....	23	1 007	65	3 340
Sonstige Eisenwaren.....	857	25 567	8 708	465 036	Pharmazeutische Erzeugnisse.....	749	8 843	1 495	5 928
<b>Waren aus:</b>					<b>Waren aus:</b>				
Kupfer und Kupferlegierungen..	604	6 623	1 048	16 440	Kosmetische Erzeugnisse.....	105	481	118	1 709
Edelmetallen; vergoldete und ver-					Sonstige chemische Erzeugnisse....	143	1 575	2 581	15 690
silberte Waren.....	111	2 393	27	672	Musikinstrumente.....	46	2 760	71	6 205
Sonstigen unedlen Metallen.....	120	1 910	220	6 265	Spielzeug, Christbaumschmuck....	28	4 679	119	26 721
Werkzeugmaschinen.....	580	12 680	1 521	76 470	Sonstige Enderzeugnisse.....	858	3 051	3 746	7 845
Textilmaschinen <sup>3)</sup> .....	607	10 087	3 240	45 352	<b>Reiner Warenverkehr ...</b>				
Landwirtschaftliche Maschinen....	404	1 937	2 733	27 982	<b>Gold und Silber</b>				
Dampflokomotiven.....		325		2 468	nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen				
Kraftmaschinen.....	190	3 904	1 089	29 669		345 704	408 980	<sup>4)</sup> 44 169 579	<sup>4)</sup> 44 296 145

<sup>1)</sup> Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — <sup>2)</sup> Änderung des Umfangs der Untergruppe seit Juli. — <sup>3)</sup> Einschl. Maschinen für die Leder- und Schuhindustrie. — <sup>4)</sup> Stück; außerdem Pontons bzw. Schwimmdocks: Einfuhr — dz; Ausfuhr — dz. — <sup>5)</sup> Ohne Pferde und Wasserfahrzeuge.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr im ganzen nur wenig höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Gestiegen ist der Bezug von Halb- und Fertigwaren. Bei den Halbwaren weisen vor allem bearbeitete Textilstoffe und Garne sowie Holz und chemische Halbwaren höhere Einfuhrzahlen auf. Im Rahmen der Fertigwareneinfuhr sind die Bezüge auf fast allen Gebieten gestiegen. Im einzelnen fallen die Veränderungen im Hinblick auf die niedrigen Umsätze nicht ins Gewicht.

An der Steigerung der Ausfuhr im August waren außer Rohstoffen (Kalisalzen, Kohle) nur Fertigwaren beteiligt. Zugenommen hat innerhalb dieser Gruppe sowohl der Absatz von Vorerzeugnissen als auch von Enderzeugnissen. Bei ersteren entfällt die Steigerung hauptsächlich auf Textilien (Gewebe, Gewirke u. dgl.). Auf den übrigen Gebieten war die Ausfuhr entweder rückgängig, wie bei chemischen Vorerzeugnissen, oder nur wenig verändert. Auch bei der Ausfuhr von Enderzeugnissen ist der Absatz von Textilwaren (Kleidung und Wäsche) der Jahreszeit entsprechend gestiegen. Am stärksten hat jedoch der Absatz von Wasserfahrzeugen zugenommen, und zwar handelt es sich hierbei um Lieferungen, die großenteils in Sperrmark bezahlt werden, für die also Devisen nicht eingehen. Abgesehen hiervon, ist eine nennenswerte Zunahme in der Ausfuhr nur noch bei Kinderspielzeug (jahreszeitlich) und feinmechanischen und optischen Erzeugnissen zu verzeichnen. Die Ausfuhr von Maschinen, chemischen Enderzeugnissen und von Kraftfahrzeugen war dagegen rückgängig.

Im ganzen lag die Ausfuhr im August dieses Jahres sowohl der Menge als auch dem Wert nach um rd. 11 vH über dem Stand

des gleichen Vorjahrsmonats. An dieser Zunahme waren mit Ausnahme von Nahrungs- und Genußmitteln tierischen Ursprungs sowie Rohstoffen alle Gruppen beteiligt. Die Ausfuhr von Rohstoffen war dem Wert nach unverändert, der Menge nach um rd. 4 vH geringer als im August des vergangenen Jahres. Der Absatz von Halbwaren hat im ganzen nur wenig zugenommen. Dagegen betrug die Steigerung bei Fertigwaren 14 vH. Weitaus die stärksten Fortschritte sind bei Enderzeugnissen zu verzeichnen, deren Absatz dem Volumen nach um fast ein Fünftel höher war als im August 1935. Die einzelnen Warengruppen waren an diesem Aufstiege sehr verschieden beteiligt. Bei Kinderspielzeug, Musikinstrumenten und Wasserfahrzeugen betragen die Absatzgewinne mehr als die Hälfte der vorjährigen Ausfuhr. Auch die Lieferungen von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Maschinen, Kautschukwaren, Steinzeug-, Ton- und Porzellanwaren sowie Lederwaren sind überdurchschnittlich stark gestiegen. Nur in wenigen Fällen, so bei chemischen Enderzeugnissen, Uhren und bei einzelnen Textilwaren, ist die Ausfuhr gegenüber 1935 etwas gesunken. Die Erhöhung der Ausfuhr von Vorerzeugnissen entfällt zum größten Teil auf Gewebe, Gewirke u. dgl., deren Absatz sich — abweichend von der Entwicklung von Kleidung und Wäsche — um rd. 40 vH erhöht hat. Von den übrigen Vorerzeugnissen weisen nur Grobeisenerzeugnisse, Papier und einige chemische Vorerzeugnisse nennenswerte Absatzsteigerungen auf. Auf einzelnen Gebieten, vor allem bei Leder und Pelzwerk, war die Ausfuhr geringer als im gleichen Monat des Vorjahrs.

## Der Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln im 1. Halbjahr 1936

### Gesamtentwicklung

Die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich Vieh und Futtermitteln belief sich im 1. Halbjahr 1936 auf 777,2 Mill. RM. Sie hat gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1935 um 7,1 vH zugenommen. Auf der Grundlage der Vorjahrswerte war die Steigerung mit 5,1 vH etwas geringer. Der erhöhte Einfuhrbedarf mußte somit zu erhöhten Preisen gedeckt werden. Insgesamt waren die Einfuhrdurchschnittswerte von Januar bis Juni 1936 um 2,0 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von der Preissteigerung wurden im einzelnen hauptsächlich die Nahrungs- und Genußmittel tierischen Ursprungs betroffen. Die Einfuhrdurchschnittswerte pflanz-

licher Erzeugnisse lagen unerheblich über, die lebender Tiere beträchtlich unter dem Stand vom 1. Halbjahr 1935.

Die Ausfuhr im Bereich der Ernährungswirtschaft betrug in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 47,7 Mill. RM. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Wertrückgang des Warenabsatzes um 1,2 vH. Dem Gewicht und dem Volumen nach hat die Ausfuhr von Ernährungsstoffen zugenommen. Die Mengen (in dz) erhöhten sich um rd. die Hälfte, das Volumen (auf der Preisgrundlage von 1935) um fast ein Fünftel. Die verschiedene Entwicklung des Volumens und der Gewichtsmengen der Nahrungs- und Genußmittelausfuhr ist auf die starke Zunahme der Ausfuhr von Getreide zurückzuführen, das je Gewichtseinheit

verhältnismäßig billig ist. Die Ausfuhr der hochwertigen tierischen Nahrungsmittel und einiger pflanzlicher Erzeugnisse (Hopfen, pflanzliche Öle und Fette, Tabakerzeugnisse) ist gesunken.

Der Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln in Mill. RM	1. Halbjahr			
	1935	1935	1936	1935
<b>Einfuhr</b>	tatsächliche Werte		Werte auf Preisgrundlage 1928	
Lebendes Vieh .....	42,6	19,0	75,4	36,4
Nahrungs- und Genußmittel				
tierischen Ursprungs .....	235,7	186,6	478,3	430,3
pflanzlichen Ursprungs .....	498,9	519,9	1 104,8	1 163,2
Insgesamt .....	777,2	725,5	1 658,5	1 629,9
<b>Ausfuhr</b>				
Lebendes Vieh .....	1,5	1,4	2,4	2,2
Nahrungs- und Genußmittel				
tierischen Ursprungs .....	4,5	6,9	6,7	11,3
pflanzlichen Ursprungs .....	41,7	40,0	76,4	63,3
Insgesamt .....	47,7	48,3	85,5	76,8
Einfuhrüberschuß .....	729,5	677,2	1 573,0	1 553,1

Der Einfuhrüberschuß im Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln hat sich von 677,2 Mill. RM im 1. Halbjahr 1935 auf 729,5 Mill. RM im 1. Halbjahr 1936 erhöht.

### Die Einfuhr

Dem Werte nach überschritt die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln im 1. Halbjahr 1936 den Tiefstand vom 1. Halbjahr 1934 um 13,0 vH. Mengenmäßig waren die Bezüge in den beiden Zeiträumen ungefähr gleich groß, während sie in der ersten und zweiten Hälfte des Vorjahrs beträchtlich unter den Stand von Januar/Juni 1934 gesunken waren. Im Vorjahr nahm ausschließlich der Wert der Nahrungs- und Genußmittleinfuhr durch Erhöhungen der Preise zu, von Januar bis Juni des laufenden Jahres sind dagegen auch die Mengen beträchtlich gestiegen. Bis zu einem gewissen Grade handelt es sich hierbei um Nachwirkungen der ungünstigen Getreide- und Futtermittelernte der Vorjahre. Dies zeigt sich insbesondere daran, daß an der Gesamtzunahme der Bezüge in erheblichem Umfang Schlachtvieh und Fleisch beteiligt waren. Auch die erhöhten Fettstofflieferungen sind zum Teil damit zu erklären, daß die inländischen Viehbestände vorübergehend verringert worden waren. In der Hauptsache aber dürften die vermehrten Nahrungsmittelbezüge damit zusammenhängen, daß seit 1932 über 5 Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert wurden. Der Ernährungsbedarf wurde dadurch im ganzen erweitert. Soweit die inländische Erzeugung der Bedarfssteigerung nicht in vollem Umfang zu folgen vermochte, mußten zusätzliche Deckungsmöglichkeiten auf den Auslandsmärkten gesucht werden. So hat sich z. B. die Einfuhr von Fischen trotz gleichzeitiger Steigerung der Anlandungen der heimischen Schiffe um 41,2 vH im 1. Halbjahr 1936 gegenüber dem 1. Halbjahr 1935 um 13,2 vH erhöht.

Inwieweit bei der Zunahme der Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln auch Änderungen der Richtung des Bedarfs eine Rolle gespielt haben, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Während der Bezug von Südrüchten, Kaffee, Tee und Wein gestiegen ist, war die Tabakeinfuhr unverändert. Zu berücksichtigen ist bei der Zunahme der Südrüchteinfuhr allerdings, daß die inländische Obsternte 1935 um mehr als zwei Fünftel geringer war als im Vorjahr. Auf der anderen Seite ist der Tabakverbrauch nicht gesunken, sondern infolge des Rückgangs der Arbeitslosigkeit gestiegen und gegenwärtig größer als in irgendeinem Jahr nach der Stabilisierung der Währung. Die abweichende Entwicklung der Einfuhr — gegenüber dem 1. Halbjahr 1928 ergibt sich von Januar bis Juni des laufenden Jahres ein Rückgang der Menge der Bezüge um mehr als ein Fünftel — hängt damit zusammen, daß die Inlandserzeugung sich in den letzten Jahren kräftig erhöht hat. Während 1928 nur 235 633 dz an inländischem dachreifen Tabak geerntet wurden, waren es 1935 339 951 dz. Einfuhr und Inlandserzeugung zusammengenommen waren 1935 zwar geringer als 1928; durch Lagerverminderungen dürfte die verbleibende Differenz jedoch mehr als ausgeglichen worden sein. Die Ausdehnung des inländischen Tabakanbaus ging ausschließlich zu Lasten der Einfuhr von Zigarrentabak. Die Lieferungen Brasiliens, Niederländisch Indiens, der Vereinigten Staaten von Amerika und der Dominikanischen Republik sanken infolgedessen von 334 429 im 1. Halbjahr 1928 auf 203 568 dz im 1. Halbjahr 1936, d. h. um mehr als ein Drittel. Bei den Zigaretten tabaken ergibt sich demgegenüber eine Zunahme der Bezüge. Mit 197 157 dz

war die Einfuhr von Roh tabak aus Bulgarien, Griechenland und der Türkei von Januar bis Juni 1936 um 8 vH größer als von Januar bis Juni 1928.

Die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten zu Ernährungszwecken belief sich im 1. Halbjahr 1936 auf 8318 172 dz. Sie ist somit gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs um rund die Hälfte gestiegen. Nach dem Ölgehalt betrug die Zunahme fast drei Viertel. Erhöht hat sich also insbesondere die Einfuhr derjenigen Ölfrüchte und Ölsaaten, deren Ölgehalt verhältnismäßig hoch ist. So hat sich der Einfuhrüberschuß von Palmkernen und Erdnüssen mehr als verdoppelt, von Kopra fast verdoppelt, von

Der Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln einschl. lebendem Vieh und Futtermitteln	Einfuhr		Ausfuhr	
	1. Halbjahr		1. Halbjahr	
	1936	1935	1936	1935
	Mill. RM			
<b>Lebendes Vieh</b> .....	<b>42,6</b>	<b>19,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>
Pferde .....	7,0	5,5	0,1	0,1
Rindvieh .....	19,3	9,3	0,3	0,2
Schweine .....	12,9	0,1	0,0	0,0
sonstiges lebendes Vieh .....	3,4	4,1	1,1	1,1
<b>Nahrungsmittel tierischen Ursprungs</b> .....	<b>235,7</b>	<b>186,6</b>	<b>4,5</b>	<b>6,9</b>
Molkereierzeugnisse .....	58,3	56,1	0,2	0,4
Milch .....	1,3	1,6	0,1	0,2
Butter .....	43,2	41,6	—	0,0
Käse .....	13,8	12,9	0,1	0,2
Fleisch, Fisch u. tierische Fette	124,5	74,5	3,6	4,8
Fleisch und Fleischwaren .....	50,8	20,8	1,0	1,7
Fische und Fischzubereitungen .....	27,8	23,9	2,2	2,3
Tran .....	29,3	22,7	0,4	0,8
Schmalz und Talg .....	16,6	7,1	0,0	0,0
Andere tierische Erzeugnisse .....	52,9	56,0	0,7	1,7
Eier .....	26,7	29,6	0,2	0,1
Honig .....	0,9	1,2	—	0,0
Darne .....	19,4	17,0	0,4	1,4
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ..	5,9	8,2	0,1	0,2
<b>Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen Ursprungs einschl. Futtermittel</b> .....	<b>498,9</b>	<b>519,9</b>	<b>41,7</b>	<b>40,0</b>
Brotgetreide, Reis, Müllerei- erzeugnisse .....	16,3	41,0	8,5	5,5
Weizen .....	4,5	10,5	2,7	0,0
Roggen .....	1,7	13,3	0,0	0,0
Sonstiges Getreide <sup>1)</sup> .....	0,7	6,7	0,0	0,0
Reis .....	8,8	9,4	1,2	1,2
Müllereierzeugnisse <sup>2)</sup> .....	0,3	0,7	2,7	1,9
Malz .....	0,3	0,4	1,9	2,4
Getreide zur Viehfütterung .....	10,1	33,7	0,0	0,0
Futtergerste .....	2,3	8,0	—	—
Hafer .....	0,3	11,8	0,0	0,0
Mais, Dari .....	7,5	13,9	0,0	—
Nichtölhaltige Samereien .....	18,1	20,7	6,9	7,8
Hopfen und Hopfenmehl .....	1,9	2,6	5,8	6,6
Hülsenfrüchte .....	14,9	22,6	0,2	0,3
zur Ernährung <sup>3)</sup> .....	11,6	14,0	0,2	0,3
zur Viehfütterung <sup>4)</sup> .....	3,3	8,6	0,0	0,0
Grün- und Raufutter .....	0,7	7,4	0,0	0,0
Hackfrüchte .....	7,6	4,5	1,1	0,8
Kartoffeln .....	7,2	4,0	1,1	0,8
andere Hackfrüchte .....	0,4	0,5	0,0	0,0
Gemüse und Obst .....	142,2	136,4	1,2	1,0
Küchengewächse .....	27,3	28,1	0,5	0,5
Obst außer Südrüchten .....	25,1	25,7	0,2	0,2
Südrüchte .....	87,3	80,6	0,1	0,0
Gemüse und Obstkonserven <sup>5)</sup> .....	2,5	2,0	0,4	0,3
Kaffee, Tee, Kakao .....	77,8	76,8	0,5	0,7
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe .....	58,2	60,0	0,2	0,3
Tee .....	4,3	3,2	—	—
Kakao, roh .....	15,1	13,4	—	—
Kakaoerzeugnisse .....	0,2	0,2	0,3	0,4
Gewürze .....	3,4	4,1	0,0	0,0
Zucker .....	0,5	3,5	0,9	0,7
Ölfrüchte und Erzeugnisse daraus	113,1	64,9	2,2	2,0
Ölfrüchte .....	106,9	58,0	0,0	0,1
Pflanzliche Öle u. Fette } Ernährung	4,2	4,1	1,9	1,6
Margarine u. ahl. Speisefette .....	2,0	2,3	0,3	0,3
Tabak und Tabakerzeugnisse .....	66,1	57,2	0,4	1,1
Roh tabak .....	65,1	54,3	—	0,1
Tabakerzeugnisse .....	1,0	2,9	0,4	1,0
Getränke .....	9,4	9,9	8,4	7,9
Bier .....	0,5	0,4	3,5	3,5
Branntwein .....	0,6	0,6	0,8	0,7
Wein .....	8,3	8,9	4,1	3,7
Abfallprodukte zur Viehfütterung	5,1	23,2	0,1	0,1
Ölkuchen .....	3,7	18,3	0,1	0,0
Kleie .....	0,5	3,6	—	0,1
Sonst. Abfallerzeugn. z. Viehfütterung	0,9	1,3	—	0,0
Sonstige pflanzliche Nahrungs- und Genußmittel .....	11,7	11,4	5,5	5,5
<b>Insgesamt</b> .....	<b>777,2</b>	<b>725,5</b>	<b>47,7</b>	<b>48,3</b>

<sup>1)</sup> Braugerste (Ausfuhr einschl. Futtergerste), Spelz, Buchweizen, Hirse usw. — <sup>2)</sup> Mehl, Graupen, Haferflocken. — <sup>3)</sup> Speisebohnen, Erbsen, Linsen. — <sup>4)</sup> Futterbohnen, Lupinen, Wicken. — <sup>5)</sup> Auch Fruchtäfte, Marmelade usw.

Sojabohnen hingegen nur um etwas mehr als 8 vH erhöht. Mit der Steigerung der Einfuhr von Ölrohstoffen für Ernährungszwecke hängt es zusammen, daß sich die Bilanz im Außenhandel mit Ölen aktiviert hat. Während im Vorjahr ein Einfuhrüberschuß von 72 800 dz zu verzeichnen war, ergab sich von Januar bis Juni des laufenden Jahres ein Ausfuhrüberschuß von 7 400 dz.

Bilanz des Außenhandels mit Ölen und Fetten	Einfuhr- (-) oder Ausfuhrüberschuß (+)		Bilanz des Außenhandels mit Ölen und Fetten	Einfuhr- (-) oder Ausfuhrüberschuß (+)	
	Januar/Juni			Januar/Juni	
	1936	1935		1936	1935
	in 1000 dz			in 1000 dz	
Öle und Fette überwiegend zu Ernährungszwecken			Öle und Fette überwiegend zu technischen Zwecken		
Erdnüsse <sup>1)</sup>	- 719,7	- 314,8	Leinsaat <sup>1)</sup>	- 424,0	- 373,2
Sojabohnen <sup>1)</sup>	- 533,8	- 490,0	Raps, Rübsen, Dotter <sup>1)</sup>	- 19,4	- 12,5
Palmerne <sup>1)</sup>	- 926,0	- 439,1			
Kopra <sup>1)</sup>	- 602,4	- 302,7			
Übrige <sup>2)</sup>	- 23,6	- 20,1			
<b>Summe</b>	<b>-2805,5</b>	<b>-1566,7</b>	<b>Summe</b>	<b>- 443,4</b>	<b>- 385,7</b>
Bohnenöl	- 3,0	- 93,7	Leinöl, Holzöl	- 108,8	- 59,8
Erdnußöl	- 1,5	- 9,8	Rizinusöl	- 17,1	- 31,4
Palmerneöl	+ 44,9	+ 45,4	Palmöl	- 195,0	- 173,9
Kokosnußöl	+ 2,8	+ 15,4	Ölsäure	- 21,2	+ 20,9
Olivenußöl	- 27,5	- 7,6	Übrige	+ 1,1	+ 41,1
Übrige	- 8,3	- 11,3	<b>Summe</b>	<b>- 341,0</b>	<b>- 285,3</b>
<b>Summe</b>	<b>+ 7,4</b>	<b>- 72,8</b>	Talg von Rindern und Schafen	- 72,8	- 75,9
Butter <sup>4)</sup>	- 289,3	- 301,0	Knochen-, Abfallfett, Schmalz <sup>4)</sup>	- 95,1	- 62,5
Schmalz v. Schw. <sup>4)</sup>	- 169,7	- 92,2	<b>Summe</b>	<b>- 167,9</b>	<b>- 138,4</b>
Margarine usw. <sup>3)4)</sup>	- 109,1	- 102,6	<b>Insgesamt</b>	<b>- 952,3</b>	<b>- 809,4</b>
Robben- u. Waltran	- 1306,8	- 1340,5			
<b>Summe</b>	<b>-1874,9</b>	<b>-1836,3</b>	Öle u. Fette zu Ernährungszwecken	- 5625,3	- 4285,2
<b>Insgesamt</b>	<b>-4673,0</b>	<b>-3475,8</b>			

<sup>1)</sup> Gewonnene Rohöle und Fette; die Berechnung erfolgt auf Grund der im Jahre 1934 ermittelten Fettstoff-Ausbeuteziffern. Im Jahrg. 1935 wurde der Ölgehalt der 1934 eingeführten Ölfrüchte und Ölsaaten auf Grund der für das Jahr 1928 ermittelten Ausbeuteziffern errechnet. — <sup>2)</sup> Ohne Sonnenblumen-, Madiä-, Kapok- usw. Samen, aus denen nach Erhebungen des Stat. Reichsamts 1934 kein Öl geschlagen wurde. — <sup>3)</sup> Oleomargarin, Schmalz von Gänsen, Talg von Rindern, gehärtete fette Öle, pflanzlicher Talg und Premier Jus. — <sup>4)</sup> Reinfett.

Gestiegen ist auch die Einfuhr von Schmalz und gehärteten fetten Ölen und Tranen. Dagegen waren die Auslandslieferungen an Rohtran und Butter geringer als im 1. Halbjahr 1935. Insgesamt wurden von Januar bis Juni 1936 4,7 Mill. dz Ölrohstoffe für Ernährungszwecke (gewonnene Rohöle und Fette bzw. Reinfett) eingeführt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs bedeutet dies eine Erhöhung um mehr als ein Drittel.

Die Einfuhr von Ölrohstoffen, die überwiegend technische Zwecke dienen, in gewissem Umfang aber auch für Zwecke der menschlichen Ernährung verwendet werden, hat vom 1. Halbjahr 1935 zum 1. Halbjahr 1936 verhältnismäßig wenig zugenommen. Daraus erklärt es sich wohl auch, daß sich der Einfuhrüberschuß an Ölen dieser Art im Gegensatz zu der Entwicklung bei den Ernährungölen erhöht hat (+ 19,5 vH). Bei den tierischen, gewerblich verwendeten Fetten stand der Zunahme der Einfuhr von Knochen- und Abfallfett um rund die Hälfte eine Abnahme der Bezüge von Schaf- und Rindertalg um 4 vH gegenüber.

Einschließlich der Öle und Fette für technische Zwecke schloß die Bilanz im Außenhandel mit Fettstoffen im 1. Halbjahr 1936 mit einem Einfuhrüberschuß von 5,6 Mill. dz Reinfett ab. Im gleichen Zeitraum des Vorjahrs waren die Bezüge um 1,3 Mill. dz oder um fast ein Viertel niedriger.

Die Versorgung Deutschlands mit Ölkuchen	Januar/Juni	
	1936	1935
	1000 dz	
Ölkuchenanfall aus eingeführten Rohstoffen zu Ernährungszwecken	5 161	3 654
zu technischen Zwecken	895	783
<b>Zusammen</b>	<b>6 056</b>	<b>4 437</b>
Ölkucheneinfuhrüberschuß	473	2 312
<b>Insgesamt</b>	<b>6 529</b>	<b>6 749</b>

Der Ölkuchenanfall aus eingeführten Rohstoffen war in Auswirkung der gestiegenen Ölfruchtlieferungen von Januar bis Juni 1936 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs gestiegen. Da die Zunahme des Rohstoffbezugs hauptsächlich Ölfrüchte und Ölsaaten mit verhältnismäßig hohem Ölgehalt und geringem Kuchenanfall betraf, war die Steigerung der inländischen Kuchenproduktion — aus ausländischen Rohstoffen — (+ 36,5 vH) allerdings beträchtlich niedriger als die Steigerung der Ölerzeugung. Die Einfuhr von Ölkuchen ist im 1. Halbjahr 1936 stark zurückgegangen. Mit 473 000 dz war der Einfuhrüberschuß von

Januar bis Juni 1936 um 1,8 Mill. dz oder um rund vier Fünftel niedriger als von Januar bis Juni 1935. Da der Ölkuchenanfall aus eingeführten Rohstoffen nur um 1,6 Mill. dz zugenommen hat, war die Gesamtversorgung Deutschlands mit Ölkuchen im 1. Halbjahr 1936 geringer als im gleichen Vorjahrszeitraum.

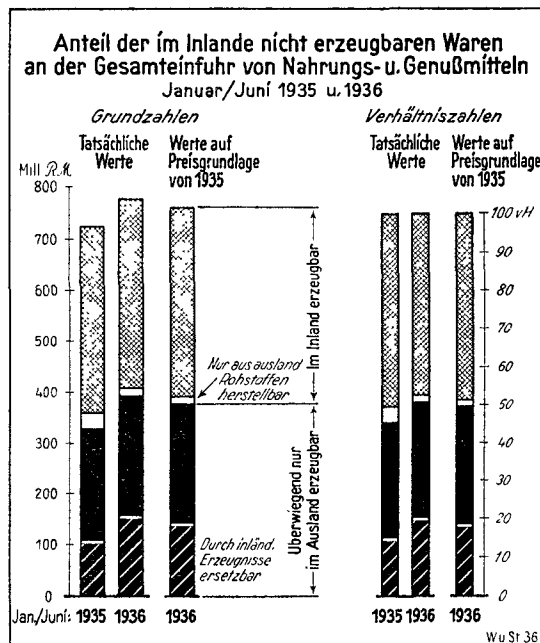
Entlastet wurde die Bilanz im Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln durch die Verminderung des Zuschußbedarfs an Getreide. Gesunken ist im 1. Halbjahr 1936 vor allem die Einfuhr von Roggen (- 92,8 vH) und von Hafer, die fast völlig aufgehört hat. Erheblich geringer waren jedoch auch die Bezüge an Braugerste (- 76,3 vH), Futtermalze (- 60 vH), Weizen (- 55 vH) und Mais (- 36 vH). Lediglich der Einfuhrückgang von Reis hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen.

In welchem Maß die Außenhandelsbilanz mit Getreide im Wirtschaftsjahr 1935/36 durch den Ausfall der Ernte des Jahres 1935 beeinflusst wurde, zeigt nachstehende Übersicht.

Bilanz des Außenhandels mit Getreide in 1000 dz <sup>1)</sup>	Erntejahre <sup>2)</sup>		
	1935/36	1934/35	1928/29
	Auch im Inland erzeugbar		
Weizen	+ 93,9	- 2 754,2	- 21 145,9
Roggen	+ 24,8	- 2 409,5	+ 4 070,3
Sonstiges Getreide <sup>3)</sup>	+ 34,4	- 665,2	- 1 692,5
Futtermalze	- 513,9	- 4 211,1	- 14 648,9
Hafer <sup>3)</sup>	- 72,1	- 2 031,3	+ 2 589,8
<b>Zusammen</b>	<b>- 432,9</b>	<b>- 12 071,3</b>	<b>- 30 827,2</b>
	Durch inländische Erzeugnisse ersetzbar		
Mais, Dari	- 2 052,9	- 4 306,6	- 7 896,1
	Nicht im Inland erzeugbar		
Reis	- 1 466,1	- 2 290,5	- 2 182,8
<b>Insgesamt</b>	<b>- 3 951,9</b>	<b>- 18 668,4</b>	<b>- 40 906,1</b>

<sup>1)</sup> Jeweils August bis Juli. — <sup>2)</sup> Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+). — <sup>3)</sup> Braugerste, Malz, Spelz, Buchweizen, Hirse, Graupen und Grieß. — <sup>4)</sup> Einschl. Hafer-, Gersten- usw. Mehl und Haferflocken.

Danach ist der Einfuhrüberschuß an den auch im Inland erzeugbaren Körnerfrüchten von 1,2 Mill. t im Getreidewirtschaftsjahr 1934/35 auf 0,04 Mill. t im Getreidewirtschaftsjahr 1935/36 zurückgegangen. Im einzelnen stand dem Einfuhrüberschuß vom Jahre 1934/35 bei Roggen, Weizen und Braugerste 1935/36 ein Ausfuhrüberschuß gegenüber. Bei Futtermalze sank die Mehreinfuhr auf ein Viertel, bei Hafer auf weniger als 4 vH. Bei den inlandsfremden Erzeugnissen ging die Einfuhr von Mais und Dari um 0,22 Mill. t, von Reis um 0,08 Mill. t zurück. Insgesamt war der Einfuhrüberschuß an Körnerfrüchten im abgelaufenen Getreidewirtschaftsjahr um rund vier Fünftel geringer als im Getreidewirtschaftsjahr 1934/35.



Infolge des vergleichsweise günstigen Ausfalls der Getreide- und Rohfuttermerte im Jahre 1935 sank im 1. Halbjahr 1936 auch die Einfuhr von Grün- und Rohfutter sowie von Hülsenfrüchten zur Viehfütterung. Dagegen war die Einfuhr von Hackfrüchten im Zusammenhang mit dem Rückgang der inländischen Kartoffelernte größer als im Vorjahr.

Durch die starke Schrumpfung der Getreideeinfuhr ist der Anteil der auch im Inland erzeugbaren Nahrungs- und Genußmittel an der Gesamteinfuhr der Ernährungswirtschaft gesunken. Darüber hinaus hat auch die Steigerung der Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten zu einer Verschiebung der Anteilsziffern der beiden Hauptgruppen der Ernährungswirtschaft, den inlandsfremden und den auch im Inland heimischen Erzeugnissen, geführt. Auf der Preisgrundlage von 1935 waren die überwiegend nur im Ausland erzeugbaren Nahrungs- und Genußmittel im 1. Halbjahr 1936 mit 49,6 vH an den Gesamtumsätzen beteiligt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahrs betrug der Anteil 45,4 vH. Auf die auch im Inland erzeugbaren Nahrungs- und Genußmittel entfielen demgegenüber 1934/35 54,6 vH, im Jahre 1935/36 50,4 vH des Volumens der Gesamteinfuhr von Ernährungsstoffen.

### Der Güterverkehr im Juli 1936

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigte im Juli den saisonüblichen Rückgang; dieser hielt sich jedoch in verhältnismäßig engen Grenzen. Es wurden zwar, im Vergleich zum Vormonat, 7 vH mehr Güter befördert und 8 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt, im arbeitstäglichen Durchschnitt sind aber die beförderten Gütermengen um 2 vH, die tonnenkilometrischen Leistungen um 1 vH zurückgegangen. Gegenüber Juli 1935 ergibt sich allgemein eine Zunahme, und zwar insgesamt und arbeitstäglich für die beförderten Gütermengen um 13 vH und für die tonnenkilometrischen Leistungen um 14 vH.

Der Verkehrsrückgang im Juli erklärt sich vorwiegend aus einer geringeren Beförderung von Kohlen. Für den Abtransport von Kohlen wurden insgesamt 1,34 Mill. Wagen<sup>1)</sup> gestellt, das sind 1,5 vH weniger als im Vormonat. Arbeitstäglich wurden durchschnittlich 10 vH weniger Wagen gestellt als im Juni, jedoch 10 vH mehr als im Juli 1935. Der Abtransport von Steinkohlen erforderte rd. 971 000 Wagen gegen 955 000, der Abtransport von Braunkohlen 365 000 Wagen gegen 401 000 im Vormonat.

Für die Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurden z. T. im Zusammenhang mit den beginnenden Erntearbeiten erheblich mehr Wagen gestellt als im Vormonat, insbesondere für den Abtransport von Kartoffeln, Brotgetreide und Mehl. Der Versand von künstlichen Düngemitteln erforderte im Juli 11 vH mehr Wagen, gegen das Vorjahr betrug die Steigerung sogar 30 vH. Infolge der anhaltend günstigen Lage des Baumarktes wurden für den Zementverkehr rd. 67 000 Wagen gestellt oder 5 vH mehr als im Juni und 21 vH mehr als im Juli 1935.

Güterverkehr der Reichsbahn	1936			Juli 1935	Monatsdurchschnitt 1935
	Juli <sup>1)</sup>	Juni <sup>1)</sup>	Mai		
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1000 Wagen <sup>3)</sup> ..	3 615	3 378	3 315	3 298	3 143
je Arbeitstag ..	133,9	136,8	138,1	122,1	124,3
Güterwagenaachskilometer <sup>2)</sup> in Mill.	1 680	1 560	1 514	1 498	1 442
darunter beladen ..	1 162	1 076	1 072	1 038	1 008
Beförderte Güter in Mill. t ..	39,63	37,06	36,56	34,94	34,00
darunter im öffentlichen Verkehr	34,35	32,10	31,62	30,48	30,11
Verkehrsleistungen in Mill. tkm ..	6 142	5 671	5 736	5 389	5 291
darunter im öffentlichen Verkehr	5 439	5 000	5 071	4 801	4 746
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr) ..	158	156	160	158	158
Einnahmen in Mill. RM <sup>4)</sup> ..	225,52	211,99	212,28	197,56	193,71
in RM je tkm (öffentlicher Verkehr) <sup>4)</sup> ..	4,14	4,23	4,18	4,11	4,08

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im August 1936: 3 482, je Arbeitstag 133,9. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

**Binnenschifffahrt.** Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen war, begünstigt durch die reichliche Wasserführung der meisten Ströme, im Juli 1936 wieder sehr lebhaft. Die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen erreichten zum erstmalig seit Einführung der monatlichen Berichterstattung die Höhe von 14,1 Mill. t. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat betrug rd. 0,8 Mill. t (6 vH) und gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs rd. 2,2 Mill. t (18 vH). Die Verkehrssteigerung war gegenüber Juni 1936 am stärksten bei den Düngemitteln (35 vH), bei den Holztransporten (29 vH), bei Eisen und Eisenwaren (11 vH), beim Kohlenverkehr (7 vH) und beim Erzverkehr (5 vH); dagegen gingen die Getreidetransporte um 27 vH zurück.

<sup>1)</sup> Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

### Die Ausfuhr

Die Mengensteigerung der Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln ist hauptsächlich das Ergebnis erhöhter Umsätze in Getreide und Mollereierzeugnissen. So stieg die Ausfuhr von Weizen von 2 528 dz im 1. Halbjahr 1935 auf 0,4 Mill. dz im 1. Halbjahr 1936. Mollereierzeugnisse waren um fast drei Viertel, Reis um etwas mehr als ein Zehntel höher als im Vorjahr. Ins Gewicht fiel jedoch auch die Zunahme des Absatzes von Zucker (+ 278 vH), Gemüse- und Obstkonserven (+ 230 vH), Küchengewächsen (+ 54 vH), nichttöhlhaltigen Sämereien (+ 50 vH), Kartoffeln (+ 17 vH) und Bier (+ 18 vH). Die Mengensteigerungen waren fast durchweg von erheblichen Preissenkungen begleitet. Niedriger als im Vorjahr war von Januar bis Juni 1936 vor allem die Ausfuhr von Tran, Därmen, Fischen und Fischzubereitungen, pflanzlichen Fetten und Ölen sowie von Tabakerzeugnissen.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 59 000 t und beim Ausgang um 191 000 t zugenommen.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Juli 1936	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle
in 1000 t						
Königsberg i. Pr. ....	76	0	2	45	30	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen) ..	101	1	3	22	0	0
Kosel .....	49	0	41	306	297	1
Breslau .....	26	1	0	20	—	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	47	1	1	80	41	0
Stettin und Swinemünde ..	143	5	0	37	290	143
Berlin insgesamt .....	670	8	3	256	105	6
Übrige märk. Hafen (12)	146	3	1	58	263	5
Dresden und Riesa .....	56	9	1	0	37	13
Magdeburg .....	83	1	3	54	46	9
Übrige Elbhafen (9) .....	91	19	1	5	58	2
Hafen Hamburg .....	333	10	6	24	393	78
Halle .....	16	2	—	—	—	0
Lubeck .....	37	—	4	3	67	3
Holstein (5) .....	55	1	—	20	18	0
Ober- und Mittelweser (4)	22	7	—	3	28	—
Bremen .....	205	1	0	52	47	1
Übrige Unterweser (5) ..	70	1	1	22	14	0
Ems-Weser-Kanal (6) .....	200	3	20	132	143	0
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	837	4	473	28	1 481	1 295
Emden .....	325	0	1	299	360	2
Kehl .....	140	8	1	108	34	2
Karlsruhe .....	226	8	4	180	20	4
Mannheim .....	393	6	2	203	64	8
Ludwigshafen .....	257	8	8	122	130	6
Mainz .....	156	1	4	77	45	3
Übriger Mittelrhein (17) ..	257	4	14	54	489	246
Köln .....	123	3	5	8	169	115
Düsseldorf .....	136	6	3	2	73	18
Duisburg-Ruhrort .....	349	12	97	3	1 170	1 074
Übriger Niederrhein (14) ..	1 146	3	862	4	773	357
Heilbronn und Jagstfeld ..	62	2	0	13	30	3
Bayerischer Main (3) .....	86	2	—	52	14	0
Frankfurt und Urmg. (4) ..	220	2	2	132	40	4
Saarbrücken .....	6	—	4	—	34	34
Regensburg und Passau ..	20	0	—	0	36	—
Alle Häfen .....	7 165	142	1 567	1 993	6 951	3 789
Arbeitsmäßig .....	265	5	58	74	257	140
Dagegen Juni 1936 .....	7 019	205	1 582	1 960	6 291	3 447
Arbeitsmäßig .....	284	8	64	79	255	140
Juli 1935 .....	5 991	207	1 314	1 717	5 953	3 311
Arbeitsmäßig .....	222	8	49	64	220	123
Eingang				Ausgang		
Grenze Emmerich .....	1 871	53	934	205	2 189	1 360
Dagegen Juni 1936 .....	1 812	99	868	186	1 998	1 261
Juli 1935 .....	1 532	83	611	207	2 015	1 312

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 592 000 t (Emden 343 000 t, Ems-Weser-Kanal 62 000 t, Stettin 39 000 t und »Übriger Niederrhein« 33 000 t); Abgang von Getreide 98 000 t (Hamburg 31 000 t und Bremen 11 000 t). Die Holzanzuhr bezieht sich auf 403 000 t (»Übriges Ostpreußen« 63 000 t, Mannheim 40 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 38 000 t, Mainz 34 000 t und »Übriger Niederrhein« 33 000 t), die Holzabfuhr auf 178 000 t (Lubeck 58 000 t und Stettin 27 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren 202 000 t (»Übriger Niederrhein« 31 000 t, Duisburg-Ruhrort 29 000 t und Rhein-Ems-Kanäle 25 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln erreichte 65 000 t (Hamburg 10 000 t) und die Abfuhr 145 000 t (»Übriger Niederrhein« 56 000 t, Ems-Weser-Kanal 28 000 t und Stettin 19 000 t).

**Seeverkehr.** Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Seehäfen hat im Juli 1936 nicht ganz die Höhe des Vormonats erreicht. Die Abnahme belief sich insgesamt auf 34 000 t (knapp 1 vH, arbeitstäglich 9 vH). Unter den größeren Seehäfen wiesen



Güterverkehr über See wichtiger Häfen Juli 1936	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Verand. des Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich Vorj. = 100
		in 1000 t					
Ostseehäfen ...	1958,8	607,0	385,8	723,9	242,1	110	155
Königsberg .....	543,6	320,9	49,4	156,9	16,5	118	162
Elbing .....	39,0	34,5	3,0	1,5	—	91	252
Stolpmünde, Lügenwälder und Kolberg Wirtschaftsbereich	30,4	10,5	3,7	13,7	2,5	70	99
Stettin .....	944,7	171,3	287,0	312,6	173,7	116	170
Saßnitz .....	31,4	1,2	16,7	5,4	8,2	97	108
Stralsund .....	7,2	2,6	4,2	0,4	—	62	57
Rostock (Warnem.) ..	30,4	6,3	3,0	16,0	5,1	110	83
Wismar .....	25,1	1,6	4,9	18,5	0,1	185	116
Lübeck .....	235,2	30,8	9,5	161,5	33,5	91	135
Kiel .....	48,3	19,1	2,5	25,2	1,5	98	154
Flensburg .....	23,4	8,3	1,9	12,2	1,1	101	149
Nordseehäfen ..	3128,9	234,5	463,8	1609,2	821,5	93	110
Husum .....	3,7	0,4	1,7	1,6	—	77	74
Rendsburg .....	11,6	1,7	0,7	9,2	0,1	115	97
Brunsbüttel .....	31,8	7,2	3,0	21,1	0,6	81	106
Hamburg .....	1762,7	142,0	113,8	1072,8	434,2	97	115
Bremische Häfen ..	508,3	40,4	74,9	162,6	230,4	92	104
dar. Bremen .....	(463,2)	(38,7)	(74,7)	(125,7)	(224,1)	(92)	(105)
Brake .....	8,6	1,2	0,8	—	6,7	172	104
Nordenham .....	93,0	3,0	10,0	6,7	73,2	101	133
Wilhelmshaven .....	47,9	30,8	0,4	16,7	—	165	183
Emden .....	561,2	7,9	258,6	318,4	76,3	71	83
Deutsche Küstenhäfen	5087,7	841,5	849,6	2333,1	1063,6	99	124
Arbeitstäglich .....	188,4	31,2	31,5	86,4	39,4	91	124
Juni 1936 .....	5122,2	804,3	806,3	2449,1	1062,5	104	139
Arbeitstäglich .....	207,4	32,6	32,6	99,2	43,0	101	133
Juli 1935 .....	4108,3	524,7	500,0	2077,5	1006,1	112	112
Arbeitstäglich .....	152,2	19,4	18,5	76,9	37,3	98	108
ferner Rheinhäfen ...	135,4	45,1	73,7	3,3	13,4	102	123
Rotterdam .....	1) 3 088	—	—	1 795	1 293	138	138
Antwerpen .....	2) 2 004	—	—	1 011	993	203	98

1) Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. —  
2) Ohne Schiffsbedarf.

nur Königsberg und Stettin eine Verkehrssteigerung um 18 und 16 vH auf. In beiden Häfen beruht dieses günstige Ergebnis fast ganz auf der Belebung des Kohlen- und Holzverkehrs. In Hamburg, Bremen, Lübeck und Emden zeigte dagegen der seewärtige Güterverkehr eine Abnahme, die sich zwischen 3 und 29 vH bewegt. Der Verkehr landwirtschaftlicher Erzeugnisse (besonders von Ölfrüchten) ist insgesamt um 82 000 t gesunken. Der Umschlag von mineralischen Rohstoffen ging um 117 000 t zurück (Ostseehäfen + 98 000 t — Kohlen allein sogar + 142 000 t —; Nordseehäfen — 215 000 t, und zwar Kohlen, Mineralöle und Erze). Dagegen hat sich der Verkehr sonstiger Rohstoffe und industrieller Erzeugnisse (besonders Holz, Düngemittel und Eisenwaren) um 165 000 t gehoben. Der gesamte Auslandempfang ist um 116 000 t (5 vH) gesunken, während sich der Auslandversand gut behauptet hat.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Juli 1936	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
Güter insges. ...	607,0	385,8	723,9	242,1	234,5	463,8	1609,2	821,5
darunter:								
Weizen, Roggen ..	2,7	4,7	—	2,1	3,6	2,3	17,2	0,3
Anderes Getreide ..	6,0	14,8	0,7	5,8	11,6	9,6	51,2	4,6
Ölsaaten, Ölfrüchte .....	0,6	0,7	5,5	0,2	4,2	3,4	56,4	5,3
Öle und Fette ..	3,0	1,5	0,4	3,7	3,2	7,2	20,0	6,9
Mehl .....	3,6	7,8	0,1	6,3	4,0	7,1	1,0	4,8
Ölkuchen .....	3,5	0,0	2,4	0,6	0,6	3,5	15,6	18,3
Erze .....	4,5	4,7	124,8	0,0	0,6	0,6	388,3	4,5
Kohlen, Torf .....	363,7	209,1	132,2	158,7	70,5	248,6	200,6	223,3
Mineralöle .....	15,6	0,6	8,0	1,0	28,6	45,5	311,7	34,2
Düngemittel .....	20,3	1,8	39,8	0,1	1,1	14,5	31,2	49,6
Rohst. u. Halbwd. d. Textilwirtsch. Holz und -waren Zellstoff, Papier .. Eisen und -waren Nichteisenermetalle und -waren ...	1,1 4,0 7,2 23,0	0,3 13,9 26,8 6,5	1,0 264,0 4,7 16,4	0,7 4,5 7,8 24,2	6,3 11,4 16,3 14,0	8,5 4,7 1,2 6,3	66,7 104,4 27,3 16,9	8,7 20,9 58,9 139,9
Veränderungen gegen Juli 1935								
Erzeugnisse ..	- 0,4	- 3,9	+ 2,2	- 11,6	- 9,8	- 8,1	+ 61,8	- 7,6
Mineral. Rohstoffe	+ 248,0	+ 232,3	+ 58,1	+ 72,5	+ 44,9	+ 104,2	+ 75,1	- 95,9
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	+ 29,7	+ 15,1	+ 43,1	+ 13,8	+ 4,5	+ 10,0	+ 15,2	+ 86,3
Insgesamt ..	+ 277,3	+ 243,5	+ 103,4	+ 74,7	+ 39,6	+ 106,1	+ 152,2	- 17,2
in vH ..	+ 84,1	+ 171,1	+ 16,7	+ 44,6	+ 20,3	+ 29,7	+ 10,4	- 2,1

Gegenüber Juli 1935 war der Umschlag um fast 1 Mill. t oder um rd. ein Viertel höher. Mit Ausnahme von Husum, Stralsund, Emden, Rostock, Rendsburg und den drei hinterpommerschen Häfen waren alle Berichtshäfen an dieser Zunahme beteiligt. Rd. zwei Drittel (666 000 t) der gesamten Steigerung entfallen auf den Inlandverkehr, davon allein 521 000 t auf die Ostseehäfen, und zwar hauptsächlich — im Zusammenhang mit der Verkehrs-umlenkung des Eisenbahn-Korridorverkehrs — auf den Inlandversand von Stettin (+ 233 000 t) und auf den Inlandempfang von Königsberg (+ 228 000 t). Der Auslandempfang hat um 256 000 t, der Auslandsversand um 58 000 t zugenommen. Bemerkenswert ist dabei, daß der Auslandsversand von Kohlen in den Ostseehäfen (Stettin) um 75 000 t gestiegen und in den Nordseehäfen um 105 000 t gefallen ist. Dagegen hat der Auslandsversand der Nordseehäfen an nichtmineralischen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen eine starke Belebung (+ 86 000 t) erfahren.

Der Güterumschlag in Rotterdam ist im Juli 1936 gegen den Vormonat und gegen den gleichen Vorjahrsmonat um je rd. 850 000 t (38 vH) gestiegen. In Antwerpen wurden im Juli die Ergebnisse des Juni, in dem Streiks den Verkehr beeinträchtigten, etwa um das Doppelte übertroffen und der Stand von Juli 1935 fast wieder erreicht.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1935	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1935
	1000 t					
auf deutschen Schiffen .....	417	378	322	313	350	389
» fremden .....	276	165	138	413	289	246
Kohlen .....	297	261	202	183	141	198
Steine .....	21	21	17	13	12	14
Eisen .....	24	16	19	3	7	3
Holz .....	0	1	2	201	218	206
Getreide .....	13	7	31	54	30	47
Erz .....	33	26	20	216	188	133

Der Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal lag im Juli höher als im Vormonat und als im Juli des Vorjahrs. Besonders günstig hat sich der Verkehr auf fremden Schiffen — und zwar in beiden Richtungen — entwickelt.

### Die See- und Binnenschiffsfrachten im August 1936

Infolge der Verlagerung des überseeischen Getreidehandels und der erhöhten Nachfrage nach Schiffsraum stiegen die Seefrachten im August 1936 teilweise beträchtlich. Besonders in Argentinien, Westkanada und an der Donau nahmen die Ladungsangebote verhältnismäßig stark zu, da die Vereinigten Staaten von Amerika infolge der schlechten Ernte Mais und Weizen aus dem Ausland bezogen und Sowjetrußland als Getreideversandgebiet praktisch ausfiel. Auch Britisch-Indien exportierte nach längerer Pause wieder Weizen nach Europa.

Die hauptsächlich auf Tonnageknappheit beruhende Erhöhung der Getreidefrachten griff auch auf die Raten für Chilesalpeter sowie für Reis und Sojabohnen von Ostasien über. Das Frachtgeschäft der nordeuropäischen Länder mit Spanien ruhte infolge der politischen Ereignisse fast völlig. Erze und Schwefelkies wurden in erhöhtem Maße aus Portugal, Westfrankreich und den Mittelmeerländern bezogen; soweit Transporte von spanischen Häfen durchgeführt wurden, zogen die Raten erheblich an. Für die Ausreise nach Spanien wurde die Kohlenfracht von Rotterdam nach Barcelona ungewöhnlich stark heraufgesetzt; sie betrug 14 sh gegenüber etwa 8/9 sh je t in den Vormonaten.

Indizes der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Aug. 1935		Juli 1936		Aug. 1936	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr .....	76,8		84,5		85,1	
Europa .....	59,2	62,8	60,6	71,7	61,2	75,4
Südeuropa .....	45,4	63,5	40,0	74,4	42,0	84,0
Nordeuropa .....	63,6	62,5	67,3	70,7	67,4	72,3
Außereuropa .....	69,0	45,2	71,6	53,5	70,9	55,2
Amerika .....	57,0	44,7	59,9	51,2	58,6	52,3
Asien/Afrika .....	94,0	46,0	96,1	57,6	96,5	60,3
Gesamtindex .....	59,3		65,7		67,6	

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr erhöhte sich mit 67,6 (1913 = 100) um 2,9 vH gegenüber dem Vormonat und um rd. 14 vH gegenüber August 1935. Mit

Ausnahme des Abschnittsindex Amerika-Versand, der leicht zurückging, stiegen alle Teilindizes. Am stärksten (um 12,9 vH) zogen wieder die Raten beim Empfang von südeuropäischen Häfen an.

Seefrachten im August 1936	Guterart	Mittlere Fracht		August 1936 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> *) je 1000 kg	Juli 1936 (= 100)	Aug. 1935
von-nach					
Königsberg-Emden	Getreide	5,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	5,00	100	77
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,70	3,70	100	116
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg <sup>1)</sup>	8,37	100	101
Bilbao-Rotterdam	Erz	4/9 <sup>1)</sup> sh je 1016 kg	2,97	105	116
Donau-Nordseehäfen	Getreide	17/6 <sup>1)</sup> sh je 1016 kg	10,81	111	122
Tyne-Hamburg	Kohlen	4/3	2,62	117	111
Bremen-Rio de Janeiro	"	7/6	4,62	94	95
Hamburg-Buenos Aires	Papier <sup>2)</sup>	14/- sh je 1000 kg <sup>3)</sup>	14,30	100	100
"-Rio de Janeiro	Zement	8/6	8,70	100	85
"-New York	Kalmi <sup>4)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,96	100	100
"-Kapstadt	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	43,13	100	102
"-Japan, China	Masch.-Teile	72/6 sh je 1000 kg	45,39	100	103
"	Schwefels				
"	Arzmonak	20/-	12,52	100	104
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide <sup>5)</sup>	19/3 <sup>1)</sup> sh je 1016 kg	11,75	106	116
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- sh je 1000 kg	37,56	100	101
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Rob. Erdöl	8/4 <sup>1)</sup> sh je 1016 kg	5,16	73	87
Galveston-Bremen	Baumwolle	40,00 eis je 100 lbs	21,96	100	111
Tampa-Hamburg	Phosphat	3,00 \$ je 1016 kg	7,35	100	100
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkerne <sup>6)</sup>	24/6 sh je 1016 kg	15,10	100	131
Saigon-Nordseehäfen	Reis	27/2 <sup>1)</sup> sh je 1016 kg	16,76	110	139
Daiien	Sojabohnen <sup>7)</sup>	24/-	14,79	111	140

\*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>1)</sup> Plus 10 vH Wahrungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — <sup>3)</sup> Goldbasis. — <sup>4)</sup> Kontraktaten. — <sup>5)</sup> Nur in Trampschiffen. Ladetermin August.

Der Index für das Küstengebiet bewegte sich infolge der vorübergehenden saisonbedingten Steigerung der Sätze für Holz und industrielle Rohstoffe in bestimmten Verkehrsbeziehungen leicht aufwärts. Die Erz- und Brennstofftransporte von und nach südeuropäischen Häfen waren infolge der hohen Ratenforderungen der Reeder teilweise lahmgelegt. Ausgehend wurden die Frachten für Kohlen nach dem ostlichen Mittelmeer nominell um etwa 3 d je t heraufgesetzt. Heimkehrend steigerte die verstärkte ungarische und rumänische Getreideausfuhr über Braila und Constanza die Sätze nach den Nordseehäfen um durchschnittlich 11 vH. Beim Empfang von nordeuropäischen Häfen zogen die Kohlenraten von der englischen Ostküste nach Hamburg saisonmäßig an. Auch im Holzfrachtgeschäft der Ostseeländer hatten die Sätze des freien Verkehrs vereinzelt noch steigende Tendenz, obgleich die Verschiffungen von Papier und Bauholz nach deutschen Häfen im Verlauf des August allgemein zurückgingen.

Der Verkehr von Deutschland nach außereuropäischen Häfen litt unter dem Mangel an Kohlenverschiffungen. Die Raumnachfrage wurde stark eingeschränkt, so daß die Kohlenfrachten um etwa 5 bis 10 vH gegenüber dem Vormonat nachgaben. Demgegenüber setzte die Linienschiffahrt im Einverständnis mit dem Eisenkartell die Konferenzraten für Bleche nach Ostasien gegen Ende des Monats um etwa 9 d je t herauf.

Beim Empfang von außereuropäischen Häfen erhöhten sich sämtliche Getreide- und Reisfrachten nach Europa. Außerdem stiegen die Liniensraten für Hanf von Manila und für Blei von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach Hamburg. Nur die Sätze für Erdöl von Mittel- und Nordamerika sowie vom Golf von Iran gingen infolge geringerer Beschäftigungsmöglichkeiten für die freien Tankreedereien weiter scharf zurück.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Guterart	1935		1936	
		Juli	Aug.	Juli	Aug.
von-nach					
		<i>R.M.</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhafen	Eisenerz	0,46	0,46	0,61	0,50
"-Köln	Getreide	1,01	1,01	1,06	1,10
"-Mannheim	"	1,90	1,89	1,44	1,56
Ruhrhafen <sup>2)</sup> -Rotterdam	Kohlen	0,90	0,90	0,90	0,90
" <sup>3)</sup> -Antwerpen	"	1,20	1,20	1,20	1,20
Rhein-Herne-K. <sup>4)</sup> -Mannheim	"	2,15	2,15	2,05	2,05
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,22	1,39	1,14	1,27
Hamburg-Magdeburg	Massengut	5,37	6,34	4,00	4,00
"-Halle (Transit)	"	8,00	8,84	6,30	6,30
"-Riesa	"	8,70	9,54	7,00	7,00
"-Tetschen	"	10,70	11,54	8,00	8,00
Magdeburg-Hamburg	Salz	<sup>5)</sup> 1,70	<sup>5)</sup> 1,70	<sup>5)</sup> 1,70	<sup>5)</sup> 1,70
Kösel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
"-Stettin	"	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin	"	<sup>6)</sup> 2,18	<sup>6)</sup> 2,18	<sup>6)</sup> 2,18	<sup>6)</sup> 2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,90	1,90	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913=100)

Alle Wasserstraßen	95,0	97,3	89,0	88,8
Rheingebiet	81,4	81,2	80,8	80,1
Elbe-Ödgebiet	123,4	131,5	104,0	105,0

Pegelstände in cm

Rhein bei Caub	269	184	354	354
Weser bei Karlshafen	218	205	225	233
Elbe bei Magdeburg	-9	-21	<sup>7)</sup> 171	<sup>7)</sup> 153
Oder bei Ransern	169	156	211	271

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schleppkahn. — <sup>2)</sup> Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>4)</sup> Ohne Kleinwasserzuschläge. — <sup>5)</sup> Nullpunkt ab 1. November 1935 um 100 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 100 cm höher.

Die Binnenschiffahrtsraten änderten sich im Durchschnitt des Monats nur wenig. Die Indexziffer für alle Wasserstraßen beträgt 88,8 (1913=100) gegenüber 89,0 im Juli; sie war damit um 8,7 vH niedriger als im August 1935. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die größtenteils beträchtlich höheren Wasserstände der deutschen Ströme zurückzuführen, die im August 1936 eine stärkere Ausnutzung der Kälte gestatteten.

Auf dem Rhein fielen bei allgemein schleppendem Geschäft die Erzfrachten von Rotterdam nach den Ruhrhäfen, da die seewärtige Anfuhr von Eisenerz aus Spanien und Marokko fast ganz eingestellt war und das Leerraumangebot weiter zunahm. Dagegen zogen die Getreidefrachten auf dem Rhein saisonmäßig leicht an, obgleich die Transporte im Ost-West-Verkehr infolge Verzögerung der Ernte noch verhältnismäßig gering waren. Auf der Weser wurden die Kleinwasserzuschläge zu den Raten für Steine vom oberen Flußlauf nach Bremen um rd. 5 vH gesenkt.

Im Verkehr der Elbe zu Tal waren die Sätze für Massengüter infolge des niedrigeren Wasserstandes etwas höher als im Juli. Die Oderfrachten blieben auch im August unverändert.

Auf der Donau besteht seit dem 1. August d. Js. ein Abkommen der einzelnen Schiffahrtsgesellschaften über einheitliche Frachtsätze und Transportbedingungen im Schleppverkehr von Getreide, Ölkuchen, Futtermitteln, Ölsaaten, Hülsenfrüchten, Kleie und Futtermehl. Die (im Index nicht enthaltenen) Raten von den unteren Donauhäfen und von jugoslawischen Stationen nach Regensburg, die infolge der geringen Transportmengen und des starken Wettbewerbs der Reedereien untereinander beträchtlich gesunken waren, wurden gegenüber Juli um rd. 20 und 24 vH erhöht.

## Die Reichspost im 2. Vierteljahr 1936

Der anhaltende Wirtschaftsanstieg gab dem Reichspostverkehr im 2. Vierteljahr 1936 weiteren Auftrieb. Er war in den meisten Verkehrsweisen stärker als in den vorhergegangenen Jahren. So hat im Inland der Telegrammverkehr gegenüber dem 1. Viertel-

Betriebsergebnisse der Reichspost	1936		1935		Veränderungen in vH	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj. 1936	2. Vj. 1935	
Briefverkehr						
Mill. Sendungen <sup>1)</sup>	1 489,8	1 468,7	1 401,7	+ 1	+ 6	
davon im Inland	1 419,8	1 380,0	1 317,0	+ 3	+ 8	
nach dem Ausland	49,0	63,0	60,2	- 22	- 19	
aus dem Ausland	21,0	25,7	24,5	- 18	- 14	
Paketverkehr (1000 Pakete)	69 628	66 949	65 243	+ 4	+ 7	
davon im Inland	68 217	65 466	63 797	+ 4	+ 7	
nach dem Ausland	1 051	1 065	1 079	- 1	- 3	
aus dem Ausland	360	418	367	- 14	- 2	
Kraftpost-Personenverkehr in Mill.	16,24	16,54	16,51	- 2	- 2	
Zahlungsverkehr						
Einzahlungen auf Zahlkarten u. Postanweis. in Mill. <i>R.M.</i>	4 565	4 351	4 349	+ 5	+ 5	
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. <i>R.M.</i>	34 170	32 900	30 928	+ 4	+ 10	
Postscheckkonten Ende d. Vj.	1 081 654	1 075 316	1 058 969	+ 1	+ 2	
Telegrammverk. (1000 St.)	5 128	4 567	5 134	+ 12	- 0,1	
davon im Inland	3 620	2 993	3 621	+ 21	+ 0	
nach dem Ausland	711	753	725	- 6	- 2	
aus dem Ausland	797	821	788	- 3	+ 1	
darunter im Funkverkehr	452,5	472,8	435,9	- 4	+ 4	
Europa-nach d. Ausland	121,4	126,2	114,0	- 4	+ 6	
Verkehr aus d. Ausland	159,9	168,1	159,3	- 5	+ 0,4	
Übersee-nach d. Ausland	93,3	97,2	87,6	- 4	+ 7	
Verkehr aus d. Ausland	77,9	81,3	75,0	- 4	+ 4	
Fernsprechverk. (in 1000)						
Sprechstellen Ende des Vj.	3 312	3 270	3 172	+ 1	+ 4	
davon Hauptanschlüsse	1 916	1 896	1 848	+ 1	+ 4	
Nebenanschlüsse	1 310	1 289	1 240	+ 2	+ 6	
Öffentl. Sprechstellen	86	85	84	+ 1	+ 2	
Ausgeführte Gespräche	618 356	620 041	594 332	- 0,3	+ 4	
davon Ortsgespräche	548 691	554 698	529 083	- 1	+ 4	
Schnelgespräche (einschl. Vororts- u. Bezirksgespräche)	14 783	14 207	13 547	+ 4	+ 9	
Fernsprache (innerh. d. Dt. Reichs nach dem Ausland)	533	50 065	50 633	+ 8	+ 6	
aus dem Ausland	455	499	516	- 9	+ 0,2	
im Durchgang	20	20	21	+ 0	- 5	
Rundfunkteilnehmer Ende des Vj. (in 1000)	7 430	7 584	6 589	- 2	+ 13	
Betriebseinnahmen						
in Mill. <i>R.M.</i>	439,6	444,1	401,3	- 1	+ 10	
dar. an Postgebühren <sup>2)</sup>	242,6	238,0	215,8	+ 2	+ 12	
aus der Telegraphie	10,0	6,3	9,4	+ 59	+ 6	
aus d. Fernsprechwesen	156,9	153,5	144,7	+ 2	+ 8	
aus dem Funkwesen	20,4	21,8	18,5	- 6	+ 10	

<sup>1)</sup> Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Postwurfsendungen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben und Packchen. — <sup>2)</sup> Einschl. sonstige Einnahmen.

jahr 1936 um 21 vH, der Ferngesprächverkehr um 8 vH zugenommen. Auch im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1935 war der Inlandverkehr in allen wichtigen Zweigen erheblich lebhafter. Der Briefverkehr zeigte eine Steigerung um 8 vH, die Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen erhöhten sich um 5 vH, die Buchungen im Postscheckverkehr sogar um 10 vH bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Postscheckkonten um 2 vH. Die Anzahl der Fernsprechstellen hat sich gegen das 2. Vierteljahr 1935 um 4 vH erhöht; eine gleich starke Steigerung zeigt die Zahl der insgesamt ausgeführten Gespräche. Der Auslandverkehr der Reichspost wies dagegen im Berichtsvierteljahr gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 allgemein Rückschläge auf. Der Brief- und Telegrammverkehr nach dem Ausland ist stärker gesunken als der aus dem Ausland, im Paket- und Fernsprechverkehr mit dem Ausland waren die Rückgänge dagegen im Eingang stärker als im Ausgang.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich der Jahreszeit entsprechend gegen das Vorvierteljahr um rd. 154 000 vermindert, gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs dagegen um 841 000 erhöht. Auf 100 Einwohner entfielen Ende Juni 1936 11,1, Ende Juni 1935 9,9 Anlagen. An gebührenfreien Anlagen wurden Ende Juni 571 000 (7,7 vH der Gesamtzahl) gezählt.

Infolge des im ganzen erhöhten Verkehrs waren die Betriebseinnahmen der Reichspost im 2. Vierteljahr 1936 um rd. 10 vH höher als im 2. Vierteljahr 1935.

### Reichsautobahnen und Reichsstraßen im August 1936

Von den Reichsautobahnen wurden am 17. August fünf Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 198 km dem Verkehr übergeben, und zwar die Teilstrecke Rosenheim-Siegsdorf (33,712 km) im Zuge der Linie München-Landesgrenze, die Teilstrecken Lehrte-Hannover (9,653 km), Braunschweig-Helmstedt (43,181 km) und Berlin (Werder)-Magdeburg (Schermen) (81,5 km) im Zuge der Linie Berlin-Hannover, schließlich die Teilstrecke Weißenfels-Eisenberg (30 km) als erstes Teilstück der Linie Berlin-München. Damit ist die Gesamtlänge der bis jetzt befahrbaren Reichsautobahnstrecken auf 564,8 km gestiegen<sup>1)</sup>.

Zum Bau freigegeben wurde die 73 km lange Strecke Leipzig-Dresden. Neu in Bau genommen wurden 37,089 km, und zwar Teilstücke folgender Strecken:

Gießen-Eisenach . . . . .	8,105 km	Hamburg-Bremen . . . . .	1,100 km
München-Augsburg-Ulm . . . . .	5,818 „	Heidelberg-Karlsruhe . . . . .	1,080 „
Göttingen-Kassel-Fulda . . . . .	5,790 „	München-Ingolstadt . . . . .	0,885 „
Dresden-Görlitz . . . . .	4,104 „	Nürnberg-Stuttgart . . . . .	0,672 „
Chemnitz-Plauen-Naila . . . . .	4,075 „	Berliner Ring	
München-Landesgrenze . . . . .	2,846 „	Osttangente . . . . .	0,620 „
Dresden-Weimar . . . . .	1,594 „	Westtangente . . . . .	0,400 „

Mit der Verlegung neuer Fahrhanddecken wurde im August auf einer Streckenlänge von 36,390 km begonnen. Im ganzen waren am 1. September 922,8 km Fahrhanddecken in Arbeit. Die Zahl der Ende August auf den Baustellen beschäftigten Arbeiter betrug 115 290 gegenüber 123 925 am Ende des Vormonats. Bis zum 1. August waren im ganzen Zahlungen in Höhe von 1 079,9 Mill. RM geleistet, Aufträge in Höhe von 1 116,0 Mill. RM vergeben.

Für Reichsstraßen wurden im August 17,6 Mill. RM verausgabt, davon für laufende Unterhaltung und Instandsetzung 3,7 Mill. RM, für Umbau und Ausbau 13,9 Mill. RM. In den Monaten April bis August waren 80,5 Mill. RM oder 44,0 vH der für das Baujahr 1936 bewilligten (inzwischen auf 183 Mill. RM erhöhten) Mittel verausgabt. Die Beschäftigtenzahl und die Bauleistungen sind im August, nachdem sie sich schon im Juli gegen den Vormonat verringert hatten, noch weiter zurückgegangen, da zur Zeit der Olympiade alle verkehrsstörenden Arbeiten auf den Hauptverkehrsstraßen zurückgestellt wurden. Es wurden durchschnittlich 27 986 Arbeiter beschäftigt gegenüber 34 725<sup>2)</sup> im Vormonat. 2,6 Mill. qm (im Juli 2,7 Mill. qm) Fahrhanddecken wurden eingebaut, 636 km (585 km) Ausbaustrecken fertiggestellt.

<sup>1)</sup> Am 27. September wurden weitere rd. 400 km Autobahnstrecken dem Verkehr übergeben. Die wichtigsten dieser Strecken sind die Teilstrecke Breslau-Liegnitz-Kreibitz im Zuge der Strecke Breslau-Berlin, die Strecke Joachimsthal-Cöbitzow als nördlicher Abschnitt der Autobahn Berlin-Stettin, die Strecke Schleiz-Lanzendorf im Zuge der Linie Berlin-München, die Strecke Frankfurt a. M.-Bad Nauheim, die Strecke Heidelberg-Bruchsal, 2 Teilstücke der Autobahn Dresden-Weimar und das Teilstück Stuttgart-Unterboihingen der Autobahn Stuttgart-Ulm. Nähere Angaben hierüber werden im nächsten Bericht gebracht. — <sup>2)</sup> Berichtigt. Ausführliche Berichte veröffentlicht das Statistische Reichsamts im Amtsblatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen »Die Straße«.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Großhandelspreise in der ersten Septemberhälfte 1936

Die seit Mitte August wieder leicht rückläufige Tendenz der Indexziffer der Großhandelspreise hat auch in der ersten Septemberhälfte angehalten. Der Rückgang ist auf eine weitere, hauptsächlich jahreszeitlich bedingte Abschwächung der Agrarstoffpreise zurückzuführen. Die Indexziffern der Kolonialwaren, der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sowie der industriellen Fertigwaren haben etwas angezogen.

An den landwirtschaftlichen Märkten lagen vor allem die Preise für Kartoffeln, Kartoffelstärkemehl, Weizenmehl und Hopfen niedriger, die Preise für Brotgetreide, Zucker und Hülsenfrüchte dagegen höher als Ende August. Die Preisveränderungen waren überwiegend jahreszeitlich bedingt. An den Schlachtviehmärkten weisen die Preise für Rinder einen leichten Rückgang auf. Der Preisanstieg für Kalber und Schafe setzte sich zu Beginn des September fort. Nach einer Wiederabschwächung Mitte des Monats waren die Preise für Kälber nur noch wenig höher, die Preise für Schafe etwas niedriger als Ende August. An den Märkten der Futtermittel wirkte sich der Übergang zu den Septemberpreisen bei Futtermitteln in einer Erhöhung, bei Kartoffeln und Kartoffelflocken sowie bei Ölkuchen (Neufestsetzung durch Bekanntmachung vom 26. August) in einer Senkung aus. Im weiteren Verlauf der ersten Septemberhälfte zeigten die Futtermittel, von einer Erhöhung der Preise für Futterbohnen und Trockenschnitzel abgesehen, keine Veränderungen.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monats-tendenz der Preise erkennen.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	August 1936		September 1936		
	19.	26.	2.	9.	16.
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel . . .	115,1	114,5	111,6	111,3	110,8
2. Schlachtvieh . . . . .	92,3	92,8	92,9	93,4	92,8
3. Vieherzeugnisse . . . . .	111,5	111,4	111,7	111,7	111,7
4. Futtermittel . . . . .	105,9	105,5	103,4	103,4	103,5
Agrarstoffe zusammen	106,4	106,2	105,1	105,1	104,8
5. Kolonialwaren . . . . .	85,0	85,0	85,5	85,6	85,6
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle . . . . .	113,4	113,4	114,0	114,0	114,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen . . . .	102,4	102,4	102,4	102,6	102,5
8. Metalle (außer Eisen) . . . . .	51,3	51,2	51,6	51,9	52,9
9. Textilien . . . . .	88,7	88,7	88,9	88,7	88,5
10. Haute und Leder . . . . .	70,5	70,6	70,8	70,6	71,4
11. Chemikalien . . . . .	<sup>1)</sup> 101,5	<sup>1)</sup> 101,5	<sup>2)</sup> 101,5	<sup>2)</sup> 101,5	<sup>2)</sup> 101,5
12. Künstliche Düngemittel . . . . .	64,4	64,4	65,2	65,2	65,2
13. Kraftole und Schmierstoffe . . . .	93,9	93,9	93,9	93,9	93,9
14. Kautschuk . . . . .	14,9	14,8	14,9	14,9	15,1
15. Papierhalbwaren und Papier . . . .	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3
16. Baustoffe . . . . .	113,8	113,8	113,5	113,5	113,5
Indust. Rohst. u. Halbw. zus.	93,8	93,8	94,0	94,0	94,1
Reagible Waren . . . . .	74,8	74,8	75,0	75,3	75,7
<b>Industrielle Fertigwaren<sup>3)</sup></b>					
17. Produktionsmittel . . . . .	113,0	113,0	113,0	113,0	113,1
18. Konsumgüter . . . . .	127,8	127,8	128,2	128,3	128,4
Industrielle Fertigwaren zusammen	121,4	121,4	121,6	121,7	121,8
<b>Gesamindex . . . . .</b>	<b>104,6</b>	<b>104,5</b>	<b>104,3</b>	<b>104,3</b>	<b>104,2</b>

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Juli. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt August. — <sup>3)</sup> Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der

Von den Kolonialwaren hat vor allem Kakao unter dem Einfluß der Entwicklung am Weltmarkt erneut im Preis angezogen. Auch die Preise für Vanille und Erdnußöl sind etwas gestiegen, während die Preise für Tabak und Pfeffer seit Ende August einen geringen Preisrückgang aufweisen.

Zu der Befestigung der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat neben den Preiserhöhungen für Kohle und Stickstoffdüngemittel, die infolge der jahreszeitlichen Staffellung mit Beginn des Monats eintraten, hauptsächlich der weitere Preisanstieg der Nichteisenmetalle beigetragen. Sowohl Kupfer, Blei, Zink und Zinn als auch ihre Halbfabrikate haben seit Ende August entsprechend der Entwicklung am Weltmarkt im Preis angezogen. An den Märkten der Textilrohstoffe sind

die Preise für Baumwollgarn, Rohseide und Rohjute zurückgegangen. Die Preise für ausländische Wolle haben überwiegend angezogen. Auch Rindshäute sowie Unter- und Oberleder weisen zum Teil Preiserhöhungen auf. Die Preise für Kautschuk sind nach der Abschwächung im August seit Beginn des September wieder etwas gestiegen. Unter den Baustoffen gab Bauholz zu Beginn des Monats teilweise (Berlin) im Preis nach.

An den Märkten der industriellen Fertigwaren, deren Preise während des Vormonats im ganzen unverändert geblieben waren, haben in der ersten Septemberhälfte einige Preise, insbesondere für Textilwaren und Lederwaren, angezogen. Die Preise für Personenkraftwagen wurden für einige Fabrikate der unteren Preisklassen weiter ermäßigt.

Großhandelspreise in <i>R.M.</i> *)	Menge	1936					Großhandelspreise in <i>R.M.</i> *)	Menge	1936						
		August		September					August		September				
		19.	26.	2.	9.	16.			19.	26.	2.	9.	16.		
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>											<b>Noch: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>				
Roggen, märk., frei Breslau . . . . .	1 t	163,00	163,00	165,00	165,00	165,00	Schmalz, deutsches Braten-, Hbr . . .	100 kg	194,00	194,00	194,00	196,00	196,00		
„ inländ., frei Breslau . . . . .	„	153,00	153,00	155,00	155,00	155,00	„ Braten I. Kl. b. Abg. a. d. Einzel-, Bln	„	—	—	—	—	—		
„ inländ., frei Mannheim . . . . .	„	169,00	169,00	171,00	171,00	171,00	Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin	„	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00		
Weizen <sup>1)</sup> , märk., frei Berlin . . . . .	„	199,00	199,00	201,00	201,00	202,00	Eier, inl., vollfrische, 55 bis unter 60 g, Berlin	100 St	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00		
„ inländ., frei Breslau . . . . .	„	190,00	190,00	192,00	192,00	192,00	„ frische, 55 bis unter 60 g, Köln . . .	„	9,75	9,75	9,75	9,75	9,75		
„ rheinischer, frei Köln . . . . .	„	204,00	204,00	206,00	206,00	206,00	Reis, Rangoon-, Tafel-, gesch. verz., Hamburg	100 kg	20,70	20,70	20,70	20,70	20,70		
„ Manitoba II, of Hamburg . . . . .	„	112,20	103,80	103,80	107,10	111,40	Kaffee, Roh-, Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	39,50	39,50	39,50	39,50	39,50		
„ Baruso, cif Hamburg . . . . .	„	111,40	—	—	—	—	„ la gew. Guatemala, unverz., Hbg	„	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00		
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab	„	—	206,50	206,50	206,50	206,50	Kakao, Roh-, Acera good ferm., unverz., Hbg	100 kg	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00		
„ Industrie-(Sommer-) } für Station	„	—	—	—	—	—	„ Arriba super. epoca, unverz., Hbg	„	70,00	70,00	70,00	72,00	76,00		
Hafer, Futter-, frei Berlin <sup>2)</sup> . . . . .	„	—	171,50	173,50	173,50	173,50	Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg . . .	„	44,00	44,00	47,00	47,00	47,00		
„ Industrie, frei Berlin . . . . .	„	—	—	—	—	—	Sojaöl, . . . . .	„	44,00	44,00	46,00	46,00	46,00		
Mais, La Plata, } cif Hamburg . . . . .	„	66,70	66,20	63,30	66,20	66,20	<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>								
„ Donau-(Galatz) } cif Hamburg . . . . .	„	68,30	65,80	64,10	65,80	65,80	Schrott, Stahl, Ia } fr. rh.-west Ver- 1 t	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00			
„ Monopolverkaufspr., fr. Grenze <sup>3)</sup>	„	—	—	—	—	—	„ Kern-, Ia } brauchsw. . . . .	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00			
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin	100 kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95	„ wgrl Versandstation <sup>4)</sup> . . . . .	26,95	26,15	26,15	28,75	27,30			
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin	100 kg	29,70	29,70	29,70	29,70	28,70	Maschinengußbruch Ia, Berlin . . . .	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00			
Kartoffeln, gelbl. Speise-, Bln } Erzeugerpr	50 kg	3,33	3,08	2,45	2,45	2,45	Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin . .	100 kg	56,00	55,50	55,75	56,00	57,00		
„ weiß rötlich. „ } Erzeugerpr	„	2,70	2,43	2,15	2,15	2,15	Blei } Terminpreise für } Berlin	„	50,25	49,75	50,00	50,25	51,25		
„ weischal. „ } Bresl. } Empf.-Stat	„	2,70	2,43	2,15	2,15	2,15	Zink } nächste Sicht } Hamburg	„	22,25	22,25	22,75	23,50	24,00		
„ Fabrik-, Breslau, frei Fabrik . . . . .	„	—	—	—	—	0,085	Messingdrahtspanne, Berlin . . . . .	„	18,25	18,25	18,25	18,25	19,00		
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	440,00	440,00	420,00	300,00	310,00	Zinn } Hamburg	„	252,00	253,50	260,00	263,00	272,00		
Zucker, gem. Melis, Magdeburg . . . . .	50 kg	21,50	21,35	21,63	21,63	—	Messingdrahtspanne, Berlin . . . . .	„	33,25	33,25	33,25	33,25	34,25		
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat . . . . .	100 kg	37,50	37,75	37,75	38,00	38,75	Silber, Fein-, Berlin, ab Lager . . . . .	1 kg	39,50	39,70	40,10	40,10	39,80		
Trockenschitzel, Berlin, ab Fabr. . . . .	„	9,74	9,74	9,86	9,88	9,88	Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	„	5,20	—	5,20	—	5,20		
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. . . . .	„	15,70	15,70	15,70	15,78	15,78	Kammzug, Merino Austral. A/AA, loco Lagerort . .	„	5,37	—	5,40	—	5,41		
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg . . . . .	„	17,30	17,30	17,30	16,38	16,38	„ Buenos Aires D 1, loco Lagerort . . . . .	„	3,27	—	3,28	—	3,29		
Ochsen, a u. b, vollfl., Berlin . . . . .	50 kg	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00	Baumwolle, amer. middl., untr., loco Bremen	100 kg	79,54	77,62	76,91	80,59	79,84		
„ a, vollfl., München . . . . .	„	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00	Baumwollgarn, Nr 20 <sup>15)</sup> , Augsburg, ab Fabr	1 kg	1,96	1,94	1,96	1,96	1,96		
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin . . . . .	„	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	Flachs, russ. UKR0, cif dtsch. Hafen, Berlin . . .	100 kg	85,81	85,81	86,01	87,85	87,85		
„ a, vollfl. junge, Breslau . . . . .	„	40,00	40,00	40,00	39,50	40,00	Leinengarn, Flachsg Nr 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20		
Schweine, 80—100 kg, Berlin . . . . .	„	48,50	48,50	48,50	48,50	48,50	Rohseide, Mall. Grège Exquis 13/15, kretefl	„	12,75	12,75	12,75	12,50	12,50		
„ 100—120 „, Berlin . . . . .	„	50,50	50,50	50,50	50,50	50,50	Hanf, Roh-, ital., 1 Qual., Füssen, frei Fabrik	100 kg	107,00	107,00	107,00	107,00	107,00		
„ 80—100 „, Frankfurt a M . . . . .	„	51,00	51,00	51,00	51,00	51,00	Hanf, roh-, 1. Sorte, cif Hamburg	„	21,40	21,50	21,40	21,50	21,40		
Kälber, b, c, d, Berlin . . . . .	„	65,50	70,20	70,30	72,50	65,80	Jute, garb., S Schuß, 3/6 metr. <sup>16)</sup> ab Werk	„	64,00	64,00	64,00	64,00	64,00		
„ b, u, c, München . . . . .	„	72,50	74,00	74,00	75,30	77,00	Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m K, Berlin	1/2 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30		
Schafe, c, u, e, Berlin . . . . .	„	52,50	57,00	51,50	56,30	55,80	Rindshäute, dtsch., ges. o K, Frankfurt a M	„	0,34	0,34	0,34	0,33	0,37		
Rindfleisch, r, vollfl. ausgemst. Ochsen, Bln	„	78,00	78,00	78,00	78,00	78,00	„ trocken, Buenos Aires, Hamburg	„	0,42	0,42	0,42	0,43	0,43		
Schweinefl., 80 bis 150 kg Lebendgew. Berlin	„	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00	Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	„	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41		
Milch, Trink- <sup>17)</sup> , unverb. bei 3,10% Fett-	„	—	—	—	—	—	„ gute, gesalz. m Kopf, München . . . . .	„	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47		
gehalt <sup>18)</sup> , frei Empf.-Stat., Berlin . . . . .	100 l	14,60	14,60	14,60	14,60	14,60	Benzin, in Kesselwagen, Berlin . . . . .	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80		
Butter, deutsche feine Melkerer-, m Faß, Berlin	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00	Leinöl, roh, o. Faß, Harburg . . . . .	100 kg	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00		

\*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1936, Nr. 3 S. 110, Nr. 4 S. 161, Nr. 7 S. 279 und Nr. 16 S. 634. — <sup>1)</sup> Ohne die von den Mühlen zu zahlende Ausgleichsabgabe. — <sup>2)</sup> Nach Angaben einer Firma. — <sup>3)</sup> Einschl. Zoll (25 *R.M.*) und Ausgleichsteuer (0,90 *R.M.*). — <sup>4)</sup> Durchschnitt aus den Preisen für lange und runde Sorten. Ab Verladestation. — <sup>5)</sup> Lange 3,55, runde 3,10 *R.M.* — <sup>6)</sup> Ab Verladestation. — <sup>7)</sup> Lange 3,43, runde 2,73 *R.M.* — <sup>8)</sup> 18. August. — <sup>9)</sup> 27. August. — <sup>10)</sup> 10. September. — <sup>11)</sup> Berichtigte. — <sup>12)</sup> Einschl. Umsatzsteuer. — <sup>13)</sup> Ohne die seit Ende Januar 1934 erhobene Ausgleichsabgabe von 1 *R.M.* je l. — <sup>14)</sup> Ab 1. September 1936 mit 3% Fettgehalt, Preise sind unverändert. — <sup>15)</sup> Durchschnittliche Werkseinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — <sup>16)</sup> Garn aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle. — <sup>17)</sup> Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. — <sup>18)</sup> Mit Beimischung von Zellwolle. — <sup>19)</sup> 1/2 kg Stärke.

## Die Tendenz der Weltmarktpreise

Während sich der Anstieg der Weltmarktpreise im Juni und Juli im ganzen ohne Unterbrechungen vollzog, war die Entwicklung im August und in der ersten Septemberhälfte unregelmäßig. Für den Monatsdurchschnitt August ergibt sich nach der vom Statistischen Reichsam berechneten Indexziffer der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate mit 40,6 (1925/29 = 100) gegenüber dem Vormonat eine weitere Erhöhung um 2,8 vH. Der Hochstand der Preise von Anfang August wurde jedoch im Verlauf des Monats nicht behauptet. Neben der weiteren Abschwächung der Baumwollpreise führte auch ein Rückschlag der Getreidepreise dazu, daß die Gesamt tendenz der Indexziffer bis Anfang September leicht rückläufig war. Seitdem sind die Preise — hauptsächlich unter dem Einfluß eines erneuten Umschwungs am Baumwollmarkt — im ganzen wieder ge-

stiegen und liegen Mitte des Monats etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats.

An den Getreidemärkten hatten die Preise für Weizen nach einer Steigerung um ein Drittel seit Anfang Juni bereits Anfang August ihren Höhepunkt erreicht und gaben seitdem infolge zuversichtlicherer Beurteilung der Versorgungslage wieder nach. Die Preise für Futtergetreide zogen demgegenüber teilweise noch bis Ende des Monats an. Im September war die Preistendenz zunächst durchweg abgeschwächt, bis Mitte des Monats wieder eine leichte Erholung einsetzte. Trotz des Rückschlages der letzten Wochen, der durch etwas höhere Ernteschätzungen in Nordamerika und den bei stark erhöhter Anbaufläche in Argentinien günstigen Saatenstand der südlichen Erdhälften bedingt zu sein scheint, sind die Weltmarktpreise für Getreide auch jetzt noch im Durchschnitt um über 20 vH (Weizen um 23 vH, Mais um 30 vH) höher als zu Beginn des Sommers.

Von den Genußmitteln weisen Kaffee und Zucker seit Anfang September eine leichte Preisabschwächung auf. Die Preise für Tee haben im ganzen etwas angezogen. Am Kakaoarkt hat sich der Preisanstieg mit einer erneuten Befestigung um mehr als 10 vH weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Stand vom Januar beträgt die Steigerung bereits mehr als 40 vH. Obgleich der Verbrauch gestiegen ist, dürfte die Hausse in Anbetracht der gleichzeitigen Erntesteigerung durch spekulative Kräfte stark übertrieben sein.

Indizes der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 <sup>1)</sup>	1935			1936					
	Jun	Juli	Aug.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Juli

Auf Grund von Preisen in Reichsmark

Getreide .....	32,0	31,2	32,9	34,2	34,9	34,7	34,0	34,0	37,6	42,0
Genußmittel .....	32,8	32,4	32,5	35,4	35,6	36,4	36,2	36,4	36,2	36,6
Fleisch .....	49,0	48,4	49,1	49,0	49,0	50,1	48,8	50,7	51,8	52,7
Vieherzeugnisse .....	30,8	31,7	36,9	37,3	33,9	32,1	32,6	35,2	37,0	39,7
Ölfürchte und Ölsaaten .....	33,3	31,4	32,5	37,1	36,2	36,3	35,9	37,4	40,5	42,6
Eisen und Stahl .....	55,0	55,1	54,9	55,6	55,6	55,7	55,8	55,9	55,9	56,1
Nichteisenmetalle .....	44,1	43,9	44,0	39,2	39,9	40,0	39,6	38,5	39,0	39,6
Kohlen .....	49,4	49,3	49,1	54,2	53,5	52,5	53,6	54,4	54,7	56,4
Erdölzeugnisse .....	34,9	34,6	32,1	32,2	32,5 <sup>2)</sup>	34,1 <sup>2)</sup>	34,6 <sup>2)</sup>	34,5 <sup>2)</sup>	34,4	34,4
Textilrohstoffe .....	31,4	32,5	32,0	32,9	33,1	33,3	32,8	33,4	35,0	34,1
Häute und Felle .....	28,8	28,6	29,4	34,4	33,8	33,8	33,8	32,9	34,2	34,7
Kautschuk .....	19,4	18,7	18,4	23,6	24,3	24,6	24,0	24,3	25,4	25,1
Holz .....	43,8	43,9	44,1	45,8	46,3	46,7	46,9	46,1 <sup>2)</sup>	49,6	50,7
Landwirtsch. Erzeugn. .....	33,1	33,1	33,8	35,6	35,6	35,7	35,3	36,0	37,7	38,8
Industrielle Erzeugn. .....	45,3	45,1	44,4	44,6	44,7 <sup>2)</sup>	44,9 <sup>2)</sup>	45,2 <sup>2)</sup>	45,1 <sup>2)</sup>	45,3	46,0
Lebensmittelrohstoffe <sup>2)</sup> .....	33,9	33,5	35,1	36,7	36,4	36,5	36,1	36,8	38,5	41,0
Industrierohstoffe <sup>2)</sup> .....	37,4	37,7	37,3	38,5	38,6 <sup>2)</sup>	38,9 <sup>2)</sup>	38,8 <sup>2)</sup>	39,2 <sup>2)</sup>	40,1	40,2
Insgesamt .....	36,0	35,9	36,3	37,8	37,7 <sup>2)</sup>	37,9 <sup>2)</sup>	37,7 <sup>2)</sup>	38,2 <sup>2)</sup>	39,5	40,6

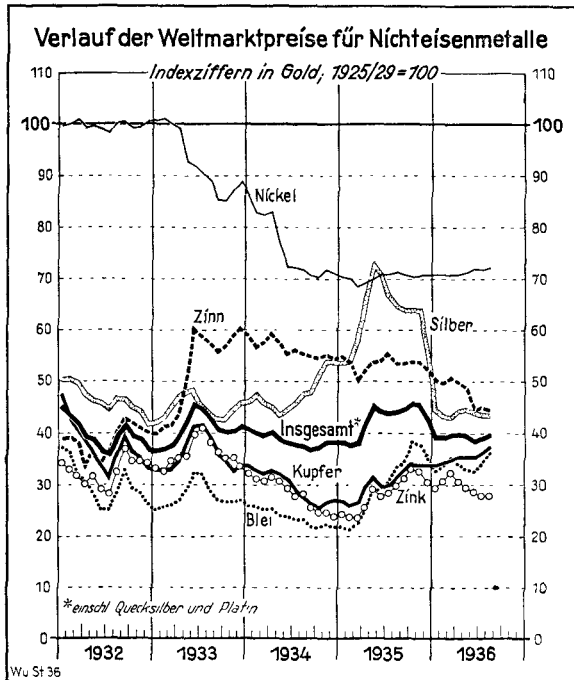
Gesamtindizes auf Grund von Preisen in fremden Währungen

englisches Pfund Sterl.	59,7	59,4	59,8	62,5	62,4	62,7 <sup>2)</sup>	62,0 <sup>2)</sup>	62,2 <sup>2)</sup>	64,4	66,0
amerikanischer Dollar	60,7	60,6	61,2	64,4	63,9 <sup>2)</sup>	63,8 <sup>2)</sup>	63,5 <sup>2)</sup>	64,3 <sup>2)</sup>	66,6	68,3

<sup>1)</sup> Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — <sup>2)</sup> Ohne Ölfürchte und Ölsaaten. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

Die Preistendenz der Vieherzeugnisse war in den letzten Wochen nicht einheitlich. Während Schweinefleisch, Rindfleisch und Butter unter Schwankungen im Preis nachgaben, haben sich die Notierungen für Hammelfleisch sowie besonders für Schmalz und Eier erhöht. Aus jahreszeitlichen Gründen ist für die nächste Zeit mit einem Überwiegen der Preissteigerungen bei den Vieherzeugnissen zu rechnen.

Entsprechend der Entwicklung an den Getreidemärkten sind auch die Preise der Ölfürchte und Ölsaaten im August und Anfang September zumeist zurückgegangen. Lediglich die Preise für Kopra und Palmkerne liegen gegenwärtig über dem Stand von Mitte August.



Unter den industriell erzeugten Rohstoffen zeigen Eisen und Stahl, Kohle sowie Erdölzeugnisse am Weltmarkt nur unbedeutende Preisveränderungen. Eine stärkere Aufwärtsbewegung ergab sich dagegen an den Märkten der Nichteisen-

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1935		1936				
	Jun	Juli	März	April	Mai	Jun	Juli <sup>2)</sup>
Weizen .....	10 854	10 513	11 904	10 598	9 046	7 679	8 200
Roggen .....	1 534	1 346	1 420	1 291	1 090	839	624
Gerste .....	420	425	744	717	653	519	562
Hafer .....	396	339	959	871	776	746	829
Mais .....	1 600	1 531	1 460	1 297	1 159	1 130	1 225
Zucker .....	7 338	6 397	7 591	7 247	6 523	5 846	5 023
Kaffee .....	1 382	1 401	1 820	1 779	—	1 560	—
Kakao <sup>3)</sup> .....	124,9	119,2	150,1	155,8	150,1	144,6	134,9
Tee .....	106,1	102,8	108,8	103,0	98,5	94,3	98,4
Schmalz .....	38,4	31,0	34,8	37,9	45,2	48,5	—
Butter .....	70,3	98,0	12,2	12,4	25,9	56,4	74,9
Baumwolle .....	1 134	970	1 548	1 483	1 366	1 230	1 111
Seide <sup>4)</sup> .....	10,0	10,1	9,9	9,5	8,7	8,0	9,1
Kautschuk <sup>4)</sup> .....	708	715	586	573	545	539	536
Blei .....	227	225	209	206	215	216	217
Zink <sup>5)</sup> .....	113	115	81	82	84	89	94
Zinn .....	15,7	15,9	18,0	16,2	17,7	15,7	16,2
Steinkohle .....	16 792	17 112	13 176	13 461	13 024	12 462	12 571
Erdöl .....	468	461	423	427	427	422	—
Benzin .....	51,7	48,6	72,8	70,5	67,6	62,1	58,7

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorratserfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — <sup>4)</sup> Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — <sup>5)</sup> Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, Japan und schwimmend. — <sup>6)</sup> Zahlen für August 1936: Tee 92,3, Baumwolle 1077, Blei 205, Zink 93, Zinn 17,0. — <sup>7)</sup> Ohne Vorräte in Schweden.

metalle, so z. B. — teilweise unter dem Einfluß der Vorgänge in Spanien und kartellpolitischer Erwartungen — für Blei um 10 vH, Zinn um 8 vH und Zink um 7 vH. Auch der Silberpreis hat sich wieder etwas erholt. Die Preissteigerung am Kupfermarkt nahm ihren Fortgang, da die lebhaftere Nachfrage und der Vorratsabbau angehalten haben. Durch die angekündigte Produktionsausweitung der amerikanischen Kennecott-Gruppe und die mit Wirkung vom 1. Oktober beschlossene abermalige Restriktionslockerung der nichtamerikanischen Kartellmitglieder (Erhöhung der Produktionsquoten von 75 auf 80 vH der Grundkontingente) ist der Anstieg der Preise nur vorübergehend unterbrochen worden. Eine erhebliche Preisbefestigung hat sich in den letzten

Ämtliche Indizes der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indizes für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indizes durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis (=100)	Zeitpunkt <sup>1)</sup>	1935		1936		1935		1936	
			Jul	Aug.	Jul	Aug.	Jul	Aug.		
			In der Landeswährung				In Gold <sup>2)</sup>			
Dtsch. Reich	1913	D.	101,8	102,4	104,0	104,2	104,6	—	—	—
Belgien	IV 1914	2.H.	553	552	570	576	582	57,4	57,2	59,2
Bulgarien	1926	D.	64,2	64,0	66,0	66,6	—	—	—	60,4
Dänemark	1913 <sup>3)</sup>	D.	120	123	125	127	129	62,7	64,6	66,3
Finnland	1926	D.	90	90	90	91	—	—	—	68,6
Frankreich	1913	E.	322	330	378	391	401	46,2	46,4	46,9
Großbritannien	1936 <sup>4)</sup>	D.	88,1	88,5	92,6	93,6	95,2	65,4	67,0	76,8
Italien	1926 <sup>5)</sup>	D.	68,0	69,1	—	—	—	53,1	53,6	56,7
Jugoslawien	1926	E.	63,3	64,8	65,4	65,6	66,0	53,6	56,7	57,3
Niederlande	1913	D.	74	73	76	77	77	63,0	64,0	—
„	1926-30 <sup>6)</sup>	D.	60,9	60,6	61,6	62,3	62,7	48,6	50,0	49,9
Norwegen	1913	M.	127	128	132	132	134	49,9	70,8	73,7
Österreich	I. H 1914	M.	111,9	111,3	109,2	109,9	109,0	73,7	73,6	75,1
Polen	1928	E.	52,8	53,5	53,9	53,6	53,9	87,4	85,8	85,3
Schweden	1913	D.	116	115	118	119	120	85,3	85,3	85,8
Schweiz	VII 1914	E.	89,9	91,4	91,9	93,1	93,4	65,2	67,7	68,2
Tschechoslow.	VII 1914 <sup>6)</sup>	E.	705	705	699	691	693	68,2	69,0	69,0
Ungarn	1913	E.	90	89	85	86	86	84,2	84,2	84,5
Brit. Indien (Kalkutta)	VII 1914	E.	91	89	90	91	—	54,8	55,6	53,7
China (Shanghai)	1926	M.	90,5	91,9	106,1	107,2	107,4	54,2	54,2	54,4
Japan	1913	D.	136,2	138,2	146,3	149,1	—	54,2	54,2	54,4
Australien (Melbourne)	1913	D.	135,9	137,7	—	—	—	42,8	42,8	42,8
Canada	1926	D.	71,5	71,6	72,3	74,4	76,2	42,8	42,8	42,8
Ver. Staat. v. Amerika	1926	D.	79,4	80,5	79,2	80,5	81,0	47,0	47,7	47,7

<sup>1)</sup> M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>2)</sup> Parität des Basisjahres der Indizes. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — <sup>3)</sup> Neue Berechnung. 161 Preisreihen gegen 118 der alten Indizes. Die Wägung entspricht den Umsatzen des Jahres 1934. — <sup>4)</sup> Neue Berechnung auf Grund des Produktionszensus von 1930, 200 Preisreihen. — <sup>5)</sup> Landesdurchschnitt, gewogen, 125 Waren, 1 600 Notierungen. — <sup>6)</sup> Gewogene Indizes, etwa 270 Preisreihen. — <sup>7)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indizes sind hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indizes für Ende des Vormonats eingesetzt. Von der bearbeitenden Stelle gegebene Goldziffer.



# FINANZEN UND GELDWESEN

## Reichsbank und Geldmarkt im Juli/August und Anfang September 1936

Der am 13. Mai 1936 auf 2 $\frac{7}{8}$ % ermäßigte Privatdiskont ist am 27. August wieder auf 3% erhöht worden. Die Verteuerung des Geldmarktsatzes, die auch von einer Steigerung des Satzes für Tagesgeld begleitet war, deutet eine — im Herbst mehr oder minder regelmäßig eintretende — Verknappung des Geldmarktes an. Dieser Eindruck wird durch die gleichzeitig sehr geringe Aufnahmefähigkeit des Markts für Solawechsel der Golddiskontbank, Reichswechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs verstärkt. Der Umlauf an Solawechseln ist von 716 Mill. *RM* Ende Juni auf 396 Mill. *RM* Ende Juli und 71 Mill. *RM* Ende August gesunken. Reichsschatzanweisungen sind nur in geringem Umfang am Markt untergebracht worden.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	31. 5.	30. 6.	31. 7.	31. 5.	30. 6.	31. 7.
	1936					
	Mill. <i>RM</i>					
Reichsbank .....	4 606,4	4 698,9	4 623,2	256,8	317,6	309,9
Deutsche Golddiskontbank ...	1 197,4	1 181,3	728,6	137,0	141,7	248,5
Zusammen ...	5 803,8	5 880,2	5 351,8	393,8	459,3	558,4
Kreditbanken <sup>1)</sup> .....	2 588,4	2 666,3	2 697,2	887,2	849,7	743,4
Öff.-rechtl. Kreditanstalten <sup>2)</sup> ...	1 389,9	1 342,7	1 366,5	1 670,0	1 671,9	1 572,4
4 Spezialbanken <sup>3)</sup> .....	807,0	790,5	894,0	36,2	33,2	31,2
Zusammen ...	4 785,3	4 799,5	4 957,7	2 593,4	2 554,8	2 347,0
Insgesamt ...	10 589,1	10 679,7	10 309,5	2 987,2	3 014,1	2 905,4
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank	9 934,1	9 963,7	9 913,5	—	—	—

<sup>1)</sup> Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — <sup>2)</sup> Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — <sup>3)</sup> Deutsche Verkehrsbank, Bank der Deutschen Arbeit, Deutsche Bau- und Bodenbank und Bank für deutsche Industrie-Obligationen; außerdem Konversionskasse.

Der Markt ist dadurch verengt worden, daß auch nach der durch den Transfer der Reichsanleihezeichnungen geschaffenen Lage in größerem Umfang auf die Reichsbank zurückgegriffen werden mußte. Die Wechsel- und Lombardanlage der Reichsbank ist durch diesen Geldbedarf des Markts Ende Juli auf 4780 Mill. *RM* und Ende August auf 4832 Mill. *RM* gestiegen. In der 1. Septemberwoche war sie um 62 Mill. *RM* höher als im Vormonat.

Eine grundsätzliche Wandlung der bisherigen Geldmarktlage und ihrer Fähigkeit, die Sonderausgaben des Reichs zu finanzieren, ist jedoch in diesen Anspannungszeichen nicht zu erblicken. Der Geldbedarf des Markts ist vor allem ein Bargeldbedarf, ausgelöst durch die geldwirtschaftlichen Sekundärwirkungen des Wirtschaftsanstiegs. Der Stückgeldumlauf, der sich schon im Juli um 96 Mill. *RM* erhöht hatte, ist im August weiter um 91 Mill. *RM* gestiegen. Ebensovienig wie in den Vormonaten sind an dieser Zunahme die großen Notenabschnitte beteiligt; von diesen sind sogar seit Ende Juni wieder 13,5 Mill. *RM* in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen. Auf sie entfallen nur 14,4 vH des gesamten Geldumlaufs gegenüber 21,3 vH Ende August 1932. Die Steigerung des Geldumlaufs ist also ausschließlich eine Folge der Belebung, die in der Verbrauchswirtschaft eingetreten ist. Dieser Bargeldbedarf hat jetzt einen saisonmäßigen Höhepunkt erreicht; denn er ist zuerst durch die Reisezeit und unmittelbar anschließend durch die Erntearbeiten erweitert worden.

Stückelung des Geldumlaufs <sup>1)</sup> Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>2)</sup>	mittlere <sup>3)</sup>	kleine <sup>4)</sup>	
	Mill. <i>RM</i>			
August 1934 .....	981,8	3 316,6	1 467,1	5 765,5
» 1935 .....	1 002,0	3 574,3	1 563,0	6 139,3
Mai 1936 .....	951,7	3 894,1	1 581,2	6 427,0
Juni » .....	953,5	3 840,8	1 540,9	6 335,2
Juli » .....	943,3	3 927,0	1 565,2	6 435,5
August » .....	940,0	3 997,1	1 585,9	6 523,0

<sup>1)</sup> Nach Mitteilung der Reichsbank. — <sup>2)</sup> 1 000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>3)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>4)</sup> 5 *RM* und darunter.

Vor allem ist die Erhöhung des Privatdiskonts mehr auf eine Verlagerung zwischen den einzelnen Teilen des Markts als auf eine Anspannung der gesamten Geldmarktlage zurückzuführen. Kennzeichnend dafür sind die Wechselbestände der Banken. Der Gesamtbetrag der Wechsel und Schatzwechsel bei den Banken,

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende	
	1936	1935	1936	
	August	Juli	August	Juli
	Mill. <i>RM</i>			
I. Gesamte Reichsbankkredite <sup>1)</sup>	7 358,2	7 304,6	6 678,2	7 690,3
a) Wechsel <sup>2)</sup> und Lombard ...	4 513,3	4 475,9	3 757,4	4 831,7
in vH .....	61,3	61,3	56,3	62,7
Wechsel .....	4 464,1	4 428,9	3 717,5	4 767,2
Lombard .....	49,1	47,0	39,8	64,5
b) Sonstige Kredite .....	2 844,9	2 828,7	2 920,9	2 858,6
Schuld des Reichs an die Reichsbank .....	175,4	175,4	175,5	175,4
Darlehen der Rentenbank an das Reich .....	408,9	408,9	408,9	408,9
Munzprägungen .....	1 704,0	1 701,6	1 672,3	1 702,9
Betriebskredit des Reichs	27,5	12,8	—	36,6
Wertpapiere .....	529,1	530,1	663,2	528,8
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank .....	76,5	77,6	102,5	75,0
Gold .....	71,1	72,5	97,2	69,4
Devisen .....	5,4	5,2	5,3	5,6
III. Zahlungsverkehr				
a) Stückgeldumlauf zus. ....	6 250,8	6 132,2	5 801,7	6 537,8
Reichsbanknoten .....	4 304,8	4 211,8	3 779,1	4 539,5
Privatbanknoten .....	13,3	15,8	147,5	12,7
Reichsbankscheine .....	388,3	385,6	383,4	395,8
Münzen .....	1 544,4	1 519,0	1 491,8	1 589,7
b) Giroumsätze <sup>3)</sup> .....	54 579,0	62 759,0	54 186,0	·
Abrechnungsverkehr <sup>4)</sup> ..	4 815,0	5 371,0	4 830,7	·
Postcheckverkehr <sup>5)</sup> .....	11 394,0	12 242,9	10 809,3	·
IV. Depositen der Reichsbank ..	692,4	787,2	751,3	728,5
V. Geldsätze	%			
a) Reichsbankdiskont .....	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld .....	3,32	3,32	3,55	4,13
Monatsgeld .....	3,13	3,13	3,75	3,13
Privatdiskont .....	2,89	2,88	3,00	3,00
Warenwechsel .....	4,13	4,13	4,13	4,13

<sup>1)</sup> Einschließlich Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — <sup>2)</sup> Einschließlich Reichsschatzwechsel. — <sup>3)</sup> Im Monat. — <sup>4)</sup> Einschließlich Eilavisverkehr.

Sparkassen und Kreditgenossenschaften hat sich im Juli nur um 50 Mill. *RM* vermindert, also bei weitem nicht in dem gleichen Umfang wie der Umlauf an Solawechseln. Aber die Zusammensetzung dieses Gesamtbestandes hat sich geändert. Wechsel sind an die Stelle der Schatzanweisungen getreten. Innerhalb der Wechsel selbst haben Arbeitsbeschaffungs- und Handelswechsel die Solawechsel verdrängt. Die unmittelbare Finanzierung der Arbeitsbeschaffung ist also stärker an die Stelle der bisher zwischen geschalteten Golddiskontbank getreten. Diese Entwicklung mag zum Teil dadurch ausgelöst worden sein, daß Reichsanleihezeichnungen der Industrie durch bankmäßigen Rediskont von Arbeitsbeschaffungswechseln finanziert worden sind. Sie hat gleichzeitig das Ergebnis, daß die Banken aus den Arbeitsbeschaffungswechseln eine höhere Rentabilität gewinnen als aus Solawechseln und Schatzanweisungen.

## Die Aktiengesellschaften im August 1936

Das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften hat sich im August 1936 um rd. 86 Mill. *RM* vermindert, obwohl — ebenso wie im Vormonat — beträchtliche Kapitalerhöhungen durchgeführt wurden. Gegründet wurden im August nur 5 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 0,65 Mill. *RM*. Ferner wurden 21 Kapitalerhöhungen um zusammen 68,5 Mill. *RM* vorgenommen.

Die Hannoversche Maschinenbau Aktiengesellschaft vormals Georg Eggestorff (Hanomag) in Hannover erhöhte ihr Kapital um 10 Mill. *RM*, die Großhandels-Finanzierungs-A. G. in Berlin um 2,7 Mill. *RM* zum Kurse von 103 vH und die Bayerische Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften A. G. in München um 2 Mill. *RM* zum Kurse von 101 vH.

Die größte Kapitalerhöhung wurde von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin durchgeführt, und zwar um 50 Mill. *RM* zum Kurse von 103 vH, nachdem vorher das Aktienkapital um rd. 123,3 Mill. *RM* im Verhältnis 3:1 zusammengelegt worden war. Beschlossen wurde eine weitere Kapitalerhöhung um 8,3 Mill. *RM*, nach deren Durchführung das Aktienkapital der A. E. G. 120 Mill. *RM* (vor der Sanierung 185 Mill. *RM*) betragen wird.

Die gesamten 25 Kapitalherabsetzungen im August lauteten auf einen Nominalbetrag von 142,8 Mill. *RM*; davon waren 4 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 50,4 Mill. *RM* verbunden.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	August	Juli	Juni	Monatsdurchschnitt 1935
	1936			
Gründungen .....	5	5	—	3
Nominalkapital .....	650	7 650	—	7 121
dav. Sacheinlagen .....	—	4 000	—	4 764
Barzahlung .....	650	3 650	—	2 357
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup> .....	575	2 150	—	2 375
Kapitalerhöhungen .....	21	18	13	18
Nominalbetrag .....	68 489	197 642	8 526	22 596
dav. Sacheinlagen .....	1 307	1 300	65	4 798
Fusionen .....	—	5	—	7 162
Barzahlung .....	67 182	196 337	8 461	10 636
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup> .....	68 803	196 910	8 473	10 659
Kapitalbedarf <sup>2)</sup> nach Gewerbezweigen	in 1 000 <i>R.M.</i>			
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	35	1	45	2 546
Verarbeitende Industrie .....	62 660	123 084	4 135	5 425
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. ....	—	—	2 500	409
Handel .....	2 150	916	938	1 302
Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen .....	2 987	4 913	812	1 546
Verkehr .....	950	69 800	43	1 376
Sonstige Gewerbezweige .....	996	346	—	431
Insgesamt	69 378	199 060	8 473	13 035

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — <sup>3)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung.

Die Garantie- und Kredit-Bank für den Osten A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um 8,7 Mill. *R.M.* auf 0,3 Mill. *R.M.* durch Einziehung von noch zu erwerbenden eigenen Aktien herab. Bei der Gebrüder Dippe A. G. in Quedlinburg wurde eine Kapitalherabsetzung um 2,49 Mill. *R.M.* im Verhältnis 5:1 mit einer Wiedererhöhung um rd. 0,03 Mill. *R.M.* verbunden. Die Asbach & Co. A. G. in Rüdesheim setzte ihr Kapital um rd. 1,1 Mill. *R.M.* hauptsächlich durch Einziehung von unentgeltlich zur Verfügung gestellten Aktien herab.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	August <sup>1)</sup>	Juli	Juni	Monatsdurchschnitt 1935
	1936			
	Zahl/1000 <i>R.M.</i>	Zahl/1000 <i>R.M.</i>	Zahl/1000 <i>R.M.</i>	Zahl/1000 <i>R.M.</i>
Kapitalherabsetzungen ... damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup>	25	29	28	35
	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag
	142 757	91 307	109 288	25 466
Auflösung <sup>2)</sup> wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens ... Konkursöffnung ... Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	16	17	20	20
	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital
	4 203	2 622	203 033	6 255
	—	3	214	2
	8 856	10 062	10 007	48
	3 988	1 637	4 100	5
	3	5	3	5

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — <sup>3)</sup> Außerdem im Saarland 3 Auflösungen mit 1 250 000 fr.

40 Aktiengesellschaften wurden im August 1936 aufgelöst, davon hatten 3 mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 37 verfügten über ein Kapital von zusammen 13,1 Mill. *R.M.*. 18 Aktiengesellschaften wurden in Einzelfirmen, Personalgesellschaften oder Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt, davon 2 mit Frankenkredit und 16 mit einem Kapital von zusammen 4,8 Mill. *R.M.*; 2 Aktiengesellschaften wurden in offene Handelsgesellschaften, 10 in Kommanditgesellschaften, 1 in eine Einzelfirma und 5, vor allem Grundstücksgesellschaften, in Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt. Eine Gesellschaft mit einem Kapital von 0,05 Mill. *R.M.* wurde auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934 von Amts wegen gelöscht; bei einer Gesellschaft mit einem Kapital von 0,05 Mill. *R.M.* wurde das Liquidationsverfahren eröffnet, weil der Konkurs mangels Masse abgelehnt worden war.

Bei der Kreisbank Recklinghausen A. G. in Recklinghausen (Nominalkapital 1 Mill. *R.M.*) wurde das Liquidationsverfahren eröffnet. Die „Janus“ Versicherungs-A. G. in Hamburg wurde mit einem Kapital von 2 Mill. *R.M.* mit der Nordstern Lebensversicherungsbank A. G. verschmolzen, die Portland-Zementwerke Hoxter-Godelheim A. G. in Munster (Kapital rd. 1,9 Mill. *R.M.*) mit der Dyckerhoff Portland-Zementwerke A. G. in Mainz. Die Kaiserbrauerei Beek & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen, eine der letzten noch bestehenden größeren Kommanditgesellschaften auf Aktien (Kapital rd. 3,4 Mill. *R.M.*), wurde in eine gewöhnliche Kommanditgesellschaft umgewandelt.

## Die Bewegung der Unternehmungen im August 1936

Im August 1936 haben die Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen gegenüber dem Vormonat abgenommen. In Einzelfirmen und Personalgesellschaften wurden

13 Aktiengesellschaften (im Vormonat 18) und 123 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (im Vormonat 157) umgewandelt.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	1936		1936		1936	
	August	Juli	August	Juli	August	Juli
Aktiengesellschaften ..	5	5	40	57	38	51
Gesellschaften m. b. H.	180	209	438	587	324	407
Genossenschaften .....	65	78	100	112	88	90
Einzelfirmen, Off.-Handelsges. u. Komm.-Ges.	1 221	1 224	1 175	1 384	1 094	1 180

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei Liquidation und Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung erfaßt.

## Die Effektenmärkte im August 1936

Der Ende Juli erreichte Höchststand der Kurse konnte im August nicht gehalten werden. In der zweiten Augushälfte hat sich dieser Rückgang so verschärft, daß der Aktienindex bis zum 21. August auf 99,4 vH gesunken ist, also den als Basis gewählten Stand der Jahre 1924 bis 1926 erstmals wieder unterschritten hat. Seit diesem Tiefstand pendelt der Index mit geringen Ausschlägen um die Hundertlinie. Die Kursrückgänge im August waren am stärksten in den Gruppen Schifffahrt, Metallgewinnung und Elektrotechnik.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Aug.	Juli	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Aug.	Juli
	1936			1936	
Metallgewinnung .....	75,77	78,41	4 1/2% Wertpapiere		
Steinkohlen .....	116,76	118,26	Pfandbriefe .....	96,63	96,54
Braunkohlen .....	167,77	173,41	dav.: Hyp. Akt. Banken	96,94	96,82
Kali .....	130,95	135,25	off.-r. Kred.-Anst.	95,89	95,86
Gemischte Betriebe ..	100,73	101,12	Kommunalobligationen	94,68	94,56
Bergbau u. Schwerind.	111,13	112,89	dav.: Hyp. Akt. Banken	94,63	94,46
Metallverarb., Masch.-u. Fahrzeugind. ....	70,41	71,05	off.-r. Kred.-Anst.	94,72	94,64
Elektrotechn. Ind. ....	122,86	124,66	Öffentliche Anleihen ...	95,07	94,82
Chem. Industrie .....	112,81	114,91	Gewogener Durchschnitt	96,05	95,94
Baugew. u. ä. Betriebe	69,94	70,29	5% Wertpapiere		
Papierindustrie .....	76,96	76,89	Pfandbriefe .....	100,14	100,12
Öle und Wachs .....	86,88	85,44	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,03	99,99
Textil- u. Bekleid.-Ind.	66,23	66,66	off.-r. Kred.-Anst.	100,25	100,25
Leder, Linoleum und Gummi .....	153,72	157,20	Kommunalobligationen	100,08	100,12
Nahrungs- u. Genussm.	122,55	124,30	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,66	99,74
Brauereien .....	112,02	113,80	off.-r. Kred.-Anst.	100,50	100,50
Vervielfältigung .....	131,75	131,56	Öffentliche Anleihen ...	99,62	99,50
Verarbeit. Industrie ..	94,90	96,10	Industrieobligationen ...	99,28	99,74
Warenhandel .....	71,30	72,97	Sonstige		
Terraingesellschaften ..	151,58	153,23	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	112,91	112,59
Wasser, Gas, Elektr. ....	156,70	158,63	Ablosungsanl. d. Länder	111,82	111,79
Eisen- u. Straßenbahn.	101,92	102,47	Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	120,09	119,63
Schifffahrt .....	12,69	13,49	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Kreditbanken .....	80,06	80,08	d. Hyp.-Akt.-Banken	101,34	101,51
Hypothekenbanken ..	136,90	136,91	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Handel u. Verkehr .....	105,21	106,20	off.-r. Kredit-Anstalt.	101,17	101,56
Insgesamt	101,79	103,07	6% Industrieobligation.	101,91	101,94
			4 1/2% „ „ „ <sup>1)</sup>	94,38	94,14
			4% Gemeindeforschuld.-Anleihe	88,04	88,26
			5% Dtsch. Reichsanl. 1927	101,37	101,19
			4% „ „ 1934	97,90	97,50
			Steuergutscheine 1937	112,47	112,35
			1938	112,30	112,30

<sup>1)</sup> Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Im August haben sich die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Aktien um 1 und ihr Kapital um den erheblichen Betrag von 134,8 Mill. *R.M.* vermindert. Die Laurahütte ist in Liquidation getreten, und die Vereinigten Stahlwerke haben die bisher in Reichsbesitz liegenden Aktien in Höhe von 100 Mill. *R.M.* eingezogen. Durch diese beiden Kapitalveränderungen — Laurahütteaktien waren ohne Dividende und Stahlvereinsaktien mit einer Dividende von nur 3 1/2% ausgestattet — hat sich die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien von 5,09% Ende Juli auf 5,13% Ende August gehoben. Die echte Erhöhung der Durchschnittsdividende war nur noch gering; drei Gesellschaften haben ihre Dividende erhöht, zwei haben sie ermäßigt.

Die übermäßig starke Senkung der Rendite bis Ende Juli ist durch die neue Bewegung etwas ausgeglichen worden. Für den Durchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist sie — insbesondere durch den Fortfall der dividendenlosen Laura-



hütteaktien und der 100 Mill. *R.M.* Stahlvereinsaktien — auf 4,21% und somit auf einen seit Herbst 1933 nicht mehr erreichten Stand gestiegen. Auch für den Durchschnitt der mit 5% Dividende und darüber ausgestatteten Aktien hat sich die Rendite merklich gehoben; aber mit 4,85% bleibt sie noch erheblich hinter der Ertragslage des Jahres 1935 zurück.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominal-Kapital		Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert
		Mill. <i>R.M.</i>	%	Mill. <i>R.M.</i>	%			
Monatsende								
August 1933	613	9 972,5	3,13	312,3	71,12	4,40	7 092,7	
„ 1934	567	9 279,5	3,42	317,7	91,92	3,72	8 529,9	
„ 1935	502	8 327,2	4,20	349,9	114,13	3,68	9 503,7	
Juni 1936	495	8 214,0	5,05	414,9	123,85	4,08	10 173,3	
Juli 1936	495	8 214,0	5,09	417,8	128,97	3,95	10 593,9	
August 1936	494	8 079,2	5,13	414,6	121,91	4,21	9 849,5	

Am Markt der Rentenwerte ist die Lage unverändert. Im Rahmen der allgemein erreichten Kursstabilität, die nur gelegentlich von sehr geringen Ausschlägen unterbrochen wurde, haben sich im August die Kurse auf den meisten Teilen dieses Marktes leicht gehoben. Eine Ausnahme macht wieder nur die Gemeinde-Umschuldungsanleihe, da hier der Markt durch die Abgaben des Hausbesitzes belastet bleibt. Erst Anfang September hat sich der Kurs etwas gehoben. Ebenso wie in der Gesamtwirtschaft ist auch am Rentenmarkt die Mengenkonjunktur an die Stelle der Preiskonjunktur getreten. Die wachsende Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes kommt nicht mehr in einer Erhöhung der Kurse, sondern in der Unterbringung neuer Pfandbriefe und der nunmehr einsetzenden Begehung von Industrieobligationen und sonstigen Anleihen zum Ausdruck.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien  
Stand Ende August

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1934	1935	1936	1934	1935	1936	1934	1935	1936
0	260	150	97	55,12	77,17	62,47	0	0	0
2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7	6	2	50,97	64,55	76,69	3,81	2,97	2,52
2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	3	10	5	48,79	88,05	107,09	5,25	2,85	2,35
3	26	16	23	91,55	110,21	101,46	3,28	2,72	2,96
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	4	3	7	85,84	97,68	101,34	4,08	3,58	3,45
4	50	47	53	97,04	108,52	100,45	4,12	3,69	3,98
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	5	8	4	95,12	98,50	104,77	4,52	4,40	4,08
5	54	57	69	98,84	108,72	113,58	5,06	4,60	4,40
5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	2	4	5	111,33	110,68	—	—	4,94	4,97
6	46	78	95	121,88	124,02	129,72	4,92	4,84	4,63
6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	3	6	7	121,79	130,83	141,64	5,34	4,97	4,59
7	22	20	21	139,78	153,07	152,82	5,01	4,57	4,58
7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	7	7	8	151,89	171,40	166,15	4,94	4,38	4,51
8	23	47	53	133,00	155,66	162,89	6,02	5,14	4,91
8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> *)	—	1	1	—	157,00	159,50	—	5,41	5,33
9	4	2	2	178,72	164,00	182,71	5,04	5,49	4,93
10	19	16	16	158,88	161,80	176,04	6,29	6,18	5,68
11	—	—	2	—	—	168,47	—	—	6,53
12	14	11	10	183,85	192,33	194,90	6,53	6,24	6,16
über 12	*) 18	*) 13	*) 14	322,96	284,70	303,49	5,66	5,46	5,17
Zusammen	567	502	494	91,92	114,13	121,91	3,72	3,68	4,21
Davon mit 5% Div. u. darüb.	212	262	303	134,89	143,64	145,51	5,43	5,05	4,85

\*) Einschl. 1,80. — \*) Einschl. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — \*) Einschl. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — \*) Einschl. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — \*) Durchschn. Div. 13,27. — \*) Durchschn. Div. 15,55. — \*) Durchschn. Div. 15,69.

### Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung Ende August 1936

Nach der starken Zunahme im Juli ist das Reinvermögen der beiden Träger der Sozialversicherung im August nur noch um 40,1 Mill. *R.M.* gestiegen, und zwar um 10 Mill. *R.M.* bei der Angestelltenversicherung und 30 Mill. *R.M.* bei der Invalidenversicherung. Die für die Anlage am Kapitalmarkt verfügbaren Beträge erhöht sich dadurch, daß die Angestelltenversicherung in Höhe von 10 Mill. *R.M.* neue Schulverpflichtungen aufgenommen hat.

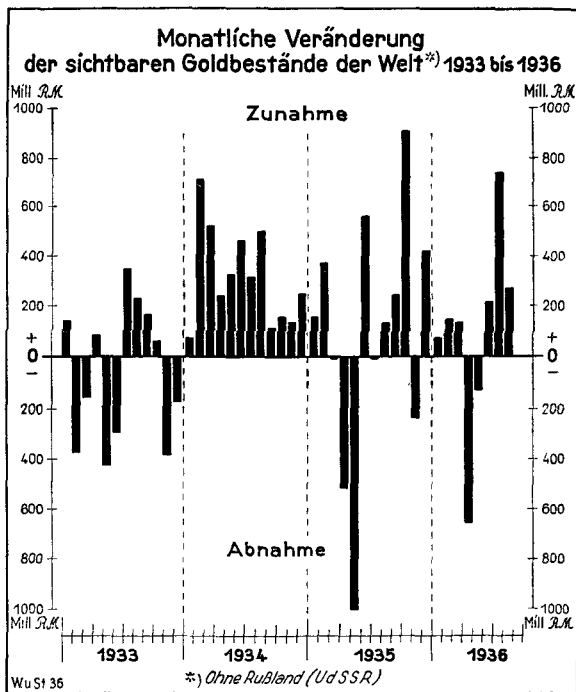
Die neu verfügbaren Mittel sind wiederum in erster Linie in Reichsanleihen, und zwar im Umfang von 28,3 Mill. *R.M.*, angelegt worden. Ferner hat die Angestelltenversicherung die Beleihung von Wohnungsneubauten fortgesetzt. Die Träger der Invalidenversicherung haben 12 Mill. *R.M.* in Kommunalobligationen, Pfandbriefen und kommunaler Umschuldungsanleihe angelegt.

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung in Mill. <i>R.M.</i>	31. 8.	31. 5.	30. 6.	31. 7.	31. 8.
	1935	1936			
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung	2 533,3	2 809,8	2 832,8	2 860,9	2 870,9
Invalideversicherung	1 558,8	1 758,4	1 780,3	1 819,6	1 849,7
Zusammen	4 092,1	4 568,2	4 613,1	4 680,5	4 720,6
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	2 550,8	2 818,8	2 844,8	2 891,7	2 911,9
Invalideversicherung	1 613,5	1 812,6	1 834,5	1 873,8	1 903,9
Zusammen	4 164,3	4 631,4	4 679,3	4 765,5	4 815,8
davon					
Hypotheken und Grundschulden <sup>1)</sup>	1 282,7	1 342,6	1 353,2	1 357,5	1 365,1
Wertpapiere <sup>2)</sup>	1 486,3	1 771,0	1 796,6	1 870,3	1 907,5
Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften <sup>3)</sup>	766,0	891,6	893,4	891,6	891,4
Sonstige Darlehen <sup>4)</sup>	70,7	79,3	79,5	79,7	81,2
Kasse und Bankeinlagen	334,6	316,2	325,9	338,6	342,4
Grundstücke und Einrichtungen <sup>5)</sup>	223,9	230,6	230,8	227,9	228,1

1) Nennwert. — 2) Bilanzwert. — 3) Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Betriebsverwaltungen. — 4) Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — 5) Buchwert.

### Die monetären Goldbestände der Welt im Juli und August 1936

Im August wurde die Lage des französischen Franc erneut beunruhigt. Eine neue Flucht aus dem französischen Franc, wenn auch bei weitem nicht in dem gleichen Umfang wie vom 17. April bis 19. Juni, hatte eingesetzt. Die Bank von Frankreich hatte diesen Kapitaltransfer erneut mit Goldabgaben bewirken müssen. Bis zum 7. August waren 1 036 Mill. fr. in die Bank zurückgeflossen; schon bis Anfang September war der Bank dieses zurückgeflossene Gold zum größten Teil wieder entzogen worden. Dadurch wurde die Zentralisierung des monetären Goldvorrats der Welt, die Mitte Juni eingesetzt hatte, wieder unterbrochen.



Schon im Juni hatten sich die sichtbaren Goldbestände — ohne Rußland (UdSSR) — um 215 Mill. *R.M.* erhöht. Die Zunahme entsprach etwa den Goldbeträgen, die aus der Neuerzeugung und aus Indien, Rußland (UdSSR) und China verfügbar wurden. Die Enthortung in der zweiten Monatshälfte glich die Hortung in der ersten Monatshälfte aus. In den folgenden Wochen sind erhebliche Beträge aus den Horten zurückgeflossen. Die sichtbaren Goldbestände sind im Juli um 742 Mill. *R.M.* und im August um 271 Mill. *R.M.* gestiegen. Innerhalb von 2 Monaten ist also bisher verschwundenes Gold im Umfang von etwa 575 Mill. *R.M.* wieder sichtbar geworden.

Der weitaus größte Teil hiervon dürfte auf die Verlagerung des Goldbesitzes zwischen dem britischen Währungsausgleichsfonds und der Bank von England entfallen. Schon im Juni hatte die Bank 300 Mill. *R.M.* Gold in ihre Emissionsabteilung übernommen. Bis Ende August hat sie ihre Währungsreserven an Gold um weitere 496 Mill. *R.M.* erhöht. Technische Gründe haben dazu geführt, die Verteilung des verfügbaren Goldes zwischen Ausgleichsfonds und Bank abzuändern. Obwohl die Goldeinlöschungspflicht für die Noten aufgehoben ist, sind die Deckungsvorschriften für die Bank von England in Kraft geblieben. Die Bank muß für die Noten, die über das deckungsfreie Kontingent von 260 Mill. £ hinaus ausgegeben werden, volle Deckung in Gold bereithalten. Mit dem weiteren Anstieg der Wirtschaftstätigkeit hat sich dieser Goldbedarf für Deckungszwecke erhöht. Denn der Notenumlauf der Bank ist in Verfolg des wachsenden Stückgeldbedarfs der Verbrauchswirtschaft von 385 Mill. £ im Durchschnitt August 1934 auf 404 Mill. £ im August 1935 und auf 448 Mill. £ im August 1936 gestiegen. Durch diesen Bargeldbedarf der Wirtschaft war die Notenreserve der Bankabteilung von 84 Mill. £ im Februar 1934 auf 38 Mill. £ im Juni 1936 gesunken; damit war ein Tiefstand erreicht, bei dem nach der bisher üblichen Diskontpolitik der Bank der Diskont hätte heraufgesetzt oder, wie im September 1931, das deckungsfreie Kontingent erhöht werden müssen. Da zur Zeit eine Diskonterhöhung wirtschaftlich und eine Kontingenterhöhung psychologisch und staatsfinanziell unzweckmäßig ist, erhöhte die Bank ihren Goldbestand. Das hierzu erforderliche Gold stand aus dem Ausgleichsfonds und den neu nach London geflossenen Goldmengen zur Verfügung.

Darüber hinaus sind auch private Horte, die in der Währungsberuhigung während der Monate April bis Juni gebildet worden waren, aufgelöst worden. Neben der Bank von Frankreich sind auch der Niederländischen Bank und der Schweizerischen Nationalbank solche bisher gehorteten Goldbeträge zugeflossen. Der zentrale Goldbestand hat sich vom 15. Juni bis 7. September in Holland um 181 Mill. *R.M.* und in der Schweiz um 92 Mill. *R.M.* erhöht.

Goldbestände <sup>1)</sup>	31. 3. 36	30. 4. 36	31. 5. 36	30. 6. 36	31. 7. 36	31. 8. 36
Vereinigte Staaten von Amerika .....	25 250,1	25 352,0	25 790,1	26 302,4	26 399,6	26 517,1
Westeuropa .....	18 908,7	18 278,6	17 683,7	17 330,7	17 971,3	18 113,8
davon						
England .....	4 098,5	4 141,7	4 216,6	4 517,2	4 901,9	5 013,5
Belgien .....	1 395,0	1 441,2	1 511,7	1 578,5	1 572,7	1 568,8
Frankreich .....	10 989,1	10 269,4	9 599,9	9 092,7	9 246,3	9 168,1
Niederlande .....	1 204,2	1 198,0	1 153,9	1 002,6	1 083,5	1 151,1
Schweiz .....	1 221,9	1 228,3	1 201,6	1 139,7	1 166,9	1 212,3
Übrige Länder .....	10 819,6	10 680,2	10 707,5	10 841,9	10 845,8	10 856,9
Sichtbare Bestände insgesamt .....	54 978,4	54 310,8	54 181,3	54 475,0	55 216,7	55 487,8
Außerdem Horte						
Indische .....	5 480	5 460	5 420	5 390	5 370	.
Westeuropäische .....	5 890	6 770	7 140	7 060	6 540	.

<sup>1)</sup> Hinsichtlich der neuen Berechnung vgl. H. 14, S. 564.

Außerhalb dieser zwischen den Horten und den zentralen Beständen sich vollziehenden Pendelbewegung ist die Veränderung der monetären Goldbestände verhältnismäßig gering. Finnland, Norwegen und Schweden wandeln ihre zentralen Devisenbestände allmählich in Gold um. In Japan, Brasilien und Rumänien ist das im Inland neu erzeugte Gold weiter bei der Notenbank zentralisiert worden. Litauen hat seine zentrale Währungsreserve erneut verstärkt. Dagegen hat die Tschechoslowakei erstmals 10 Mill. *R.M.* Gold abgegeben.

Unverändert bleibt die Anziehungskraft, die die Vereinigten Staaten von Amerika auf das neu verfügbar werdende Gold ausüben. Mit der zeitweiligen Beruhigung der europäischen Währungslage hatte sich der Goldzufluß nach den Vereinigten Staaten seit Ende Juni zwar etwas verringert, er betrug aber im Juli noch 97 Mill. *R.M.* und im August sogar 118 Mill. *R.M.* Die Passivität der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten, die seit Anfang 1936 besteht, hat diesen Goldzufluß noch nicht gebremst.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Lebensdauer des deutschen Volkes nach der neuen deutschen Sterbetafel 1932/34

Die neue allgemeine Sterbetafel für das Deutsche Reich ist auf Grund der Gliederung der Reichsbevölkerung nach Geburtsjahren am 16. Juni 1933 und der Sterblichkeitsverhältnisse in den Jahren 1932—34 nach der Zeunerschen Methode berechnet worden. Jede einzelne Sterbenswahrscheinlichkeit für ein Altersjahr beruht auf den Sterbefällen in zwei Geburtsjahrgängen des deutschen Volkes, die innerhalb der Jahre 1932—34 in dem betreffenden Alter unter Beobachtung standen. Die rohen Sterbenswahrscheinlichkeiten wurden nach dem auch bei den früheren deutschen Sterbetafeln benutzten Verfahren dreimal ausgeglichen. Die Sterbenswahrscheinlichkeiten der höchsten Altersjahre wurden mit Hilfe der Gompertz-Makehamschen Formel errechnet. Durch fortgesetzte Multiplikation der Lebenswahrscheinlichkeiten, der Ergänzungen der Sterbenswahrscheinlichkeiten zur Einheit, ergaben sich die in der Übersicht aufgeführten Zahlen der Überlebenden.

Die letzte deutsche Sterbetafel für die Jahre 1924—26<sup>1)</sup> hatte einen außerordentlich starken Rückgang der Sterblichkeit im Deutschen Reiche gegenüber den Vorkriegsverhältnissen, die durch die Sterbetafel 1901—10 gekennzeichnet waren, ergeben; nach Verlauf von rd. 8 Jahren ist eine erneute starke Abnahme der Sterblichkeit in den meisten und wichtigsten Altersklassen festzustellen, die eine weitere beträchtliche Besserung der Gesundheitsverhältnisse des deutschen Volkes anzeigt.

Die Sterblichkeit der Säuglinge im 1. Lebensjahr ist bei beiden Geschlechtern um mehr als ein Viertel gesunken. Sie betrug im Durchschnitt der Jahre 1932—34 für die Knaben 85,35 von 1 000 Lebendgeborenen gegenüber 115,38 auf 1 000 in den

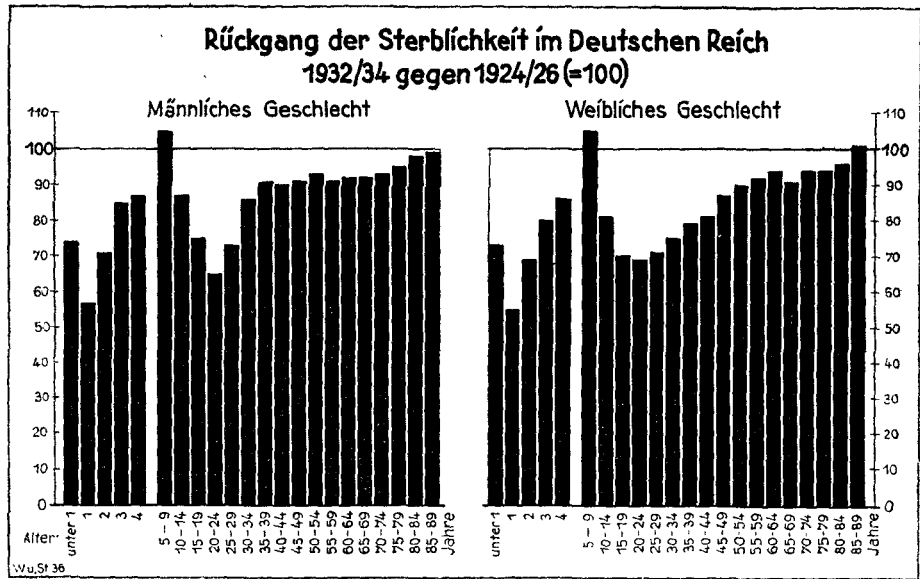
Jahren 1924—26 und für die Mädchen nur noch 68,39 gegenüber 93,92 auf 1 000. Dabei hat sich die Frühsterblichkeit der Neugeborenen im 1. Lebensmonat auch jetzt wieder nur verhältnismäßig gering, nämlich um rd. 10 vH vermindert, während die Häufigkeit der Sterbefälle von 1 bis unter 12 Monate alten Kindern um fast 40 vH abgenommen hat. Die Verbesserung der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und -hygiene, der dieser große Erfolg in der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hauptsächlich zu verdanken ist, hat auch die Sterblichkeit der 1 Jahr alten Kleinkinder abermals um über 40 vH und die Sterblichkeit der 2 Jahre alten Kinder um 30 vH herabgedrückt. Wenn in den Jahren 1932—34 z. B. von 1 000 2 Jahre alten Knaben und Mädchen nur noch 4,50 und 3,98 vor Vollendung des 3. Lebensjahres starben, so sei daran erinnert, daß in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Sterblichkeit der Kinder dieses Alters im Deutschen Reich rd. 33 auf 1 000 betragen hat, also achtmal so groß gewesen ist wie jetzt. Auch von den 3 und 4 Jahre alten Kindern sterben nach der neuen Sterbetafel im Verhältnis immer noch 13 bis 20 vH weniger als 1924—26. Dagegen war die Sterblichkeit der Kinder im Alter von 5 bis unter 10 Jahren in den Jahren 1932—34 im Durchschnitt um 5 vH höher als nach der Sterbetafel für 1924—26. Diese Erhöhung ist aber wohl nur dadurch hervorgerufen, daß die Diphtherie, von der die Kinder in diesen Altersjahren am häufigsten befallen werden, im Laufe der Jahre 1932—34 wieder einen ihrer in ziemlich regelmäßigen Zeitabständen sich wiederholenden Gipfel erreichte.

Die folgenden Altersstufen weisen demgegenüber wieder einen beträchtlichen Sterblichkeitsrückgang auf. Schon im Alter von 10 bis unter 15 Jahren waren in den Jahren 1932—34 die Sterbefälle von Knaben um 13 vH und die Sterbefälle von Mädchen um 19 vH seltener als 1924—26. In der Altersgruppe von 15 bis 30 Jahren machte der Rückgang der Sterblichkeit bei beiden Geschlechtern sogar wieder ein Viertel bis ein Drittel

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« Jg. 1928, Nr. 12 S. 450; Sonderheft 5 zu »W. u. St.« Jg. 1929 und »Statistik des Deutschen Reichs« Band 360, S. 166.

der Sterbenswahrscheinlichkeiten von 1924—26 aus. Auch im Alter von 30 bis unter 35 Jahren ist die Abnahme der Sterblichkeit mit 14 vH für die Männer und 25 vH für die Frauen noch recht erheblich.

In den höheren Altersstufen werden dann aber die Sterblichkeitsrückgänge zusehends geringer, da die Erneuerungsfähigkeit des menschlichen Organismus rasch nachläßt. Von den Fortschritten der Medizin und der Verbesserung der Hygiene können in diesem Alter infolge der rascheren Abnutzung der Organe und des beschleunigten Verbrauchs der Nervenkräfte durch die zunehmende Unrast des werktäglichen Lebens nicht mehr so große Erfolge erwartet werden. Auch die unverändert hohe Unfallhäufigkeit wirkt einer weiteren Verminderung der Sterbenswahrscheinlichkeiten entgegen. Dies trifft für das männliche Geschlecht in weit stärkerem Maße zu als für das weibliche. Daher kommt es, daß die Sterblichkeit der Männer im Alter von 35 bis 45 Jahren nur um 10 vH abgenommen hat, während der Sterblichkeitsrückgang für das weibliche Geschlecht in diesem Alter noch rd. 20 vH beträgt. Bei dem weiblichen Geschlecht treten unveränderliche Faktoren der Sterbehäufigkeit in stärkerem Maße erst nach dem 45. Altersjahre mit der Einstellung der Tätigkeit der Geschlechtsdrüsen und der dadurch bedingten Umstellung des gesamten weiblichen Organismus auf. Von diesem Alter an weist auch das weibliche Geschlecht bis in das höchste Alter nur noch einen ebenso geringen Rückgang der Sterblichkeit auf wie das männliche Geschlecht. Wegen der genannten Umstände kann aber auch die Verbesserung der Sterbenswahrscheinlichkeiten beider Geschlechter im Alter von 50 bis 75 Jahren um 5 bis 10 vH immer noch als ein bemerkenswerter Fortschritt gebucht werden.



und 15 Jahre mehr als nach der Sterbetafel 1901—10 (44,82). Ebenso ist die durchschnittliche Lebensdauer der lebendgeborenen Mädchen gegenüber 1901—10 (48,33) um 14,4 Jahre und gegenüber der Sterbetafel von 1924—26 (58,82 Jahre) um rd. 4 Jahre auf 62,75 Jahre gestiegen. Im Durchschnitt beider Geschlechter beträgt unter Berücksichtigung des Knabenüberschusses bei den Geburten (6,5 auf 100) die mittlere Lebensdauer nunmehr 61,1 Jahre gegenüber 57,4 Jahre nach den Sterblichkeitsverhältnissen von 1924—26.

Eine stationäre Bevölkerung, die bei ständig gleichbleibender Geburtenzahl dauernd den Sterblichkeitsverhältnissen von 1932/34 unterworfen wäre, würde eine durchschnittliche Sterbeziffer von 16,4 je 1 000 Lebende aufweisen. Wenn demgegenüber die tatsächliche Sterbeziffer des deutschen Volkes im Durchschnitt der Jahre 1932—34 mit 11,0 um 5,4 auf 1 000 niedriger war als diese Sterbeziffer der stationären Bevölkerung, so liegt das allein daran, daß bei dem gegenwärtigen Altersaufbau des deutschen Volkes die höheren Altersklassen mit größter Sterblichkeit weit schwächer, die mittleren, fortpflanzungsfähigen Altersklassen dagegen beträchtlich stärker besetzt sind als bei einem ausgeglichenen Altersaufbau der stationären Bevölkerung. Andererseits wäre für die Erhaltung des zahlenmäßigen Bestandes der stationären Bevölkerung ebenfalls nur eine jährliche (bereinigte) Geburtenziffer von 16,4 auf 1 000 erforderlich, während bei dem gegenwärtigen Altersaufbau des deutschen Volkes die zum vollständigen Ersatz des jetzt im fortpflanzungsfähigen Alter stehenden Volksteiles notwendige jährliche Lebendgeborenenzahl sich auf etwa 21 je 1 000 der heutigen Gesamtbevölkerung beziffern müßte. Tatsächlich betrug sie im Jahre 1935 18,9 aufs Tausend der Gesamtbevölkerung.

Die Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer der Neugeborenen um rd. 4 Jahre ist hauptsächlich durch den am stärksten ins Gewicht fallenden Rückgang der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit bedingt. Schon beim Alter von 5 Jahren hat dagegen die mittlere Lebenserwartung der Knaben und Mädchen nur noch um 1,6 bzw. 1,9 Jahre zugenommen. Ungefähr

Rückgang der Sterblichkeit 1932/34 gegenüber 1924/26

Altersjahre	Männliches Geschlecht		Weibliches Geschlecht			
	Tausendfache Werte der Durchschnitte der Sterbenswahrscheinlichkeiten <sup>1)</sup>		Tausendfache Werte der Durchschnitte der Sterbenswahrscheinlichkeiten <sup>1)</sup>		Tausendfache Werte der Durchschnitte der Sterbenswahrscheinlichkeiten <sup>1)</sup>	
	1932/34	1924/26	1932/34	1924/26	1924/26	1924/26
0.....	85,35	115,38	74	68,39	93,92	73
1.....	9,26	16,19	57	8,23	14,93	55
2.....	4,50	6,36	71	3,98	5,74	69
3.....	3,44	4,04	85	2,88	3,62	80
4.....	2,74	3,16	87	2,47	2,86	86
5—9.....	1,93	1,83	105	1,71	1,63	105
10—14.....	1,24	1,42	87	1,07	1,32	81
15—19.....	2,15	2,86	75	1,73	2,47	70
20—24.....	2,92	4,46	65	2,47	3,60	69
25—29.....	3,08	4,22	73	2,85	4,02	71
30—34.....	3,52	4,09	86	3,20	4,27	75
35—39.....	4,25	4,65	91	3,81	4,82	79
40—44.....	5,45	6,05	90	4,61	5,67	81
45—49.....	7,59	8,31	91	6,38	7,30	87
50—54.....	11,19	12,08	93	9,16	10,23	90
55—59.....	16,78	18,43	91	13,95	15,14	92
60—64.....	26,01	28,39	92	22,35	23,87	94
65—69.....	41,28	44,84	92	35,46	39,04	91
70—74.....	65,79	70,94	93	59,48	63,52	94
75—79.....	105,87	111,33	95	96,88	103,35	94
80—84.....	165,38	168,64	98	151,51	157,18	96
85—89.....	239,27	241,30	99	225,65	223,80	101

<sup>1)</sup> Für die Alter 0 bis 4 tausendfache Werte der Sterbenswahrscheinlichkeiten.

Der Rückgang der Sterblichkeit in den meisten Altersstufen wirkte sich wiederum in einer beträchtlichen Verlängerung der Lebensdauer des deutschen Volkes aus. Den neugeborenen Knaben kommt nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1932—34 eine durchschnittliche Lebensdauer von 59,86 Jahren zu, das sind fast 4 Jahre mehr als nach der Sterbetafel von 1924—26 (55,97 Jahre)

Lebenserwartung beim Alter	Männliches Geschlecht				Weibliches Geschlecht			
	1932/34	1924/26	1901/10	1871/80	1932/34	1924/26	1901/10	1871/80
0.....	59,86	55,97	44,82	35,58	62,75	58,82	48,33	38,45
1.....	64,43	62,24	55,12	46,52	66,33	63,89	57,20	48,06
2.....	64,03	62,26	56,39	48,72	65,88	63,85	58,47	50,30
3.....	61,70	60,09	55,15	49,39	63,49	61,62	57,27	51,01
4.....	57,28	55,63	51,16	46,51	59,01	57,11	53,35	48,18
5.....	52,62	51,00	46,71	42,38	54,32	52,47	49,00	44,15
10.....	48,16	46,70	42,56	38,45	49,77	48,09	44,84	40,19
20.....	39,47	38,56	34,55	31,41	40,97	39,76	36,94	33,07
30.....	30,83	30,05	26,64	24,46	32,24	31,37	29,16	26,32
40.....	22,54	21,89	19,43	17,98	23,76	23,12	21,35	19,29
50.....	15,11	14,60	13,14	12,11	16,00	15,51	14,17	12,71
60.....	9,05	8,74	7,99	7,34	9,58	9,27	8,45	7,60
70.....	4,84	4,77	4,38	4,10	5,15	5,06	4,65	4,22
80.....	2,63	2,68	2,35	2,34	2,72	2,92	2,59	2,37

ebensoviel macht auch die Vergrößerung der Lebenserwartung noch für die 20jährigen aus. Für die 40jährigen beträgt die Lebensverlängerung aber nur noch 0,8 bis 0,9 Jahre und für die 60jährigen nur noch 1/2 Jahr.

Der Rückgang der Sterblichkeit hat somit weniger eine Überalterung des Volkskörpers als eine Verstärkung der jüngeren und mittleren Altersklassen zur Folge. Von 1000 lebendgeborenen Knaben erreichen unter den Sterblichkeitsverhältnissen von 1932—34 873 das Alter von 20 Jahren, das sind rd. 40 mehr als

nach der Sterbetafel von 1924—26 (833). Die folgenden 20 Jahre bis zum Alter von 40 Jahren überleben dagegen nach der Sterbetafel von 1932—34 nur 12 Männer mehr als nach der Sterbetafel von 1924—26, denn die Zahl der Überlebenden männlichen Geschlechts beim Alter 40 ist jetzt mit 815 von 1 000 um 52 größer als damals (763 von 1 000). In den weiteren 20 Jahren bis zum Alter von 60 Jahren ist schließlich nur noch ein Gewinn von 2 Leben zu buchen. Ähnlich liegen die Dinge bei dem weiblichen Geschlecht.

**Allgemeine Deutsche Sterbetafel für die Jahre 1932 bis 1934**

**a. männliches Geschlecht**

**b. weibliches Geschlecht**

Alter	Überlebende	Gestorbene	Sterbenswahrscheinlichkeit	Mittlere Lebenserwartung (Jahre)	Alter	Überlebende	Gestorbene	Sterbenswahrscheinlichkeit	Mittlere Lebenserwartung (Jahre)	Alter	Überlebende	Gestorbene	Sterbenswahrscheinlichkeit	Mittlere Lebenserwartung (Jahre)	Alter	Überlebende	Gestorbene	Sterbenswahrscheinlichkeit	Mittlere Lebenserwartung (Jahre)
		während eines Monats	für einen Monat	Jahre					Jahre					Jahre					Jahre
0	100 000	4 444	0,04444	59,86	41	81 088	412	0,00508	29,98	0	100 000	3 544	0,03544	62,75	41	83 779	369	0,00441	31,38
1	95 556	753	0,00788	62,56	42	80 676	436	0,00541	29,13	1	96 456	575	0,00596	64,97	42	83 410	383	0,00459	30,52
2	94 803	652	0,00688	62,98	43	80 240	464	0,00578	28,28	2	95 881	494	0,00515	65,27	43	83 027	397	0,00478	29,65
3	94 151	513	0,00545	63,33	44	79 776	491	0,00615	27,44	3	95 387	413	0,00433	65,53	44	82 630	419	0,00507	28,79
4	93 638	431	0,00460	63,59	45	78 763	556	0,00707	25,78	4	94 974	320	0,00337	65,73	45	81 763	481	0,00587	27,09
5	93 207	352	0,00378	63,80	46	77 617	627	0,00807	24,15	5	94 654	294	0,00310	65,87	46	80 767	554	0,00686	25,41
6	92 855	312	0,00336	63,96	47	76 990	668	0,00868	22,34	6	94 360	261	0,00277	65,99	47	80 213	593	0,00739	24,58
7	92 543	269	0,00291	64,09	48	76 322	717	0,00939	20,54	7	94 099	230	0,00245	66,09	48	79 620	630	0,00791	23,76
8	92 274	242	0,00263	64,20	49	75 605	771	0,01020	21,75	8	93 869	215	0,00229	66,17	49	78 990	668	0,00846	22,96
9	92 032	214	0,00232	64,28	50	74 834	830	0,01109	20,97	9	93 654	182	0,00219	66,23	50	78 322	709	0,00905	22,14
10	91 818	188	0,00205	64,35	51	74 004	895	0,01210	20,20	10	93 472	162	0,00214	66,28	51	77 613	758	0,00977	21,34
11	91 630	165	0,00180	64,40	52	73 109	962	0,01316	19,44	11	93 310	149	0,00210	66,31	52	76 855	817	0,01063	20,54
		während eines Jahres	für ein Jahr	Jahre	53	72 147	1 023	0,01418	18,69						53	76 038	876	0,01152	19,76
				Jahre	54	71 124	1 081	0,01519	17,96						54	75 162	940	0,01251	18,98
				Jahre	55	70 043	1 154	0,01649	17,23						55	74 222	990	0,01334	18,21
				Jahre	56	68 889	1 249	0,01813	16,51						56	73 232	1 067	0,01457	17,45
				Jahre	57	67 640	1 347	0,01990	15,80						57	72 165	1 277	0,01720	16,71
				Jahre	58	66 293	1 440	0,02172	15,11						58	70 888	1 478	0,02084	16,00
1	91 465	847	0,00926	64,43	61	64 853	1 532	0,02363	14,44	1	93 161	767	0,00823	66,33	61	69 410	1 452	0,02092	15,33
2	90 618	407	0,00450	64,03	62	63 321	1 626	0,02567	13,77	2	92 394	368	0,00398	65,88	62	67 958	1 427	0,02101	14,64
3	90 211	310	0,00344	63,31	63	61 695	1 733	0,02809	13,12	3	92 026	265	0,00288	65,14	63	66 531	1 542	0,02317	13,95
4	89 901	247	0,00274	62,53	64	59 962	1 856	0,03096	12,49	4	91 761	226	0,00247	64,33	64	64 989	1 676	0,02580	13,27
5	89 654	208	0,00232	61,70	65	58 106	1 978	0,03404	11,87	5	91 535	197	0,00215	63,49	65	63 313	1 806	0,02852	12,60
6	89 446	191	0,00213	60,84	66	56 128	2 095	0,03732	11,27	6	91 338	178	0,00195	62,62	66	61 507	1 949	0,03169	11,96
7	89 255	174	0,00196	59,57	67	54 033	2 211	0,04093	10,69	7	91 160	157	0,00171	61,74	67	59 558	2 098	0,03523	11,33
8	89 081	154	0,00173	59,09	68	51 822	2 327	0,04489	10,12	8	91 003	133	0,00147	60,85	68	57 460	2 240	0,03898	10,73
9	88 927	134	0,00151	58,19	69	49 495	2 436	0,04923	9,58	9	90 870	117	0,00128	59,94	69	55 220	2 369	0,04290	10,15
10	88 793	118	0,00133	57,28	70	47 059	2 542	0,05401	9,05	10	90 753	103	0,00114	59,01	70	52 851	2 517	0,04761	9,58
11	88 675	108	0,00122	56,35	71	44 517	2 645	0,05942	8,53	11	90 650	93	0,00104	58,08	71	50 334	2 683	0,05331	9,03
12	88 567	103	0,00116	55,42	72	41 872	2 734	0,06529	8,04	12	90 557	90	0,00099	57,14	72	47 651	2 816	0,05909	8,51
13	88 464	104	0,00118	54,49	73	39 138	2 797	0,07147	7,57	13	90 467	94	0,00103	56,20	73	44 835	2 917	0,06506	8,02
14	88 360	116	0,00131	53,55	74	36 341	2 862	0,07874	7,11	14	90 373	103	0,00114	55,25	74	41 918	3 031	0,07232	7,54
15	88 244	139	0,00157	52,62	75	33 479	2 926	0,08740	6,68	15	90 270	118	0,00130	54,32	75	38 887	3 124	0,08033	7,09
16	88 105	166	0,00189	51,70	76	30 553	2 944	0,09635	6,27	16	90 152	136	0,00152	53,39	76	35 763	3 149	0,08806	6,66
17	87 939	193	0,00219	50,80	77	27 609	2 906	0,10528	5,88	17	90 016	158	0,00176	52,47	77	32 614	3 130	0,09596	6,26
18	87 746	215	0,00245	49,91	78	24 703	2 840	0,11493	5,52	18	89 858	178	0,00197	51,56	78	29 484	3 091	0,10486	5,87
19	87 531	233	0,00266	49,03	79	21 863	2 741	0,12538	5,17	19	89 680	190	0,00212	50,66	79	26 393	3 040	0,11518	5,50
20	87 298	247	0,00283	48,16	80	19 122	2 613	0,13668	4,84	20	89 490	203	0,00227	49,77	80	23 353	2 955	0,12651	5,15
21	87 051	256	0,00294	47,29	81	16 509	2 471	0,14968	4,53	21	89 287	215	0,00240	48,88	81	20 398	2 818	0,13816	4,82
22	86 795	256	0,00296	46,43	82	14 038	2 313	0,16478	4,24	22	89 072	223	0,00250	48,00	82	17 580	2 648	0,15062	4,51
23	86 539	254	0,00293	45,57	83	11 725	2 118	0,18064	3,97	23	88 849	227	0,00256	47,11	83	14 932	2 450	0,16410	4,22
24	86 285	253	0,00293	44,70	84	9 607	1 875	0,19512	3,74	24	88 622	232	0,00261	46,23	84	12 282	2 224	0,17815	3,95
25	86 032	255	0,00297	43,83	85	7 732	1 606	0,20769	3,52	25	88 390	239	0,00270	45,35	85	10 258	1 986	0,19366	3,70
26	85 777	261	0,00304	42,96	86	6 126	1 361	0,22223	3,31	26	88 151	247	0,00280	44,48	86	8 272	1 746	0,21109	3,47
27	85 516	265	0,00309	42,09	87	4 765	1 142	0,23957	3,12	27	87 904	251	0,00287	43,60	87	6 526	1 483	0,22714	3,27
28	85 251	267	0,00313	41,22	88	3 623	925	0,25828	2,94	28	87 653	256	0,00291	42,72	88	5 043	1 210	0,24002	3,08
29	84 984	269	0,00317	40,35	89	2 698	732	0,27157	2,78	29	87 397	258	0,00296	41,85	89	3 833	983	0,25635	2,90
30	84 715	275	0,00324	39,47	90	1 966	566	0,28773	2,63	30	87 139	263	0,00301	40,97	90	2 850	780	0,27364	2,72
31	84 440	283	0,00335	38,60	91	1 400	426	0,30411	2,49	31	86 876	269	0,00310	40,09	91	2 070	603	0,29151	2,56
32	84 157	294	0,00349	37,73	92	974	312	0,32069	2,37	32	86 607	278	0,00321	39,21	92	1 467	455	0,30996	2,41
33	83 863	308	0,00368	36,86	93	662	224	0,33747	2,25	33	86 329	285	0,00330	38,34	93	1 012	333	0,32896	2,27
34	83 555	321	0,00385	35,99	94	438	155	0,35443	2,14	34	86 044	290	0,00338	37,46	94	679	237	0,34852	2,14
35	83 234	329	0,00394	35,13	95	283	105	0,37155	2,04	35	85 754	299	0,00348	36,59					